


COMMERZBANK 
ZYK-Dokument
20
Sperrfrist 28. April 1989
bis 12. 4. 1989 einschließlich.
Veröffentlichung
nicht vor Donnerstag, den 13. 4. 1989, früh!



COMMERZBANK-KENNZAHLEN

Konzern			in Millionen DM, am Jahresende		
Aktiva	1988	1987	Passiva	1988	1987
Barreserve	4 550	4 289	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51 496	44 670
Schecks, Inkassopapiere	284	479	Kundeneinlagen	73 857	65 596
Wechsel	3 040	3 662	davon:		
Forderungen an Kreditinstitute	51 146	48 066	Sichteinlagen	(15 688)	(13 815)
Schatzwechsel	1 457	1 551	Termineinlagen	(43 358)	(36 660)
Anleihen und Schuldverschreibungen	12 577	10 612	Spareinlagen	(14 811)	(15 121)
Dividendenwerte	1 334	857	Schuldverschreibungen im Umlauf	44 119	41 781
Forderungen an Kunden	98 920	86 588	Restliche Passivposten	4 982	4 332
davon:			Eigenkapital	5 578	5 017
mit Laufzeit von weniger als 4 Jahren	(34 135)	(28 912)	davon:		
mit Laufzeit von 4 Jahren oder länger	(64 785)	(57 676)	Gezeichnetes Kapital	(1 131)	(1 040)
Beteiligungen	1 951	1 492	Offene Rücklagen	(3 240)	(2 903)
Grundstücke und Gebäude	874	814	Genußrechtskapital	(425)	(425)
Restliche Aktivposten	4 267	3 321	Unterschiedsbetrag**)	(732)	(600)
			Anteile in Fremdbesitz***)	(50)	(49)
			Konzerngewinn	368	335
Bilanzsumme	180 400	161 731	Bilanzsumme	180 400	161 731
Jahresüberschuß	489	423	Indossamentsverbindlichkeiten	1 991	2 128
			Geschäftsvolumen	182 391	163 859
			Bürgschaften	12 509	10 460
Geschäftsstellen	888	882			
Kunden	2 968 400	2 892 800	Eigenkapital nach Hauptversammlungsbeschlüssen der Konzerngesellschaften	5 647	5 078
Mitarbeiter	27 320	26 640			

Aktiengesellschaft*)		
am Jahresende	1988	1987
Bilanzsumme	115 256 Mio DM	101 108 Mio DM
Kreditvolumen	67 928 Mio DM	58 404 Mio DM
Eigenkapital	4 796 Mio DM	4 368 Mio DM
Dividende je 50-DM-Aktie	9,— DM	9,— DM
zuzüglich Steuergutschrift	5,06 DM	5,06 DM

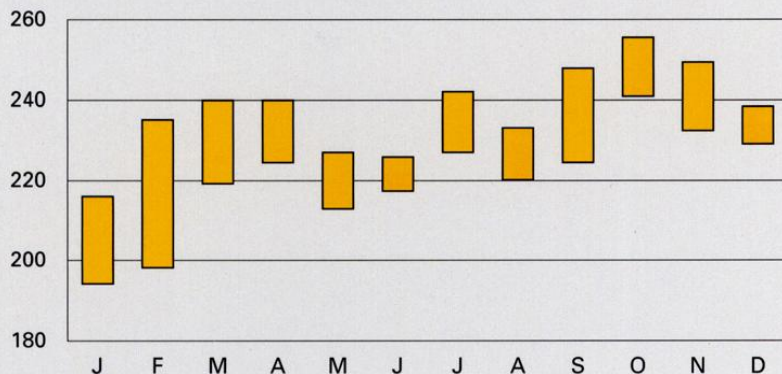
*) ausführliche Bilanz s. Seiten 56-59

***) gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG

*) ohne Anteile aus Gewinn

Kurs der Commerzbank-Aktie 1988

monatliche Hoch- und Tiefwerte in DM



(Kassa-Kurse der Frankfurter Wertpapierbörse)

Notierung der Commerzbank-Aktie

Unsere Aktie wird an den acht deutschen Wertpapierbörsen sowie an folgenden ausländischen Börsen amtlich notiert:

Belgien	Antwerpen, Brüssel (seit 1973)
Frankreich	Paris (seit 1971)
Großbritannien	London (seit 1962)

Japan	Tokio (seit 1986)
Luxemburg	Luxemburg (seit 1974)
Niederlande	Amsterdam (seit 1974)
Österreich	Wien (seit 1972)
Schweiz	Basel, Bern, Genf, Lau- sanne, Zürich (seit 1973)

Zur Commerzbank- Geschichte

1870:
gegründet als „Commerz- und
Disconto-Bank in Hamburg“,
Hamburg

1. Januar 1952:
DM-Eröffnungsbilanzen der
regionalen Nachfolgeinstitute

1. Juli 1958:
Wiederzusammenschluß zur
Commerzbank AG, Düsseldorf

um 1970:
Zentralisierung in Frankfurt

COMMERZBANK 
ZVK - Dokumentation
Eing.: 28. APR. 1989

Hauptverwaltung

Frankfurt

Neue Mainzer Straße 32–36
6000 Frankfurt (Main)
Fernruf (069) 1 36 20
Telex 4 152 530
Telefax (0 69) 28 53 89

Düsseldorf

Breite Straße 25
4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11) 82 71
Telex 8 581 381
Telefax (02 11) 8 27 27 50

Beiheft: Zur Wirtschaftslage 1988/89

Konjunktur: Unerwartet kräftiges Wachstum	2
Finanzmärkte: Erholung an den Aktien- börsen	7
Ost-West-Beziehungen: Neue Perspektiven	10
Entwicklungsländer: Bewegung in der Schuldenfrage	12
Mittelstand: Vorbereitung auf Europa 1992	14
Europäische Währungspolitik: Auf dem Weg zur Währungsunion	16
Wirtschaftspolitik: Internationale Stabilitätsbemühungen	18
Deutsche Finanzmärkte: Unter Auslandseinflüssen	23
Finanzplatz Bundesrepublik: Für eine deutsche Terminbörse	28
Ausblick: Chancen überwiegen	30

INHALT

Organe der Bank	Aufsichtsrat und Verwaltungsbeirat	6/8
	Vorstand	9
	Generalbevollmächtigte	9
Bericht des Vorstands	Geschäftstätigkeit unserer Bank	10
	Commerzbank: Allgemeine Entwicklung	12
	Zusammenarbeit mit der Wirtschaft...	18
	... und mit Privatkunden	22
	Konsortial- und Wertpapiergeschäft	24
	Das globale Investment Banking der Commerzbank	29
	Internationales Geschäft	40
	Personal- und Sozialbericht	44
	Mitarbeiter-Umfrage	46
Jahresabschluß 1988 der Commerzbank AG	Lagebericht	48
	Geschäftsentwicklung 1952/1988	5
	Jahresbilanz zum 31. 12. 1988	56/57
	Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1988	58/59
	Anhang	60
Bericht des Aufsichtsrats		68
Konzernabschluß 1988	Erläuterungen	69
	Jahresbilanz zum 31. 12. 1988	80/81
	Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1988	82/83
	Verbundene Unternehmen:	
	Berliner Commerzbank AG, Berlin	84
	Commerzbank International S.A., Luxemburg	85
	Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam	86
	Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich	87
	Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur	88
	RHEINHYP Rheinische Hypothekbank AG, Frankfurt	89
Anlagen	Kuratorium der Commerzbank-Stiftung	90
	Landesbeiräte	91
	Direktoren der Hauptverwaltung	98
	Leiter der inländischen Gebietsstellen und der Auslandsniederlassungen	99
	Inlands-Geschäftsstellen	101
	Auslandsfilialen	109
	Vertretungen im Ausland	110
	Tochterinstitute und verbundene Banken	111
	Weitere Beteiligungen im Ausland	112

Sehr geehrter Aktionär

Die fortschreitende internationale Verflechtung sowie die Veränderungen von Wertesystemen und Bedürfnissen in der Gesellschaft signalisieren für die nächsten Jahre tiefgreifende Veränderungen. Auch auf dem Markt für Finanzdienstleistungen entstehen immer neue Angebots- und Vertriebsformen bei zunehmender Konkurrenz. Wer in Zukunft erfolgreich sein will, muß sich strategisch rechtzeitig auf diesen Szenenwechsel einstellen, die darin liegenden Chancen erkennen und geschäftspolitisch umsetzen.

Für Wirtschaft und Banken heißen die aktuellen Stichworte „Europäischer Binnenmarkt“ und „Allfinanz“. Aber auch Globalisierung, Liberalisierung (mehr Markt, weniger Staat) und Securitization (Verbriefung von Forderungen in Wertpapieren) wirken weiter und tragen zum Wandel bei. Die Commerzbank ist offen für diese Veränderungen und wird die sich bietenden Chancen wahrnehmen. Im Mittelpunkt unserer Überlegungen und Aktivitäten stehen jedoch der Kunde, dem wir uns als Dienstleistungsunternehmen verpflichtet fühlen, und der Mitarbeiter, der kenntnisreich und marktorientiert modernes Banking verwirklicht.

Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt eindrucksvoll, daß wir die Zahl unserer Mitarbeiter im Commerzbank-Konzern seit 1982 um rund 6 000 erhöht haben. Gleichzeitig steigerten wir unsere Anstrengungen in der Aus- und Fortbildung, denn die Qualitätsanforderungen im Service-Sektor werden weiter kräftig zunehmen.

Effizienz wird jedoch erst erreicht, wenn das Zusammenwirken aller Kräfte reibungslos funktioniert. Um dies zu fördern, richten wir unsere Personalpolitik auf Leitlinien aus, in denen vor allem der Teamgedanke, die unkomplizierte Zusammenarbeit, Mut zur Entscheidung und unsere beson-

dere Kundenorientierung in den Vordergrund gestellt werden.

Um für den wachsenden internationalen Wettbewerb gerüstet zu sein, brauchen wir aber auch eine ausreichende Eigenkapitalausstattung. Die von der Cooke-Kommission für international operierende Banken empfohlenen Eigenkapitalregeln – mindestens 4% Kernkapital bzw. 8% erweitertes Eigenkapital – können wir trotz starker Expansion gut einhalten. Darüber hinaus wird uns im Juni dieses Jahres aus fälligen Optionsscheinen zusätzliches Eigenkapital in Höhe von rund 335 Mio DM zufließen und unser Konzernkapital auf knapp 6 Mrd DM erhöhen; Ende 1982 hatte es noch bei 2,8 Mrd DM gelegen. Weitere Aufstockungen durch Genußschein-Emissionen einiger Konzerntöchter sind geplant.

In diesem Jahr laden wir Sie zur Hauptversammlung am Dienstag, dem 30. Mai, wieder in das Düsseldorfer Messe-Kongress-Center ein. Wir werden Ihnen über ein erfolgreiches Geschäftsjahr berichten. Die erfreuliche Steigerung der Erträge findet in einer erhöhten Dotierung der offenen Rücklagen sichtbaren Ausdruck.

Im März 1989



Vorsitzender
des Vorstands



Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Commerzbank-Konzern Geschäftsentwicklung 1968/1988

	Bilanz- summe	Kredit- volumen	Spar- einlagen, Sparbriefe	Steuer- aufwand	Rücklagen- dotierung aus Gewinn ¹⁾	Eigenkapital ¹⁾	Mitarbeiter	Geschäfts- stellen
	Mrd DM	Mrd DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM		
31. 12. 1968	16,5	10,6	3 838	64,9	31,5	676	14 689	691
31. 12. 1973	39,1	26,4	6 091	76,7	18,0	1 284	18 187	826
31. 12. 1978	88,0	57,6	11 097	247,3	99,5	2 370	20 982	875
31. 12. 1979	100,3	68,1	11 670	189,7	40,1	2 744	21 656	885
31. 12. 1980	100,0	73,1	11 793	104,8	32,5	2 784	21 487	880
31. 12. 1981	101,3	75,4	11 638	102,5	25,3	2 766	21 130	878
31. 12. 1982	108,2	81,7	12 400	169,7	85,7	2 770	21 393	877
31. 12. 1983	113,2	84,6	12 984	237,3	121,8	2 917	22 047	884
31. 12. 1984	122,7	90,3	14 441	275,4	152,3	3 143	22 801	882
31. 12. 1985	137,2	94,4	15 279	321,6	175,0	3 860 ²⁾	24 154	882
31. 12. 1986	148,2	102,7	17 427	330,6	156,9	4 908 ²⁾	25 653	881
31. 12. 1987	161,7	109,0	18 567	328,5	175,6	5 078 ²⁾	26 640	882
31. 12. 1988	180,4	120,6	18 075	376,3	235,0	5 647²⁾	27 320	888

Commerzbank AG Geschäftsentwicklung 1952/1988

	Bilanz- summe	Kredit- volumen	Spar- einlagen, Spar- briefe	Steuer- aufwand	Dividende	Divi- denden- betrag	Rück- lagen- dotierung aus Gewinn	Eigen- kapital	Mit- arbeiter ³⁾	Ge- schäfts- stellen
	Mrd DM	Mrd DM	Mio DM	Mio DM	DM je Aktie	Mio DM	Mio DM	Mio DM		
1. 1. 1952	1,6	1,3	75	-	-	-	-	55	4 812	108
31. 12. 1958	5,6	3,5	587	35,1	7,00	21,0	17,0	253	7 690	185
31. 12. 1963	9,3	6,0	1 477	51,6	8,00	32,0	15,0	435	10 740	392
31. 12. 1968	15,4	9,7	3 565	59,8	8,50	46,8	30,0	660	13 409	636
31. 12. 1973	28,4	18,1	5 651	45,2	8,50	79,6	-	1 213	16 622	755
31. 12. 1978	60,6	37,5	11 097	164,0	8,50	123,4	50,0	2 129	18 404	795
31. 12. 1979	67,1	44,7	11 670	126,9	8,50	126,3	-	2 478	19 040	802
31. 12. 1980	64,7	45,5	11 793	38,3	-	-	-	2 478	19 023	805
31. 12. 1981	64,3	46,1	11 638	40,6	-	-	-	2 478	18 895	802
31. 12. 1982	66,2	47,1	12 400	109,3 ⁴⁾	-	-	50,0 ⁴⁾	2 528 ⁴⁾	18 988	798
31. 12. 1983	66,9	46,1	12 984	178,4	6,00	101,2	50,0	2 578	19 368	796
31. 12. 1984	72,8	48,8	13 139	207,1	6,00	101,2	60,0	2 711	20 016	794
31. 12. 1985	82,6	50,3	13 872	233,2	8,00	142,0	60,0	3 336 ²⁾	21 204	793
31. 12. 1986	90,8	55,1	15 885	243,8	9,00	186,8	60,0	4 297 ²⁾	22 539	792
31. 12. 1987	101,1	58,4	16 837	239,6	9,00	187,2	60,0	4 368 ²⁾	23 324	793
31. 12. 1988	115,3	67,9	16 282	301,3	9,00	203,5	100,0	4 796²⁾	23 793	795

¹⁾ einschließlich Hauptversammlungs-Beschlüsse

³⁾ Mitarbeiter auf Vollzeit-Arbeitskräfte umgerechnet

²⁾ einschließlich 425 Mio DM Genußrechtskapital

⁴⁾ nach Hauptversammlungs-Beschluß

Aufsichtsrat

Ehrenvorsitzender:

PAUL LICHTENBERG
Frankfurt/Düsseldorf
Vorsitzender bis 26. 5. 1988

DR. RABAN FRHR. v. SPIEGEL
Frankfurt/Düsseldorf
Vorsitzender seit 26. 5. 1988

HANS-GEORG JURKAT
Köln
Commerzbank AG
stellv. Vorsitzender

HERBERT BAYER
Frankfurt
Fachsekretär HFA Banken
Gewerkschaft Handel, Banken
und Versicherungen
Bez.-Verwaltung Frankfurt
seit 26. 5. 1988

REINHOLD BORCHERT
Bonn
Commerzbank AG

ERHARD BOUILLON
Bad Soden
Mitglied des Aufsichtsrats
Hoechst AG
seit 1. 7. 1988

HUGO EBERHARD
Hamburg
Commerzbank AG
seit 26. 5. 1988

EHRENSENATOR PROFESSOR
DR. HERBERT GRÜNEWALD
Leverkusen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Bayer AG
seit 26. 5. 1988

DR. UWE HAASEN
Stuttgart
Vorsitzender des Vorstands
Allianz Lebensversicherungs-AG,
Mitglied des Vorstands
Allianz AG Holding

EHRENSENATOR
DR. CARL H. HAHN
Wolfsburg
Vorsitzender des Vorstands
Volkswagen AG
seit 26. 5. 1988

GERALD HERRMANN
Hamburg
Referent Bundesberufsgruppe
Banken und Sparkassen
Bundesvorstand Deutsche
Angestellten-Gewerkschaft
seit 26. 5. 1988

DR. HANS-JÜRGEN KNAUER
Mülheim (Ruhr)
Vorsitzender des Vorstands
Stinnes AG
seit 8. 4. 1988

PETER KRETSCHMER
Hamburg
Commerzbank AG
seit 26. 5. 1988

GABI LOCHER
Frankfurt
Commerzbank AG
seit 26. 5. 1988

DR. TORSTEN LOCHER
Hamburg
Commerzbank AG
seit 26. 5. 1988

HORST SAUER
Frankfurt
Commerzbank AG
seit 26. 5. 1988

HANS-GEORG STRITTER
Düsseldorf
Mitglied des Vorstands
Gewerkschaft Handel, Banken
und Versicherungen

DR.-ING. HANNS ARNT VOGELS
Ottobrunn
Vorsitzender der
Geschäftsführung
MBB Messerschmitt-Bölkow-
Blohm GmbH

DIPL.-ING. HEINRICH WEISS
Hilchenbach und Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands
SMS Schloemann-Siemag AG

DR. GERD WOLLBURG
Augsburg
Rechtsanwalt

WOLFGANG ZIEMANN
Essen
Mitglied des Vorstands
Rheinisch-Westfälisches
Elektrizitätswerk AG

Mit Beendigung ihrer Amtszeit
am 26. 5. 1988 oder zu
einem anderen Zeitpunkt
sind aus dem Aufsichtsrat
ausgeschieden:

KARIN BEHRENS
Berlin
Berliner Commerzbank AG
verstorben 7. 2. 1988

HEINZ-WERNER BUSCH
Oberhausen
Commerzbank AG
Deutscher Bankangestellten-
Verband

DR. ROLF DARMSTADT
Frankfurt
Commerzbank AG

BRIGITTA DORN
Frankfurt
Commerzbank AG

HANS-JOACHIM FUHRMANN
Frankfurt
Commerzbank AG

PROFESSOR
DR.-ING. DR. h. c. KURT HANSEN
Leverkusen
Ehrevorsitzender
des Aufsichtsrats
Bayer AG

FRITZ LOSUKOW
Frankfurt
Commerzbank AG

HORST MUTHIG
Hamburg
Commerzbank AG
7. 2. bis 26. 5. 1988

DR. OTTO RANFT
Offenbach am Main
Mitglied des Aufsichtsrats
Hoechst AG

TONI SCHMÜCKER
Bergisch Gladbach

EHRENSENATOR PROFESSOR
DR. MATTHIAS SEEFELDER
Ludwigshafen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
BASF AG
bis 7. 4. 1988

PROFESSOR
DR. KLAUS TROUET
Frankfurt
Hauptabteilungsdirektor
Hoechst AG
26. 5. bis 30. 6. 1988

RUDOLF WEINGÄRTNER
Hamburg
Mitglied des Bundesvorstands
Deutsche Angestellten-
Gewerkschaft

Verwaltungsbeirat

KURT ALBERTS

Essen
Mitglied des Vorstands
Karstadt AG

DR.-ING.

BURCKHARD BERGMANN

Essen
Mitglied des Vorstands
Ruhrgas AG

DR. MAX GÜNTHER

München
Mitglied des Vorstands
Siemens AG
verstorben 21. 1. 1988

HANS-OLAF HENKEL

Stuttgart
Vorsitzender der
Geschäftsführung
IBM Deutschland GmbH

DR. HEINZ HORN

Essen
Vorsitzender des Vorstands
Ruhrkohle AG

DR. WOLFGANG JAHN

Meerbusch-Büderich
bis 26. 5. 1988

DR. HANS-JÜRGEN KNAUER

Mülheim (Ruhr)
Vorsitzender des Vorstands
Stinnes AG
bis 7. 4. 1988

PROFESSOR

DR. CARL HEINRICH KRAUCH

Marl
Vorsitzender des Vorstands
Hüls AG

DR. HEINZ KRIWET

Duisburg
Vorsitzender des Vorstands
Thyssen Stahl AG,
Mitglied des Vorstands
Thyssen AG
vorm. August Thyssen-Hütte

DR. WOLFGANG LAAF

Düsseldorf
Mitglied des Vorstands
Feldmühle Nobel AG

ROLF LEISTEN

Köln
Mitglied des Vorstands
Kaufhof AG

DR. GERHARD LIENER

Stuttgart
Mitglied des Vorstands
Daimler-Benz AG

EHRENSENATOR

DIPL.-ING. DR. HELMUT LOHR

Amsterdam
Senior Vice President
Alcatel N.V.

DR. JÖRG MITTELSTEN SCHEID

Wuppertal
persönlich haftender
Gesellschafter
Vorwerk + Co.

RUDOLF AUGUST OETKER

Bielefeld

PROFESSOR DIPL.-ING.

DR.-ING. E. h. ENNO VOCKE

Essen
Vorsitzender des Vorstands
Hochtief AG
vorm. Gebr. Helfmann

HERIBERT WERHAHN

Neuss
Mitinhaber
Firma Wilh. Werhahn

WALTER SEIPP
Frankfurt/Düsseldorf
Vorsitzender

ERICH COENEN
Düsseldorf

DIETRICH-KURT FROWEIN
Frankfurt

KURT HOCHHEUSER
Düsseldorf

GÖTZ KNAPPERTSBUSCH
Düsseldorf

MARTIN KOHLHAUSSEN
Frankfurt

KLAUS MÜLLER-GEBEL
Frankfurt/Hamburg

JÜRGEN REIMNITZ
Frankfurt

KURT RICHOLT
Frankfurt

AXEL FRHR. v. RUEDORFFER
Frankfurt

RABAN FRHR. v. SPIEGEL
Frankfurt
bis 26. 5. 1988

JÜRGEN TERRAHE
Frankfurt

Vorstand

JÜRGEN CARLSON
Frankfurt

ALFRED KNÖR
Frankfurt

KLAUS-PETER MÜLLER
Frankfurt

WOLFGANG OTTO
Frankfurt

HERBERT PETERS
Frankfurt

LUTZ R. RAETTIG
Frankfurt

ULRICH RAMM
Frankfurt

HEINZ-LUDWIG WIEDELMANN
Frankfurt

MANFRED WILSDORF
Frankfurt

General- bevollmächtigte

BERICHT DES VORSTANDS

Das Bankenjahr 1988

Zu den herausragenden Ereignissen in der Bankenwelt zählte 1988 die gemeinsame Jahrestagung von Internationalem Währungsfonds und Weltbank in Berlin. Hier trafen sich Finanzminister, Notenbank-Gouverneure und Repräsentanten der großen privaten und öffentlichen Banken, um vor allem über die Milderung der Schuldenproblematik zu diskutieren. Der Finanzplatz Bundesrepublik konnte sich bei dieser Gelegenheit vor internationalem Fachpublikum als offen und leistungsstark profilieren. Die weltweit tätigen deutschen Banken nutzten diesen Anlaß auch, um mit der internationalen Finanzwelt intensive Gespräche zu führen.

Beherrschende Themen des Jahres waren jedoch „Allfinanz“ und „Europa 1992“. Beide Begriffe sind zwar nicht neu; sie rückten aber in den strategischen Überlegungen der Finanzdienstleister ebenso wie der ganzen Wirtschaft deutlich in den Vordergrund. Der Weg der Commerzbank ist klar vorgezeichnet: Unsere Strategie ist kundenorientiert. Um in Zukunft Privatkunden und kleineren mittelständischen Unternehmen auch europaweit – über unser eigenes Stützpunktnetz hinaus – eine attraktive Leistungspalette anbieten zu können, sind wir in Richtung auf den europäischen Binnenmarkt ebenso wie zur Realisierung des Allfinanz-Angebots bereit, bei Produkten und im Vertrieb Kooperationen mit geeigneten Partnern einzugehen (s. auch S. 14). Im Einzelfall kann diese Zusammenarbeit durch eine qualifizierte Beteiligung unterlegt werden.



Jahrestagung von
IWF und Weltbank
1988 in Berlin



Commerzbank: Allgemeine Entwicklung

Mit der Festigung unserer Position in den traditionellen Geschäftsfeldern und der konsequenten Erschließung neuer Bereiche haben wir 1988 erfolgreich operiert. Trotz anhaltend hoher Investitionen in Personal und Technik konnten wir das Ergebnis unserer Arbeit steigern.

Konzern-Geschäftsvolumen: plus 20,6 Mrd DM

Wachstumsimpulse gingen im Commerzbank-Konzern besonders von der sehr lebhaften Kundenkreditnachfrage aus. Insgesamt nahm 1988 das erweiterte Geschäftsvolumen, das neben der Bilanzsumme und den Indossamentsverbindlichkeiten auch die Avale umfaßt, um 11,8% auf 194,9 Mrd DM zu. Der absolute Betrag der Steigerung – mehr als 20 Mrd DM – ist der höchste, den wir je erreicht haben.

Geprägt werden Struktur und Veränderung der Konzernbilanz im Berichtsjahr von der Muttergesellschaft Commerzbank AG. Neben der AG mit einer Bilanzsumme von 115,3 Mrd DM (+14,0%) gehören zum Commerzbank-Konzern vor allem folgende Institute, deren kurzgefaßte Jahresabschlüsse wir auf den Seiten 84 bis 89 dieses Berichts darstellen:

		Bilanzsumme
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG	Frankfurt	37 873 Mio DM
Berliner Commerzbank AG	Berlin	7 851 Mio DM
Commerzbank International S.A.	Luxemburg	17 638 Mio DM
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam	1 583 Mio DM*)
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	457 Mio DM*)
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	2 753 Mio DM*)

*) umgerechnet

Im Commerzbank-Konzern wurden Ende 1988 in 888 Geschäftsstellen durch 27 320 Mitarbeiter fast 3 Millionen Kunden betreut, für die rund 5,7 Millionen Konten geführt werden.

Konzern-Betriebsergebnis gesteigert

Bei wettbewerbsbedingt anhaltendem Druck auf die Zinsmarge gelang uns aufgrund der Ausdehnung des Geschäftsvolumens eine Erhöhung des Zinsüberschusses um 4,8% auf fast 3 Mrd DM. Gleichzeitig konnten wir den Provisionsüberschuß über das hohe Vorjahresniveau hinaus weiter um 2,3% auf 993 Mio DM steigern. Angesichts des schwachen Starts des Börsenjahres 1988 werten wir dies als besonderen Erfolg.

Die Personalkosten nahmen durch Ausweitung des Mitarbeiterstabs und durch Gehaltsanhebungen kräftig um 8,3% auf fast 2 Mrd DM zu; der Sachaufwand stieg um 1,6% auf 767 Mio DM. Unter Einschluß der Erträge des Leasinggeschäfts sowie der Abschreibungen auf Sach- und Leasinganlagen verminderte sich das Teilbetriebsergebnis als Saldo von laufenden Aufwendungen und Erträgen leicht um rund 4% auf 1052 Mio DM. Aufgrund der wesentlich verbesserten Gewinne des Eigenhandels in Wertpapieren und Devisen konnten wir jedoch unser Konzern-Betriebsergebnis insgesamt um fast 5% steigern.

Commerzbank AG: wieder 9 DM Dividende

In der Muttergesellschaft wurde das Betriebsergebnis um 12,8% erhöht, während sich das Teilbetriebsergebnis mit 676 Mio DM nahezu auf Vorjahresniveau hielt. Aus dem von 288,6 Mio auf 345,0 Mio DM erhöhten Jahresüberschuß sind die offe-

nen Rücklagen um 100 (Vorjahr: 60) Mio DM gestärkt worden.

Der Hauptversammlung der Commerzbank AG schlagen wir vor, eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 9,- DM je 50 DM-Aktie auszuschütten. Aufgrund des höheren Grundkapitals steigt die Dividendensumme von 187,2 Mio DM auf 203,5 Mio DM. Die Steuergutschrift beträgt wie im Vorjahr 5,06 DM je Aktie.

Nach diesem Beschluß erhalten die Inhaber der Commerzbank-Genußscheine neben einer Grundverzinsung von 8,25% wiederum eine Zusatzverzinsung in Höhe von 1,5%; das entspricht einem Betrag von 41,4 Mio DM, der aus dem Bilanzgewinn zu zahlen ist.

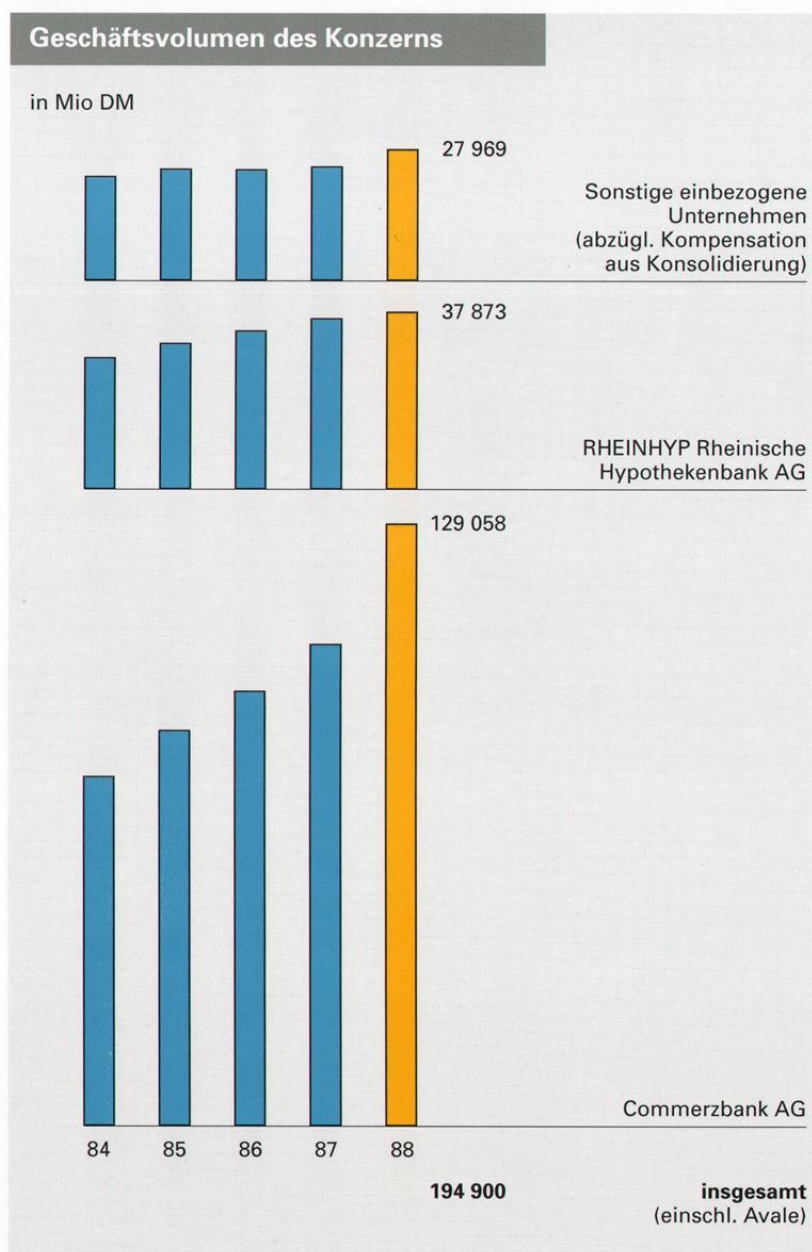
235 Mio DM Rücklagendotierung im Konzern

Aus den Jahresergebnissen 1988 sollen die offenen Rücklagen des Konzerns um insgesamt 235 (176) Mio DM gestärkt werden. Zum Teil sind hierzu noch Hauptversammlungsbeschlüsse einzelner Konzernbanken notwendig.

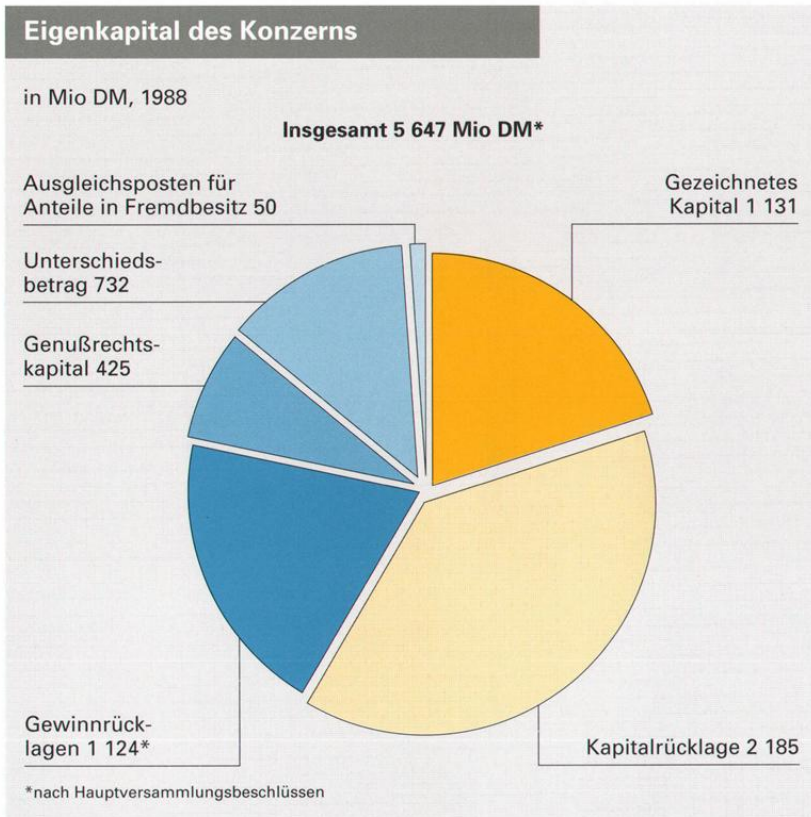
Durch diese mit Abstand größte Aufstockung unserer Rücklagen aus eigener Kraft, die Ausübung fälliger Optionsrechte bei der Commerzbank AG (310,6 Mio DM) und die Ausgabe von Belegschaftsaktien aus einer Kapitalerhöhung (17,4 Mio DM) wurde die Eigenkapitalposition in der AG und im Konzern erneut verbessert: Die haftenden Eigenmittel des Commerzbank-Konzerns erreichen jetzt mehr als 5,6 Mrd DM, in der Commerzbank AG rund 4,8 Mrd DM.

Plus 204 Mio DM in Sonderposten mit Rücklageanteil

Nachdem 1988 die Pflicht zur Bildung von Sammelwertberichtigungen entfallen ist, ha-



ben wir – unter Inanspruchnahme der steuerlichen Übergangsregelung – rund zwei Drittel der in früheren Jahren gebildeten Reserven in einen Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt: Im Commerzbank-Konzern waren dies fast 204 Mio DM, davon in der AG 160 Mio DM. Den aufgelösten Teil der Sammelwertberichtigungen nutzen wir, um die Risikovorsorge in anderen Bereichen weiter zu stärken.



Auf dem Weg zum Allfinanz-Angebot

Einen wesentlichen Schritt auf dem Weg zu umfassender Abdeckung der Kundenwünsche haben wir mit der engen und auf beiderseitige Exklusivität angelegten Kooperation mit der Leonberger Bausparkasse AG vollzogen. Die Allgemeine Rentenanstalt und die Commerzbank sind an diesem Institut nun mit jeweils 39,9% beteiligt. Ziel der Kooperation ist es, die Produktangebote und Vertriebsnetze zu verknüpfen, um die Kunden noch besser zu betreuen und Synergie-Effekte zu nutzen.

Daneben wird die breit angelegte und bewährte Zusammenarbeit mit mehr als zwanzig Lebensversicherungsgesellschaften fortgesetzt, so daß wir

auf unterschiedlichen Vertriebswegen eine Allfinanz-Beratung bieten können.

Besondere Maßnahmen sind angesichts der Vollendung des europäischen Binnenmarkts Ende 1992 notwendig. Mit internationalen Kooperationspartnern wollen wir grenzüberschreitend Dienstleistungen, auch für Privatkunden, entwickeln und dabei die Stärken der Partner in ihren jeweiligen Heimatländern sowie bei einzelnen Produkten gezielt einsetzen.

Beteiligungsbesitz erweitert

Über die Beteiligung an der Leonberger Bausparkasse, unserer wichtigsten Neuzugang, hinaus haben wir den Beteiligungsbesitz deutlich erweitert, um unser Dienstleistungsangebot zu ergänzen und unsere Tochterbanken zu stärken. Der Anstieg um 449 Mio auf 2935 Mio DM in der AG-Bilanz betrifft überwiegend Kreditinstitute, teils als Neuzugang, teils als Erhöhung unserer Quote oder auch zur Verbreiterung der Kapitalbasis.

Mit 20 Mio US-\$ Eigenmitteln haben wir unsere Investmentbank in New York, die Commerzbank Capital Markets Corporation, ausgestattet. Jeweils rund 3% des Kapitals erwarben wir an der im Leasingbereich tätigen Corporación Financiera Hispamer S.A., Madrid, und der Börsenmaklerfirma Jean de Cholet - Gilles Dupont S.A., Paris. Mit 37,5% haben wir uns an der neugegründeten ADIG-Investment Luxemburg S.A., Luxemburg, beteiligt, deren erfolgreiche Fonds Adilux und Fondilux wir vertreiben.

Sowohl am Unibanco - Banco de Investimento do Brasil, São Paulo, als auch an der Korea International Merchant Bank, Seoul, erhöhten wir unsere Beteiligungsquote (siehe Seite 42). Neues Kapital stellten wir der Commerzbank (Schweiz) AG im Gegenwert von 37 Mio DM, der

Berliner Commerzbank AG in Höhe von 25 Mio DM und der Commerzbank (South East Asia) Ltd. im Gegenwert von 10 Mio DM zur Verfügung.

Kräftiges Wachstum des Kreditgeschäfts

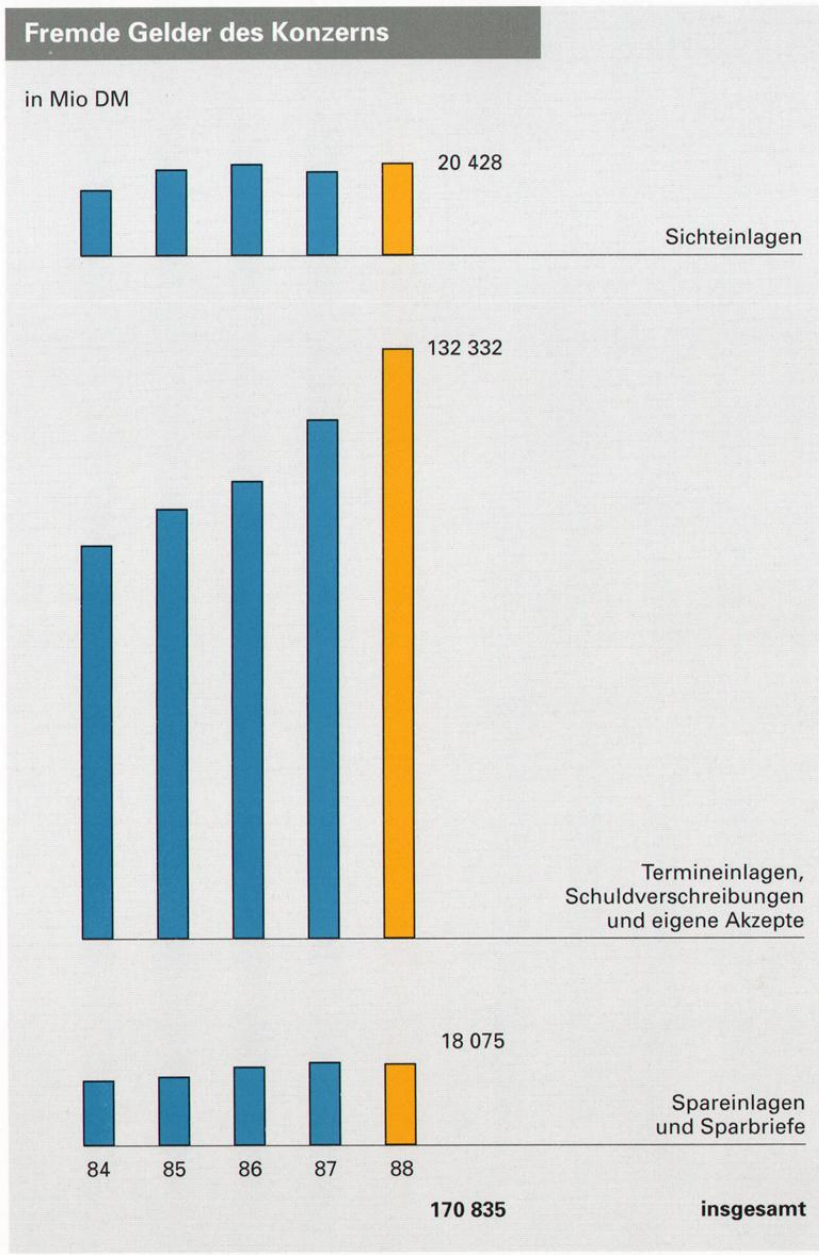
Noch stärker als im vorangehenden Jahr wurde das Wachstum des Konzerns 1988 von einer außerordentlich lebhaften Kreditnachfrage im In- und Ausland getragen. Insgesamt expandierte das Konzern-Kreditvolumen um 10,7% auf 120,6 Mrd DM. Der Schwerpunkt lag mit einem Plus von 18,6% bei den Kundenforderungen, die sich auf 69,9 Mrd DM erhöhten. Fast gleichgewichtig stiegen dabei die kurz- und mittelfristigen Forderungen um 5,2 Mrd DM und die langfristigen um 5,7 Mrd DM.

Etwas verhaltener, um 6,1%, nahmen die Ausleihungen im Hypothekengeschäft zu; der Bestand an Hypotheken- und Kommunaldarlehen unserer Hypothekenbank erreicht jetzt 33,6 Mrd DM. Unsere Wechselkredite waren – wegen der Kürzung der Rediskontkontingente – rückläufig (-13,1%), ebenso die Ausleihungen an Kreditinstitute (-3,5%) und die Leasinganlagen (-7,2%).

Geprägt wurde das Kreditgeschäft vor allem von der Entwicklung in der AG; deren Kreditvolumen stieg um 16,3% auf 67,9 Mrd DM, mit Schwerpunkt bei den langfristigen Kundenforderungen (+22,5%).

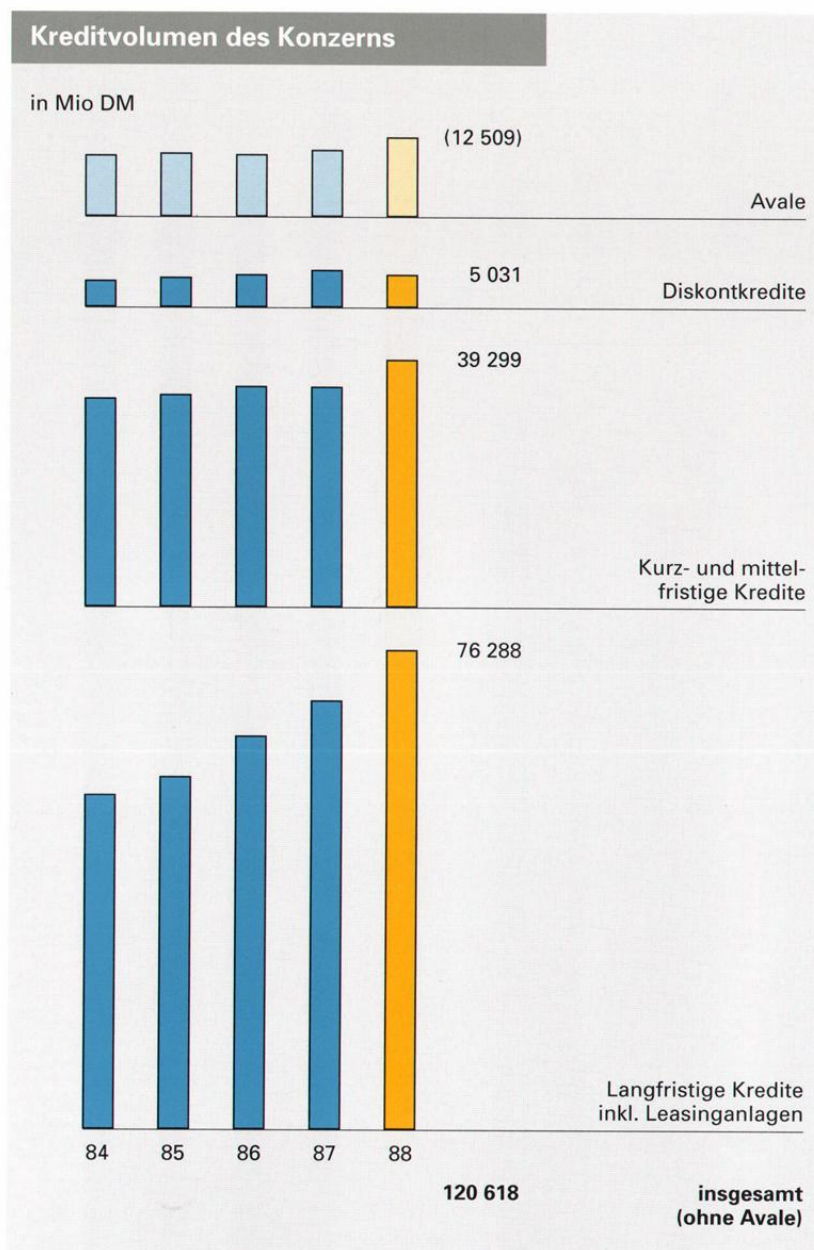
**Einlagen im Konzern:
+ 11,3%**

Die fremden Gelder im Konzern nahmen 1988 um 17,3 Mrd auf 170,8 Mrd DM zu. Ein kräftiges Wachstum zeigten dabei wieder die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+6,8 Mrd DM). Noch stärker war mit 8,3 Mrd DM der Zugang bei den Kundeneinlagen; hier ist die Steigerung der Sichteinla-



gen um 1,9 Mrd auf 15,7 Mrd DM besonders erfreulich. Auch der Bestand an Termingeldern wurde kräftig um 18,3% auf 43,4 Mrd DM aufgestockt, wogegen sich die Spareinlagen wegen des veränderten Anlageverhaltens leicht um 2,1% auf 14,8 Mrd DM ermäßigten.

Wiederum lebhaft war die Nachfrage nach Schuldverschreibungen der Geschäftsbanken des Konzerns, deren Umlauf wir – trotz hoher Tilgun-



Company B.V., Amsterdam, intensiv genutzt. Einschließlich einer 300 Mio DM-Anleihe der Commerzbank International S.A., Luxemburg, mobilisierten wir durch DM-Anleihen sowie auf US-Dollar, kanadische Dollar, Schweizer Franken und französische Franc lautende Fremdwährungsanleihen Refinanzierungsmittel im Gegenwert von 2,1 Mrd DM.

Die Erlöse aus diesen Anleihen wurden auch zur Begrenzung von Zinsrisiken verwendet, die bei Fremdwährungsanleihen durch eine Verknüpfung mit Zins-/Währungsswaps erreicht wird. Entsprechend gilt dies für die Aufnahme langfristiger Fremdwährungseinlagen im Gegenwert von rund 0,6 Mrd DM.

Auch 1988 spielten nicht-bilanzwirksame Finanzierungsinstrumente, wie Zinsswaps und Zinscaps, bei der Steuerung der Zinsänderungsrisiken eine ganz wesentliche Rolle. Das Commercial-Paper-Programm für den amerikanischen Inlandsmarkt wurde erneut – auf nunmehr 2 Mrd US-\$ – verdoppelt. Das 500 Mio US-\$ Euro-Commercial-Paper-Programm wird neben der Filiale London seit 1988 auch von der Commerzbank International S.A., Luxemburg, genutzt, die zuvor von Standard & Poor's und Moody's das jeweils beste Rating erhalten hatte.

gen – um 1,5 Mrd auf 11,4 Mrd DM erhöhen konnten. Die RHEINHYP hatte am Bilanzstichtag 32,7 Mrd DM Titel im Umlauf, das waren 2,6% mehr als im Jahr zuvor.

Aktiv-/Passiv-Steuerung

Um der kräftigen Nachfrage nach langfristigen Krediten gerecht werden zu können, haben wir die Refinanzierung über Anleihe-Emissionen unserer beiden Finanzgesellschaften Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao, und CB Finance

Internationale Kredite und Anlagen

Die kräftige Expansion des Konzern-Geschäftsvolumens haben wir, der internationalen Orientierung unseres Hauses entsprechend, zu einem wesentlichen Teil im Ausland erreicht. Zum Bilanzstichtag lagen die Auslandsforderungen des Konzerns – d.h. Kredite, Geldanlagen und Wertpapierbestände nach Abzug von inländischen Sicherheiten und Wertberichtigungen – bei 55,8 Mrd DM – nach 47,8 Mrd DM Ende 1987. Diese Zunahme ist auch durch

Veränderungen in der Konzernbilanz

Aktiva	in Millionen DM	Passiva	in Millionen DM
Barreserve sowie Schecks und Inkassopapiere	+ 66	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	+ 6 826
Wechsel	- 622	a) täglich fällig	(- 75)
Forderungen Kreditinstitute	+ 3 080	b) befristet	(+ 6 901)
a) täglich fällig	(- 1 491)	Verbindlichkeiten andere Gläubiger	+ 8 261
b) befristet	(+ 4 571)	a) täglich fällig	(+ 1 873)
Schatzwechsel	- 94	b) befristet	(+ 6 698)
Anleihen, Schuldverschreibungen einschl. konzerneigene und andere Wertpapiere	+ 2 792	c) Spareinlagen	(- 310)
Forderungen Kunden	+ 12 332	Schuldverschreibungen	+ 2 338
a) weniger als vier Jahre	(+ 5 223)	Eigene Akzepte im Umlauf	- 101
b) vier Jahre oder länger	(+ 7 109)	Rückstellungen	+ 152
Beteiligungen	+ 459	Kapital und Rücklagen	+ 428
Grundbesitz, Betriebs- und Geschäftsausstattung	+ 134	Unterschiedsbetrag gem. § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG a. F.	+ 132
Leasinganlagen	- 72	Anteile im Fremdbesitz	+ 1
Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	+ 594	Konzerngewinn	+ 33
Bilanzsumme	+ 18 669	Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	+ 599
		Bilanzsumme	+ 18 669

die Aufwertung des Dollar gegenüber der D-Mark bedingt. Besonders stark war das Wachstum an den Plätzen, an denen wir operative Stützpunkte unterhalten.

In der regionalen Aufgliederung unserer Auslandsforderungen entfallen fast 80% auf Industrieländer, knapp 12% auf Entwicklungsländer, 5,5% auf Staatshandelsländer und nur noch gut 3% auf die OPEC-Staaten. Da ein Ende der Schuldenkrise nach wie vor nicht abzusehen ist, haben wir unsere Länder-Risikovorsorge durch zusätzliche Wertberichtigungen weiter erhöht. Einen Schwerpunkt bilden hier die Länder Lateinamerikas, die immer wieder mit Umschuldungsforderungen an ihre Kreditgeber herantreten. Auf der Grundlage eines breiten „Menüs“ von Gestaltungsmöglichkeiten haben wir wie bisher individuelle und maßgeschneiderte Vereinbarungen mitgetragen sowie zum Teil auch neue Mittel („fresh money“) bereitgestellt.

DV-Anwendung verbreitert

Unsere Datenverarbeitungssysteme paßten wir den ständig wachsenden Anforderungen durch weiteren Ausbau der Rechnerkapazitäten und Erweiterung des Bestands an Endgeräten an. Rund 10 000 Bildschirmterminals sind jetzt in unser weltweites Netzwerk integriert. Täglich werden darüber rund 2,4 Millionen online-Transaktionen abgewickelt. Dennoch sind die Kosten der Datenverarbeitung durch Nutzung sämtlicher Rationalisierungsmöglichkeiten nur leicht gestiegen.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir weiterhin dem Ausbau von Systemen zur Unterstützung hochqualifizierter Beratungsaufgaben, um den Erfordernissen einer rationelleren und noch effizienteren Kundenbetreuung zu entsprechen.

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Mit einer breiten Palette klassischer Bankdienstleistungen bei Finanzierungen und der nationalen wie internationalen Zahlungsabwicklung stehen wir traditionell unserer Firmenkundschaft zur Verfügung. Darüber hinaus sehen wir verstärkt unsere Aufgabe darin, auch unter Einsatz innovativer Instrumente Unternehmen individuell zu beraten, zu betreuen und zu Problemlösungen beizutragen. Die Entwicklung unseres Geschäfts und der erneute Ausbau unserer Position im globalen Markt bestätigen dieses Konzept.

Lebhafte Kreditnachfrage trotz hoher Liquidität

Die unverändert hohe Unternehmensliquidität ermöglichte eine erfreuliche Steigerung der Sicht- und Termineinlagen; gleichwohl führten die Umsatzsteigerung ebenso wie die lebhafte Investitionstätigkeit zu verstärkter Kreditnachfrage.

serer Produktstrategie als Ergänzung des herkömmlichen Barkredits geschaffen haben, weiter kräftig ausweiten. Im Diskontgeschäft setzten wir unsere kontinuierliche Ankaufspolitik fort. Bei nahezu unveränderter struktureller Zusammensetzung lag das Wechselgeschäft der Bank im Jahresresultatvergleich auch aufgrund niedrigerer Rediskontfazilitäten um 12,7% niedriger. Lebhafter als in den vergangenen Jahren war die Nachfrage nach Eurokrediten, die wir um 13% steigerten.

Gewerbliche Darlehen

Zur Finanzierung gewerblicher Renditeobjekte und selbstgenutzter Firmenimmobilien bieten wir zusammen mit der RHEINHYP Darlehensprogramme an. Sie werden dem Wunsch der Investoren, in Zeiten günstiger Kapitalmarktzinsen langfristige Zinsbindungen einzugehen, gerecht, indem wir die unterschiedlichen Refinanzierungsmöglichkeiten der Geschäftsbank und der Hypothekbank optimal kombinieren. Diese grundbuchlich besicherten Darlehen sind – als Investitionsfinanzierung nach Maß – sowohl für Immobilien-Erstfinanzierungen einsetzbar als auch für Umschuldungen oder die Beschaffung anderer langlebiger Investitionsgüter. Auch die langfristige Finanzierung von Beteiligungen ist vom Verwendungszweck her nicht ausgeschlossen.

Die günstige Entwicklung unserer gewerblichen Darlehen setzte sich fort, so daß unser Marktanteil in diesem Bereich weiter zunahm. Das Ergebnis ist um so höher zu bewerten, als nicht unerhebliche Tilgungen ersetzt werden mußten.

Die Refinanzierung von Leasingverträgen in Zusammenarbeit mit der DIL hat die Verbundfinanzierung 1988 zusätzlich belebt. Die mit der Deutschen Bank gemeinsam geführ-

Unseren Firmenkunden bieten wir individuelle Beratung und innovative Produkte.



Während im Jahr zuvor lediglich das langfristige Kreditsegment zum Anstieg inländischer Buchkredite beigetragen hatte, erzielten wir 1988 in der ganzen Breite ein kräftiges Wachstum des Kreditgeschäfts.

Im kurzfristigen Bereich konnten wir insbesondere die Kreditsonderformen mit Festzinssätzen, die wir im Rahmen un-

Kredite der Commerzbank AG an inländische Unternehmen und Privatpersonen

	31. 12. 1988	31. 12. 1987
Energie und Bergbau	1,2%	1,2%
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	1,6%	2,3%
Kunststoff- und Gummiproduktion, Steine und Erden, Feinkeramik und Glas	2,1%	2,2%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau, Büromaschinen und Datenverarbeitung	7,1%	9,3%
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, EBM, Musikinstrumente, Sportgeräte, Schmuck	6,2%	7,1%
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	3,0%	2,9%
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	2,2%	2,4%
Nahrungs- und Genussmittel	2,6%	2,4%
Baugewerbe	3,2%	2,9%
Industrie insgesamt	29,2%	32,7%
Handel	11,1%	12,1%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2,8%	3,0%
Dienstleistungen und freie Berufe	24,7%	22,6%
Unselbständige und sonstige Privatpersonen	32,2%	29,6%
	100,0%	100,0%

te Deutsche Immobilien Leasing GmbH (DIL) hat ihr Neugeschäft ebenso wie die Erträge weiter gesteigert. Unsere Konzerngesellschaft für Mobilien-Leasing, die Commerz- und Industrie-Leasing GmbH (CIL), konnte bei lebhaftem Geschäft ein höheres Ergebnis abführen.

Öffentlich refinanzierte Kredite

Bei günstigem Zinsniveau schlug sich die rege Kreditnachfrage auch im Bereich der öffentlich refinanzierten Kreditprogramme nieder. Durch unsere intensive Beratung, die grundsätzlich auch die Fördermittel in die Finanzierungsvorschläge einbezieht, verzeichneten wir weit überdurchschnittliche Zuwächse. Besonders gefragt waren Darlehen aus dem Mittelstands- und Umweltprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau, wie die erneut zweistellige Steigerungsrate dokumentiert. Darüber hinaus konnten wir mit unserem Sonderkreditprogramm „Umwelt“, das mit günstigen Konditionen ausgestattet ist, einen eigenen Beitrag zum Umweltschutz lei-

sten und unseren Firmenkunden durch eine breit angelegte Beratungsaktion die besondere Bedeutung dieses für unser Land so wichtigen Themas verdeutlichen.

Im Bereich der Inlandsavale erhöhte sich unser Bestand um 4,7%; besonders erfreulich entwickelten sich die über unser Haus geleiteten Import- und Export-Akkreditivgeschäfte. Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Akkreditiven um 16,4% auf nunmehr fast 12,0 Mrd DM, wobei dieses Wachstum nur zum Teil auf den Wiederanstieg des Dollarkurses zurückzuführen ist.

Mittel- und langfristige Exportfinanzierung

Die Investitionsgüternachfrage aus Staatshandels-, OPEC- und sonstigen Entwicklungsländern, für die traditionell mittel- und langfristiger Finanzierungsbedarf besteht, zog verhalten an.

Schwerpunkte unserer Aktivitäten lagen weiterhin im DDR-, UdSSR- und Türkei-Geschäft.

Kreditprogramm
„Umwelt“ und
Electronic
Banking – zwei
zentrale Themen
unserer Werbung



Darüber hinaus hat sich die Kreditnachfrage aus Griechenland, der Volksrepublik China und verschiedenen afrikanischen Ländern merklich belebt.

Unser Abschlußvolumen stieg 1988 gegenüber den Vorjahren deutlich an. Erhebliche Anteile wurden über Rahmenkreditvereinbarungen mit wichtigen Importländern kontrahiert. Die im Berichtszeitraum günstige Zinsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland erleichterte es uns, die Kundschaft bei ihren Liefervorhaben auf dem Weltmarkt mit konkurrenzfähigen Offerten zu unterstützen. Andererseits schränken die unverändert schwierigen finanziellen Verhältnisse vieler Käuferländer und die länderrisikobezogene Gestaltung der Hermes-Deckungen weiterhin den Spielraum für Exportfinanzierungen ein. Dennoch dürfte die Exportkreditnachfrage weiter steigen, da der weltweite Bedarf an Anlagegüterimporten unverändert hoch ist.

Finanzinnovationen

Zunehmende Schwankungen der Zinssätze führten bei der gewerblichen Kundschaft zu wachsendem Absicherungsbedarf für sich hieraus ergebende Risiken. Die Bank trägt dem mit verschiedenen innovativen Produkten, wie CAP-Kredit (= Kredite mit Zinsobergrenze), isolierten Cap-Vereinbarungen, Zinsswaps und Forward Rate Agreements Rechnung. Letztere werden vor allem für das Zinsmanagement zukünftiger, noch nicht präzise absehbarer Mittelaufnahmen und -anlagen eingesetzt. Dank der hohen Flexibilität der Finanzinnovationen können wir Absicherungsinstrumente für Laufzeiten von einem Monat bis zu zehn Jahren bieten. Eine besonders wichtige Aufgabe sehen wir darin, die innovativen Produkte so zu gestalten, daß sie auch vom Mittelstand genutzt werden können.

Electronic Banking

Außerordentlich hohe Steigerungsraten dokumentieren die zunehmende Bereitschaft unserer Firmenkunden, sich die erheblichen Kosten- und Rationalisierungsvorteile einer beleglosen elektronischen Abwicklung des Zahlungsverkehrs zu sichern.

Die Nutzung der Electronic Banking-Produkte ist nicht mehr abhängig von der Anschaffung großer und aufwendiger EDV-Anlagen. Die schnell fortschreitende technische Entwicklung ermöglicht heute den Einsatz leistungsfähiger Personalcomputer. Der Bedarf an bedienungsfreundlicher Software steigt rapide und stellt neue, hohe Anforderungen an die Kreditinstitute. Als besonders positiv empfinden wir daher die hohe Akzeptanz unserer Softwareprodukte COPIZ (Inlandszahlungsverkehr) und COPAZ (Auslandszahlungsverkehr), die 1988 von mehr als 500 Firmen gekauft wurden.

Um optimale Präsentationsmöglichkeiten beim Kunden zu ermöglichen, haben wir unsere Electronic Banking-Berater mit tragbaren Personalcomputern ausgerüstet. Anhand dieser Geräte können die Software-Produkte direkt am „Einsatzort“ vorgestellt werden. Zusätzlich investieren wir erhebliche Mittel in die Ausstattung von „EB-Studios“ in diversen Großstädten sowie in mobile Electronic Banking-Ausstellungen, mit denen wir auch außerhalb der Ballungszentren interessierten Firmen die Dienstleistungspalette des Electronic Banking näherbringen können.

Das sehr gut aufgenommene „Handbuch Electronic Banking“ unterstützt unsere Bemühungen, dem wachsenden Informationsbedürfnis der Firmen gerecht zu werden.

Vorstand

Zentrale Geschäftsbereiche

Ausland
und Auslandsfinanzierung

Firmenkunden

Geld und Devisen

Konsortialgeschäft

Kredite

Privatkunden

Wertpapiergeschäft

Zentrale Stabsbereiche

Koordination und Planung

Organisation

Personal

Rechnungswesen

Recht und Steuern

Revision

Volkswirtschaft
und Kommunikation

Niederlassungen
und Beteiligungen Inland

40 Gebietsstellen

mit 408 angeschlossenen Filialen
und 334 Stadt-Zweigstellen

**Über 50 Tochter-
und Beteiligungsgesellschaften**

darunter

RHEINHYP
Rheinische Hypothekenbank AG,
Frankfurt

Berliner Commerzbank AG,
Berlin

Commerz-Credit-Bank AG Europartner,
Saarbrücken

Commerzbank Investment
Management GmbH,
Frankfurt

Commerz International
Capital Management GmbH,
Frankfurt

Commerz- und Industrie-Leasing GmbH,
Frankfurt

Deutsche Immobilien Leasing GmbH (DIL),
Düsseldorf

Leonberger Bausparkasse AG,
Leonberg

Niederlassungen
und Beteiligungen Ausland

5 Konzerngesellschaften:

Commerzbank International S.A.,
Luxemburg

Commerzbank (Nederland) N.V.,
Amsterdam
mit Filiale in Rotterdam

Commerzbank (Schweiz) AG,
Zürich
mit Filiale in Genf

Commerzbank (South East Asia) Ltd.,
Singapur

Commerzbank Capital Markets Corporation,
New York

13 Niederlassungen (s. S. 109)

17 Repräsentanzen (s. S. 110)

Rund 30 Beteiligungen

darunter bei

Commerz Securities (Japan) Co. Ltd.,
Hongkong/Tokio

Korea International Merchant Bank,
Seoul

UBAE Arab German Bank S.A.,
Luxemburg/Frankfurt

Zusammenarbeit mit Privatkunden

Unseren inzwischen annähernd 2,5 Millionen inländischen Privatkunden bieten wir eine bedarfsgerechte Beratung. Hierbei werden je nach Lebensphase und finanzieller Situation unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt.

Bei der Nutzung unseres umfassenden und kostengünstigen Produktpakets für den privaten Zahlungsverkehr erzielten wir hohe Steigerungsraten. Die Zahl der Privat-Konten, für die wir eine Monatspauschale von nur 5 DM berechnen, überschreitet nach einem Zuwachs von gut 4% nun die Marke von

einer Million. Neben unsere eurocheque-Karte werden in Zukunft als Zahlungsmittel verstärkt die COMMERZBANK EUROCARD und die COMMERZBANK EUROCARD GOLD mit erweitertem Versicherungsschutz treten. Diese neuen Kartenangebote finden bei der Kundschaft große Resonanz.

Umschichtung bei den Ersparnissen

Die Gesamteinlagen inländischer Privatkunden, also Sicht-, Termin- und Spareinlagen einschließlich Namenssparbriefe, stiegen 1988 um gut 4% auf 22,7 Mrd DM; das waren 51 (52)% aller Verbindlichkeiten gegenüber Inlandskunden. Der Zuwachs konzentrierte sich auf Termin- und Sichteinlagen.

Die Spareinlagen ermäßigten sich dagegen leicht um 0,3 Mrd auf 13,5 Mrd DM. Dieser Rückgang ergibt sich ausschließlich durch die Verringerung der Großspareinlagen; hingegen haben die quellensteuerfreien Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist um 6,7% zugenommen.

Aus den Kontensparplänen und den langfristigen Spar- und Auszahlplänen, die wir im Rahmen unserer „Aktion Zukunft – Vorsorge nach Plan“ besonders forcieren, flossen kontinuierlich neue Einlagen zu. Zum Jahresende hatten wir rund 660 000 Verträge mit einer Vertragssumme von annähernd 5 Mrd DM in den Büchern. Bei den langfristigen Verträgen ist die Absicherung des Sparziels durch eine Risiko-Lebensversicherung möglich, von der unsere Kunden verstärkt Gebrauch machen.

Aufgrund hoher Fälligkeiten ermäßigte sich der Bestand an Spartiteln, die mit Laufzeiten von zwei bis acht Jahren angeboten werden, um 0,2 Mrd auf 2,8 Mrd DM.

Finanzplanung für die junge Familie mit unseren vielfältigen Angeboten



Immer mehr Geschäftsstellen bieten einen speziellen „Jugendservice“.



Expansives Kreditgeschäft

Die Kredite an inländische Privatpersonen einschließlich der Baufinanzierung nahmen 1988 um 1,5 Mrd DM (= 8,6%) und damit noch stärker als im Vorjahr zu. An dieser positiven Entwicklung partizipierten die Programmkredite überdurchschnittlich mit einem Wachstum von fast 15%. Mit 19 Mrd DM entfallen 45 (46)% aller Forderungen an Inlandskunden auf Privatpersonen.

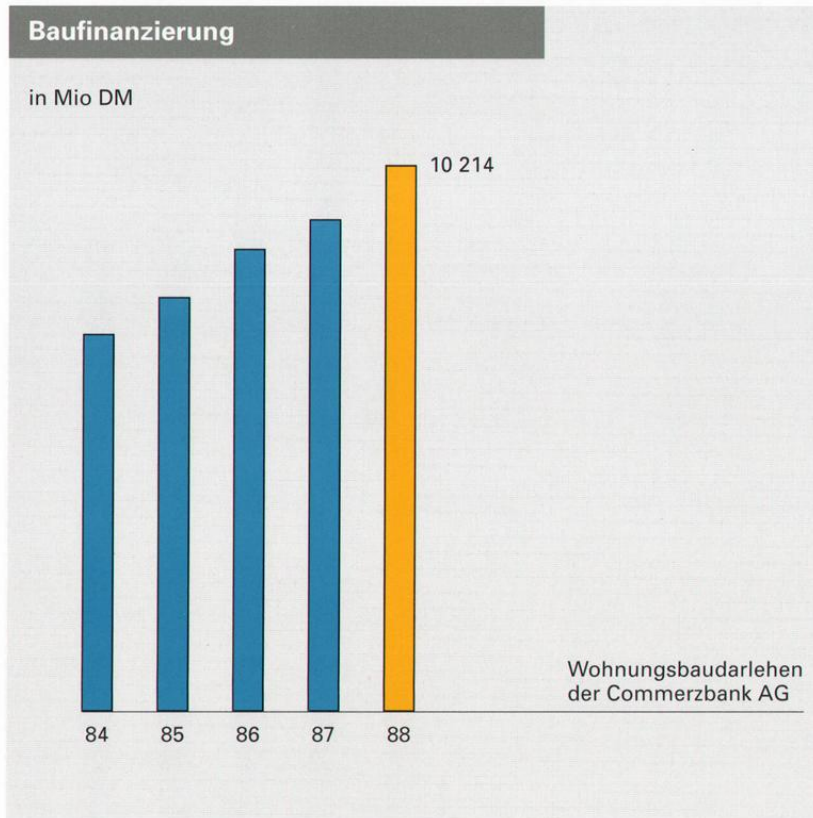
Rege Baufinanzierung

Das Baufinanzierungsgeschäft stand auch 1988 im Zeichen unserer bewährten Kooperationsstrategie. In der Zusammenarbeit mit den Lebensversicherern verlief die Entwicklung noch dynamischer als bei den übrigen Baufinanzierungsprogrammen. Insgesamt stieg unser Neugeschäft auf 4,4 Mrd DM an; der RHEINHYP wurden hiervon rund 1,1 Mrd DM zugeführt. Neue Impulse erwarten wir hier durch unsere enge Kooperation mit der Leonberger Bausparkasse AG.

Die gesamten Neuzusagen des Commerzbank-Konzerns stiegen auf 6,6 (6,1) Mrd DM. Unverändert überwog der Kundenwunsch nach langfristiger Zinsbindung. Der Bestand an Wohnungsbaukrediten erhöhte sich im Konzern um 2,1 Mrd auf 28 Mrd DM, wovon 10,2 (9,2) Mrd DM auf die Commerzbank AG entfielen.

Technik unterstützt Kundenberatung

Die Anwendungsmöglichkeiten der im gesamten Geschäftsstellennetz installierten Multifunktions-Terminals werden kontinuierlich erweitert. Unsere Kundenberater können damit Informationen aus der Zentrale abrufen und Beispielrechnun-



gen durchführen. So wird einerseits die Abwicklung von Standardgeschäften, andererseits der tägliche Informationsfluß beschleunigt; für intensive Beratungsgespräche steht dadurch mehr Zeit zur Verfügung. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für wachsenden Erfolg beim Absatz von Finanzdienstleistungen.

Die Zahl der privaten Nutzer des Bildschirmtext-Systems nimmt nach unbefriedigendem Start inzwischen schneller zu und damit auch die Zahl der Nutzer unseres Btx-Angebots.



Die neuen Kreditkarten der Commerzbank – bequeme und sichere Zahlungsmittel



Konsortial- und Wertpapiergeschäft

Während nach dem weltweiten Börsencrash vom Herbst 1987 der deutsche Aktienmarkt schnell zur Normalität zurückkehrte, vollzog sich 1988 am Rentenmarkt ein tiefgreifender Strukturwandel. Bei nachlassendem Kaufinteresse deutscher Anleger und nahezu versiegendem Kapitalzustrom aus dem Ausland kam es bei inländischen Festverzinslichen zu einem scharfen Absatzknick. Gleichzeitig erreichte die Umschichtung in quellensteuerfreie DM-Auslandsanleihen und Fremdwährungstitel zeitweise dramatische Dimensionen. Außerdem setzte sich die Renaissance des klassischen Direktkredits zu Lasten des vorangegangenen Trends – der „Securitization“ – fort.

In unserem Emissions- und Wertpapiergeschäft, das sich nach dem schwierigen Jahr 1987 insgesamt wieder erfreulich entwickelt hat, fanden diese Markt- und Strukturveränderungen einen deutlichen Niederschlag. Charakteristisch ist vor allem die weiter rasch wachsende Internationalisierung der Finanzbeziehungen, sowohl auf der Schuldner- wie auf der Anlegerseite.

Starkes Interesse an DM-Auslandsanleihen

Beispielhaft für die extreme Verlagerung vom inländischen Rentenmarkt zu DM-Auslandsanleihen, die zu einem großen Teil auf das Quellensteuer-Argument zurückzuführen sein dürfte, ist das verringerte Volumen neu aufgelegter Anleihen der öffentlichen Hand. Und dies, obwohl sich namentlich die Finanzierungslücke des Bundes 1988 kräftig ausgeweitet hat. Besonders auffallend war die Abstinenz der Bundesländer am Rentenmarkt; sie bevorzugten den Direktkredit mittels Schuldscheindarlehen.

Im Bereich der DM-Auslandsanleihen brachte das Jahr 1988 neue Rekordergebnisse. Insgesamt kamen 206 Emissionen im Betrag von reichlich 41 Mrd DM an den Markt. Die Commerzbank stand in 24 Fällen an der Spitze des Bankenkonsortiums; bei 96 Anleihen beteiligten wir uns in mitführender Position. Damit konnten wir den zweiten Platz unter den deutschen Emissionshäusern, den wir seit 1984 innehaben, erfolgreich verteidigen.

Erneut gelang es uns, einigen Emittenten erstmals den Weg zum DM-Kapitalmarkt zu erschließen. Darunter befanden sich so renommierte Adressen wie Hidroeléctrica Española, Hafnia Invest, unsere französische Partnerbank Crédit Lyonnais, die neuseeländische Fletcher Challenge, Indonesien, Thailand und die Türkei.

Auch bei Fremdwährungsanleihen, die ebenfalls hoch in der Gunst deutscher Anleger standen, verstärkten wir unser Engagement: Bei sieben Emissionen – drei über kanadische und zwei über australische Dollar sowie je eine US-Dollar- und ECU-Anleihe – waren wir Konsortialführer. Häufiger als in den Vorjahren wurden Emissio-

Mitwirkung bei Emissions-Geschäften

Jahr	Kapitalerhöhungen über Bezugsrechte*)	Inlandsanleihen	DM-Auslandsanleihen
1979	19 über 2,0 Mrd DM	15 über 12,9 Mrd DM	55 über 6,8 Mrd DM
1980	16 über 2,7 Mrd DM	11 über 9,2 Mrd DM	66 über 10,0 Mrd DM
1981	20 über 1,4 Mrd DM	12 über 13,5 Mrd DM	41 über 5,2 Mrd DM
1982	20 über 2,0 Mrd DM	20 über 21,9 Mrd DM	102 über 12,1 Mrd DM
1983	18 über 2,6 Mrd DM	24 über 23,4 Mrd DM	103 über 14,6 Mrd DM
1984	16 über 1,9 Mrd DM	21 über 23,9 Mrd DM	109 über 17,0 Mrd DM
1985	18 über 4,7 Mrd DM	29 über 32,5 Mrd DM	126 über 24,7 Mrd DM
1986	31 über 9,2 Mrd DM	31 über 46,3 Mrd DM	126 über 25,1 Mrd DM
1987	19 über 5,7 Mrd DM	29 über 50,2 Mrd DM	98 über 19,7 Mrd DM
1988	11 über 1,5 Mrd DM	16 über 41,7 Mrd DM	125 über 29,1 Mrd DM

*) ausmachender Betrag

Außerdem haben wir von 1979 bis 1988 an der Plazierung von 2 305 Fremdwährungsanleihen teilgenommen.

nen erst durch die Verknüpfung mit Zins- oder Zins-/Währungsswaps für den Schuldner attraktiv.

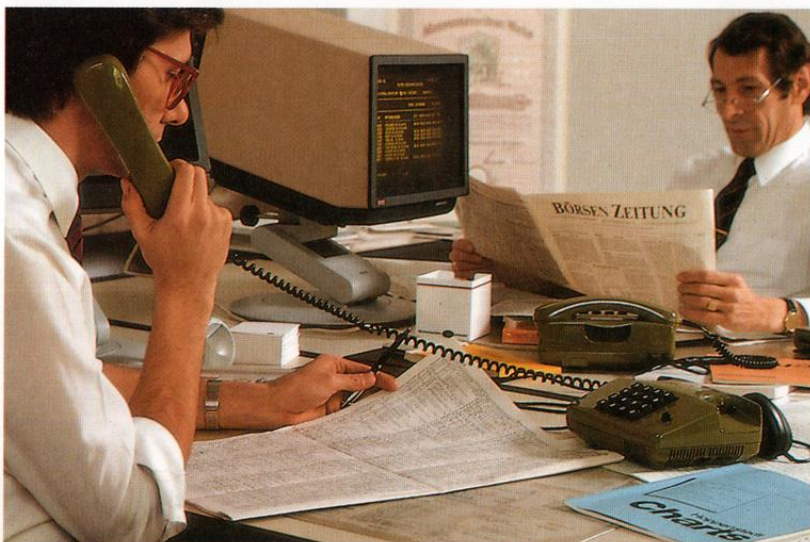
Unser internationales Konsortialkreditgeschäft hat sich auf dem hohen Niveau des Jahres 1987 gehalten, wobei wir uns wieder vorrangig um führende Positionen bemühten. Das Volumen der Neuzusagen haben wir sogar nahezu verdoppelt.

Boom bei Auslandsaktien

Nachdem bei der Neueinführung von Aktiengesellschaften an deutschen Börsen crashbedingt mehrere Monate Ruhe geherrscht hatte, war der Markt ab Frühjahr 1988 wieder reif für ein „going public“. Die Commerzbank bereicherte den Kurszettel um zwei Namen: den PC-Ausrüster Computer 2000 aus München und den Heidelberger Versicherungsmakler Marscholke, Lautenschläger und Partner. Beide Unternehmen wählten den im Jahr zuvor geschaffenen Regelmärkte Markt.

Auch in unserem Bemühen, dem deutschen Anlegerpublikum den direkten und kostengünstigen Zugang zu internationalen Aktienwerten zu erschließen, waren wir wieder erfolgreich. Zwei Einführungen ausländischer Aktien an deutschen Börsen wurden von der Commerzbank arrangiert, und zwar für die

- australische M.I.M. Holdings Limited, einer der weltweit bedeutendsten Produzenten von Metallen und Mineralien, sowie für die
- Fletcher Challenge Limited, ein vor allem in den Bereichen Forstwirtschaft, Bau, Grundstoffindustrie und Energie tätiger Konzern – der erste neuseeländische Wert an der deutschen Börse.



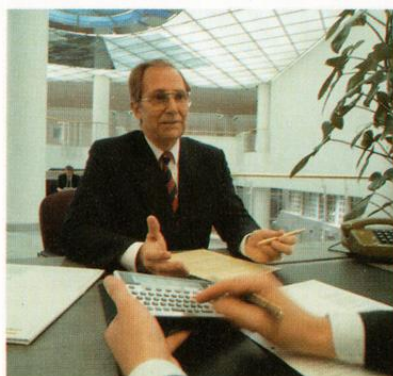
Gründliche Analyse und aktuelle Information – wichtige Voraussetzungen für unseren Erfolg im Wertpapiergeschäft

Darüber hinaus veranstalteten wir auch 1988 für eine große Zahl namhafter internationaler Gesellschaften und staatlicher Emittenten Präsentationen in unserem Haus.

Wachsendes Interesse an Projektfinanzierungen

Die Aktivitäten im Bereich internationaler Projektfinanzierungen wurden weiter intensiviert. Neben Vorhaben in den traditionellen Sektoren Energie und Rohstoffe schalteten wir uns immer stärker in die Finanzierung von Anlagen der Grundstoffindustrie, von Infrastrukturprojekten, zum Beispiel Tunnelbauten, Schnellbahnverbindungen oder neue Verkehrssysteme, sowie von Vorhaben in den Bereichen Raumfahrt und Kommunikation ein.

Geographischer Schwerpunkt unseres Engagements blieben die Vereinigten Staaten, Kanada und Australien. Künftig werden Projektfinanzierungen in Europa an Bedeutung gewinnen; insbesondere für große Investitionsprojekte, wie etwa den Kanaltunnel, stößt diese Finanzierungsform auf wachsendes Interesse.



Ein Jahr der Übernahmen

Das Jahr 1988 stand weltweit im Zeichen von Übernahmen teilweise gigantischen Ausmaßes, häufig als sogenannte „Management buy-outs“ oder „Leveraged buy-outs“. Soweit vom Risiko her vertretbar, engagierten sich in diesen Finanzierungen vornehmlich unsere Auslandsniederlassungen.

Im Inland hielt die seit langem zunehmende Nachfrage nach unseren Dienstleistungen beim Kauf und Verkauf von Unternehmen oder Beteiligungen sowie bei der Anbahnung von Kooperationen an. Die Commerzbank konnte ihre Vermittlungen weiter steigern.

Erholung der Wertpapiererträge

In Übereinstimmung mit der allgemeinen Tendenz an den deutschen Börsen sind 1988 die von unserer Kundschaft über uns geleiteten Wertpapierumsätze, vor allem mit inländischen Aktien, zurückgegangen. Bei ausländischen Dividendenwerten hielten sich die Umsatzeinbußen in Grenzen, so daß sich ihr Anteil an unseren gesamten Aktienumsätzen auf nunmehr nahezu 50% erhöht hat. Gerade diese Quote belegt eindrucksvoll die rasch fortschreitende Internationalisierung unseres Wertpapiergeschäfts.

Mit dem rückläufigen Neubesatz bei inländischen Rentenwerten schwächten sich auch die Börsenumsätze ab. Dies konnte jedoch durch stark gestiegene Umsätze in DM-Auslands- sowie Fremdwährungstiteln mehr als ausgeglichen werden.

Insbesondere diesem Bereich sowie der äußerst lebhaften Nachfrage des Publikums nach internationalen Rentenfonds-Anteilen ist es zu verdanken, daß unsere Provisionseinnahmen im Wertpapiergeschäft

1988 fast wieder das hohe Niveau des Vorjahres erreichten. In Anbetracht des schwachen Jahresauftakts am Kapitalmarkt werten wir dies als ein durchaus positives Ergebnis. Da der Aufwärtstrend an der Börse außerdem ansehnliche Eigenhandelsgewinne ermöglichte, wiesen unsere gesamten Bruttoerträge aus dem Wertpapiergeschäft eine hohe Steigerungsrate auf.

Expandierendes Portfolio Management

Das Volumen der uns anvertrauten Wertpapiervermögen erhöhte sich sowohl durch Kursgewinne als auch durch zusätzliche Anlagebeträge, die uns für die verschiedenen Zweige des Portfolio Managements zur Verfügung gestellt wurden.

Unsere für die Betreuung ausländischer institutioneller Anleger zuständige Tochtergesellschaft, die Commerz International Capital Management GmbH, konnte in ihrem zweiten vollen Geschäftsjahr das Depotvolumen von 1,5 auf 2,6 Mrd DM ausweiten. Seit Oktober 1988 bietet sie mit dem „CB German Index Fund“ in Luxemburg eine Kapitalmarkt-Innovation an. Dieser erste Index-Fonds für deutsche Aktien gibt institutionellen Investoren die Möglichkeit, sich ohne aufwendige Auswahl von Einzeltiteln in den deutschen Aktienmarkt insgesamt einzukaufen – bei einer Mindesteinlage von 1 Mio DM. Die Wertentwicklung des Fonds soll möglichst genau dem Verlauf des Commerzbank-Aktienindex folgen.

Auch unsere Vermögensverwaltung für größere Privatdepots und die Spezialfonds-Tochter Commerzbank Investment Management GmbH haben ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Bei der „Commerzinvest“ setzte sich der hohe Mittelzufluß der Vorjahre fort. Das überwiegend in Rentenwerten

Beispiele aus unserem lebhaften internationalen Konsortialgeschäft

19
ska Handelsbanken
87

THYSSEN
THYSSEN AKTI

August 8, 1988



TOTAL Compagnie Française des Pétroles
Paris, France

ECU 50,000,000
7 7/8% Bonds of 1988/1993

Issue Price: 101 1/2% Interest: 7 7/8% p.a., payable annually in arrears on August 1. Final Maturity: August 1, 1993. Denomination: ECU 5,000 and ECU 10,000. Security: Negative Pledge Undertaking. Listing: Luxembourg Stock Exchange.

5 Jahre

May 17, 1988



Svenska Handelsbanken
Incorporated in the Kingdom of Sweden with limited liability

Can. \$ 50,000,000
10% Notes of 1988/1991

Issue Price: 101 1/2% Interest: 10% p.a., payable annually in arrears on May 17. Final Maturity: May 17, 1991. Denomination: Can. \$ 1,000 and Can. \$ 5,000. Security: Negative Pledge Undertaking. Listing: Luxembourg Stock Exchange.

SVENSKA HANDELSBANKEN GROUP

COMMERZBANK
BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG S.A.
CHASE

November 11, 1988



Australian Industry Development Corporation
A liability corporation, wholly owned by the Commonwealth of Australia

DM 200,000,000
6 1/2% Deutsche Mark Bearer Bonds 1988/1998

Payment of principal and interest guaranteed by the Commonwealth of Australia

Issue Price: 101 1/2% Interest: 6 1/2% p.a., payable annually in arrears on August 11. Redemption on August 11, 1990 at par. Denomination: DM 1,000 and DM 5,000. Security: Payment of principal and interest guaranteed by the Commonwealth of Australia, Negative Pledge of the Issue. Listing: Frankfurt Stock Exchange.

AMRO HANDELSBANK
BANQUE PARIBAS CAPITAL MARKETS GMBH
BIFF-BANK
DEUTSCHE BANK
HERSCHE LANDESBANK - GROSZENTRALE
MERRILL LYNCH INTERNATIONAL & CO.
NOMURA EUROPE

COMMERZBANK
BANQUE BRUXELLES LAMBERT S.A.
BAYERISCHE LANDESBANK GROSZENTRALE
CREDIT LYONNAIS SA & CO (DEUTSCHLAND) OHG
DEUTSCHE GENOSSENSCHAFTEN
WESTDEUTSCHE LANDESBANK GROSZENTRALE
BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG S.A.
BIFG-BANK
CSFB-EFFECTENBANK
DEB INTERNATIONAL
KLEINWORT BENSON
THE NIKKO SECURITIES CO. (DEUTSCHLAND) GMBH
SOCIETE GENERALE - ELSSASSISCHE BANK & CO
YAMACHICHI INTERNATIONAL (DEUTSCHLAND) GMBH

PETROF
SOCIETE ANON




Fletcher Challenge Limited
Auckland, New Zealand

The New Share in Frankfurt

In the last six years there has been a six-fold growth in its asset base to NZ\$ 116 billion (DM 13.3 billion) as a result of its expansion as a company through its control of the second largest newsprint capacity in the world, and world ranking position in market coal pulp and light-weight coated paper. It is the premier construction and building materials company in New Zealand. As a diversifier, it has recently acquired a 25% stake in Petrocorp - New Zealand's largest oil and gas producer.

The move to international earnings is a company's wish to the same way as the listing on the Frankfurt Exchange this expansion.

The listing prospectus is available at Commerzbank AG.


Fletcher Challenge today became the first New Zealand company to be admitted to official operation on the Frankfurt Stock Exchange with the listing of NZ\$ 436 million ordinary shares.

The first tranche will take place on September 27, 1988.

Fletcher Challenge, whose 1988 earnings were NZ\$ 532 million (DM 612 million), is New Zealand's largest publicly listed company. It is an international company with significant interests in Canada, USA, South America, and Australia.

Fletcher Challenge operates in three principal lines of business: forestry and forest products, building industries and primary industries, and energy.

November 8, 1988



Bank of China
(Zhonggong Yinhang)
Beijing

DM 200,000,000
Deutsche Mark Floating Rate Notes of 1988/1993

Issue Price: 100% Interest: LIBOR for three months + 1/2% per cent. p.a., payable quarterly in arrears in January, May, August and November. Final Maturity: November 1993. Denomination: DM 10,000 and DM 250,000. Listing: Frankfurt/Main

BANK OF TOKYO (DEUTSCHLAND)
AMRO HANDELSBANK
BAYERISCHE LANDESBANK GROSZENTRALE
BIFF-BANK
DANKA EUROPE (DEUTSCHLAND) GMBH
INDUSTRIEBANK VON JAPAN (DEUTSCHLAND)
MITSUBISHI BANK (DEUTSCHLAND) GMBH
NOMURA EUROPE
SUMITOMO BANK (DEUTSCHLAND) GMBH

COMMERZBANK
DRESDNER BANK
BANKERS TRUST GMBH
BAYERISCHE VEREINSBANK
CREDIT LYONNAIS SA & CO (DEUTSCHLAND) OHG
DG BANK
DEUTSCHE GENOSSENSCHAFTENBANK
KIDDER, PEABODY INTERNATIONAL
MORGAN STANLEY GMBH
SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN (DEUTSCHLAND) AG
S.G. WARBURG SECURITIES

WESTDEUTSCHE LANDESBANK GROSZENTRALE
BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG S.A.
BIFG-BANK
CSFB-EFFECTENBANK
DEB INTERNATIONAL
KLEINWORT BENSON
THE NIKKO SECURITIES CO. (DEUTSCHLAND) GMBH
SOCIETE GENERALE - ELSSASSISCHE BANK & CO
YAMACHICHI INTERNATIONAL (DEUTSCHLAND) GMBH

ANNUAL REPORT
1987

AUSTRALIAN
INDUSTRY
DEVELOPMENT
CORPORATION

1987
FLETCHER
CHALLENGE
LIMITED



investierte Kapital inländischer Unternehmen und Institutionen stieg auf 7,3 Mrd DM; die Zahl der verwalteten Fonds konnte auf 126 gesteigert werden.

Run auf Investmentfonds-Anteile

Der Boom bei den Investmentfonds für das breite Publikum erfuhr 1988 durch das umfangreiche Angebot quellensteuerfreier Fonds – sei es im Inland, sei es über Luxemburg – noch eine deutliche Beschleunigung. Der über unsere Geschäftsstellen vermittelte Absatz von Fondszertifikaten der ADIG expandierte um rund ein Viertel; dabei hielten erfreulicherweise die regelmäßigen Einzahlungen auf ADIG-Aufbaukonten voll Schritt.

Gemeinsam mit der ADIG und der Bayerischen Vereinsbank haben wir in Luxemburg eine Tochtergesellschaft gegründet – die ADIG Luxemburg S.A. Innerhalb von nur drei Monaten erreichten die beiden von ihr verwalteten quellensteuerfreien Adilux und Fondilux bis zum Jahresende 1988 ein Fondsvermögen von 1,8 Mrd DM.

Weniger stürmisch als im Jahr zuvor entwickelte sich die Nachfrage nach offenen Immobilienfonds. Immerhin erzielte der von uns angebotene Fonds „Hausinvest“ mit einem Mittelaufkommen von rund 200 Mio DM das bislang zweitbeste Absatzergebnis. Sein Fondsvermögen erreichte am Jahresende 1,5 Mrd DM; in der Wertentwicklung rangiert er unverändert in der Spitzengruppe der offenen Immobilienfonds.

Investment Banking-Aktivitäten

Die internationalen Investment Banking-Aktivitäten komplettierten wir 1988 vor allem mit unserer 100%igen Tochter

Commerzbank Capital Markets Corporation (CCMC) in New York. Sie ist aus der früheren EuroPartners Securities Corporation hervorgegangen, über die wir 20 Jahre lang am amerikanischen Kapitalmarkt aktiv gewesen sind. Die CCMC ist Mitglied der New York Stock Exchange und bietet einen breiten Service im Investment Banking. Ende 1988 beschäftigte das Institut 53 Mitarbeiter. Die günstige Entwicklung des amerikanischen Kapitalmarkts zu Beginn des laufenden Jahres läßt bereits für 1989 ein positives Ergebnis erwarten.

Bei der auf dem japanischen Markt tätigen Commerz Securities (Japan) Co. Ltd. sind wir angesichts der generell schwierigen Marktbedingungen für ausländische Wertpapier-Institute mit der bisherigen Entwicklung durchaus zufrieden.

Auch die bereits bestens eingeführte Commerzbank (Schweiz) AG hat ihre Marktposition weiter ausgebaut – zunächst durch die Eröffnung einer Filiale in Genf, seit Oktober durch die Aufnahme in das Emissions-syndikat der Schweizer Großbanken für ausländische Franken-Anleihen.

Zur Vorbereitung auf die für 1990 geplante Deutsche Terminbörse nehmen wir gegenwärtig erhebliche personelle und technische Investitionen vor, um uns von Anfang an eine führende und gestaltende Rolle bei dieser ersten deutschen Options- und Terminbörse zu sichern. Mit gutem Erfolg bieten wir unserer Kundschaft seit Januar dieses Jahres Seminare in Zusammenarbeit mit Spezialisten amerikanischer Börsen an, um über die neuen Instrumente zur Absicherung gegen Kurs-, Zins- und Währungsrisiken zu informieren.



Das globale Investment Banking der Commerzbank

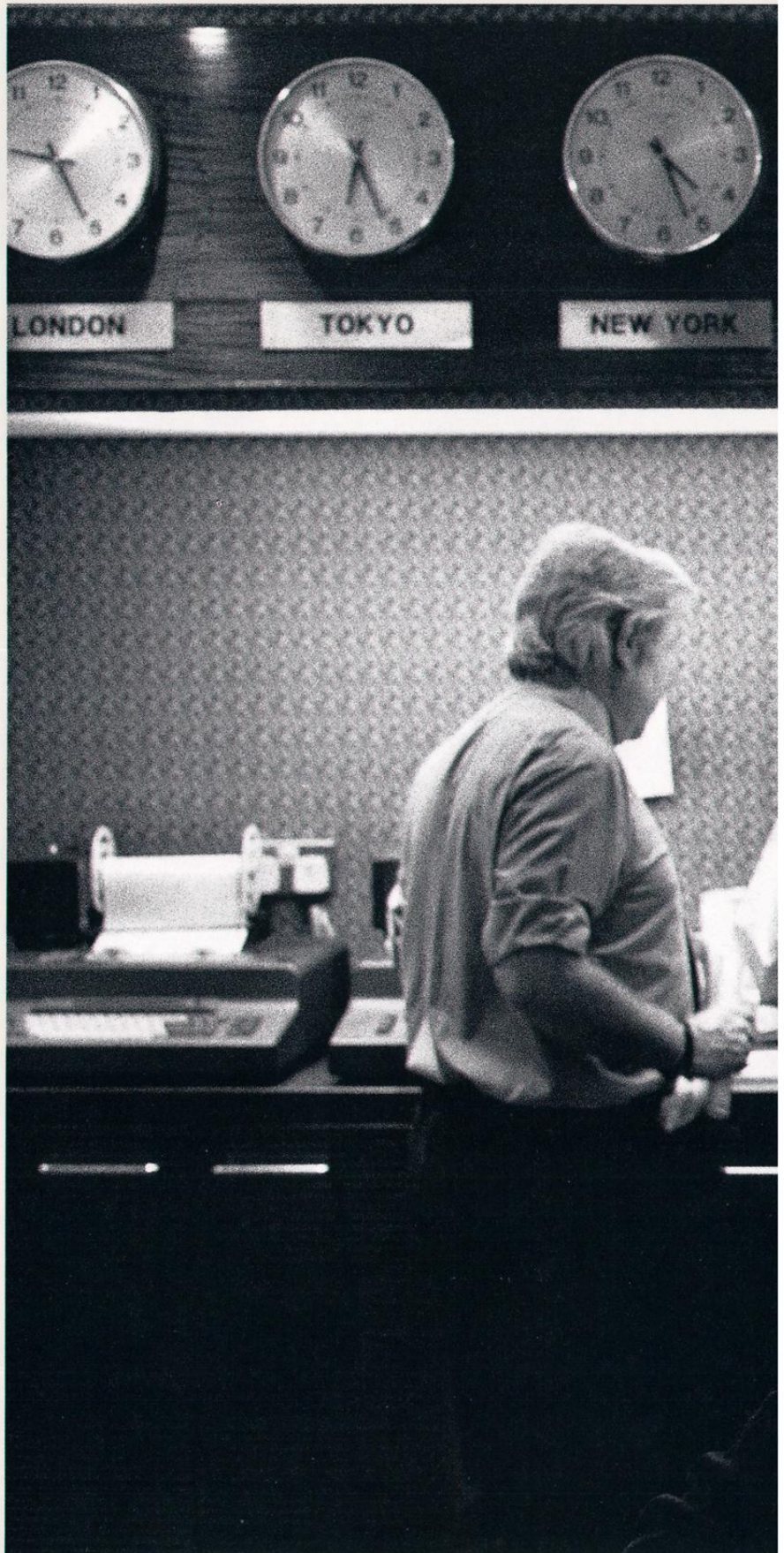
Seit über 100 Jahren arbeitet die Commerzbank auf internationalem Feld. Als Universalbank ist sie im Kredit- und Einlagenbereich (Commercial Banking) und auch im Wertpapier- und Konsortialgeschäft (Investment Banking) erfolgreich. In den siebziger Jahren wurden die Stützpunkte für das Commercial Banking errichtet, in den achtziger Jahren ein globales Investment-Banking-Netz geknüpft.

Steigende Einkommen, dynamisch wachsende Vermögensbestände und Erbschaften erleichtern breiten Bevölkerungsschichten das Sparen in Wertpapieren; die private Altersvorsorge gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung; Lebensversicherungen, Pensionskassen, Investmentfonds sowie andere in- und ausländische institutionelle Investoren legen große Teile der ihnen zufließenden Mittel in Wertpapieren an.

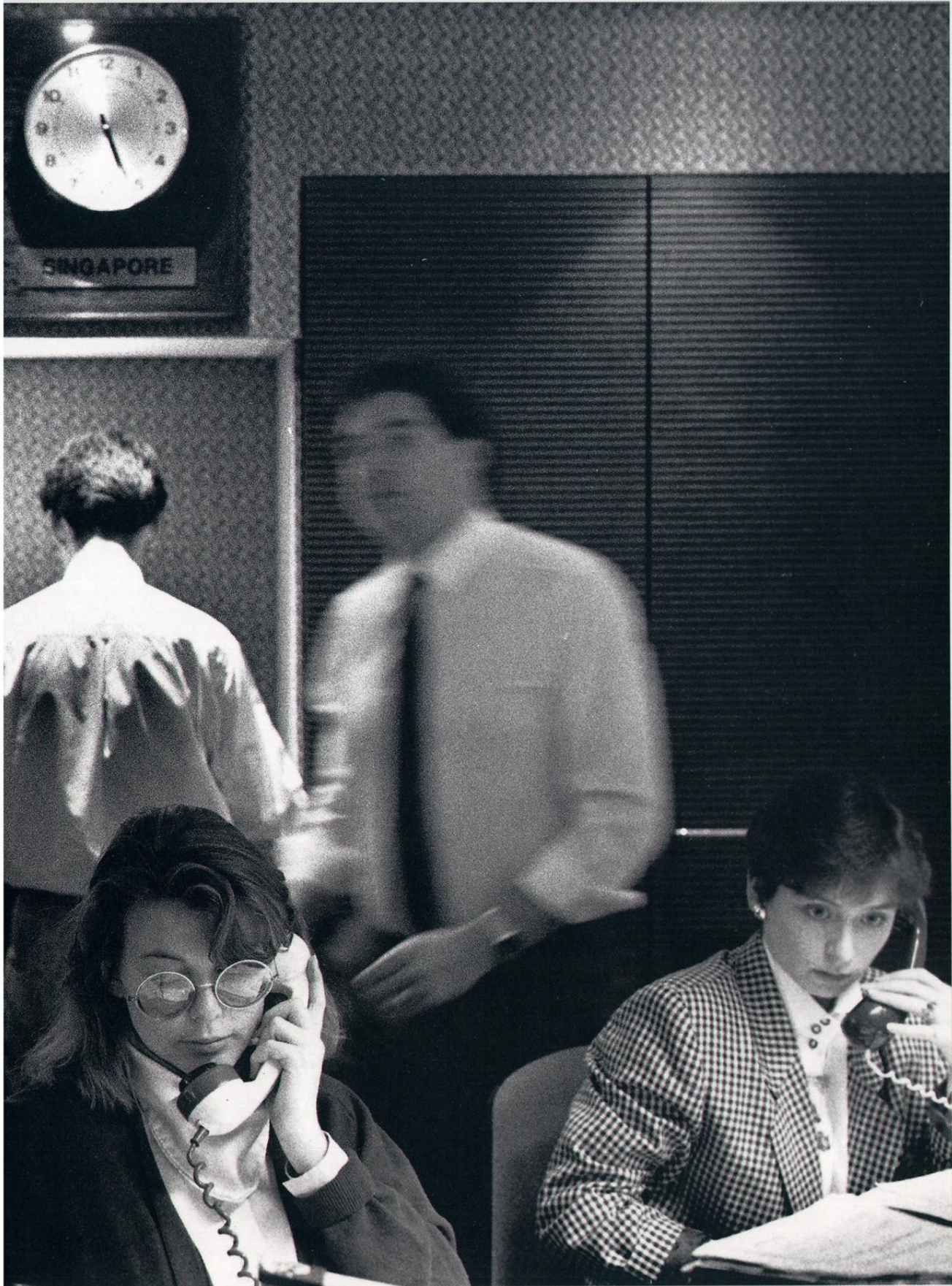
Gleichzeitig wachsen früher voneinander abgeschottete nationale Märkte enger zusammen. Fortschritte in der Kommunikations- und Computertechnik fördern diese Globalisierung ebenso wie die allgemeine Tendenz zur Deregulierung der Finanzbeziehungen. Darüber hinaus tragen die wertpapiermäßige Unterlegung von Forderungen (Securitization) und der forcierte Einsatz nichtbilanzwirksamer Instrumente zu einer Expansion der Kapitalmärkte bei. Schließlich verschieben sich geschäftliche, rechtliche und Finanz-Strukturen bei Unternehmen im In- und Ausland in immer kürzeren Zeitabständen. Dies erfordert schnelleres, zielgerichtetes Agieren sowohl bei den Unternehmen als auch bei den beratenden und finanzierenden Banken.

**Bei Emissionen
in der Spitzengruppe**

In Anpassung an das sich wandelnde Umfeld hat die Commerzbank ihre Investment-Banking-Aktivitäten systematisch verstärkt; wir gehören heute in der Bundesrepublik und in Europa zu den führenden Instituten auf diesem Gebiet. Besonders im internationalen Wettbewerb nutzen wir die Vorteile



London





New York

einer Universalbank, vor allem die hohe Plazierungskraft über ein weitverzweigtes Inlandsfilialnetz sowie eine Vielzahl enger Kontakte zu in- und ausländischen institutionellen Anlegern.

Bei der Finanzierung über Aktien, Anleihen und Mischformen beraten Spezialistenteams unserer Zentrale die Kunden über Möglichkeiten und konkrete Ausgestaltung einer Mittelaufnahme am nationalen oder internationalen Markt. Sie geben ihnen Hinweise zum optimalen Emissionszeitpunkt und schnüren komplexe Finanzierungspakete durch Kombination verschiedenster Währungen sowie traditioneller und innovativer Instrumente wie Swaps, Caps oder Forward Rate Agreements. Basis für diese Rolle des Bankers als „Financial Engineer“ ist eine breite Palette von Plazierungsverfahren sowie häufig die Börseneinführung der Titel.

Corporate Finance wächst kräftig

Einen Schwerpunkt der Investment-Banking-Aktivitäten der Commerzbank bildet der Bereich Corporate Finance. Vor allem „Mergers & Acquisitions“ befinden sich in einer Phase dynamischen Wachstums. Starke Impulse kommen schon jetzt vom einheitlichen europäischen Binnenmarkt ab 1993. Wir sehen unsere Hauptaufgabe in der gezielten Beratung von Unternehmen, die sich bald in einem größeren Markt betätigen und behaupten müssen. Dabei haben wir unsere Dienstleistungspalette insbesondere auf mittelständische Unternehmen ausgerichtet; für sie gilt es, häufig nicht nur nationale, sondern auch grenzüberschreitende Problemlösungen in bezug auf Unternehmensgröße, Kapitalbeschaffung und Nachfolge im Management zu erarbeiten. Begriffe wie Management-buy-out, Leveraged-buy-out, Going public und Restrukturierung

von Unternehmen sind Beispiele aus diesem Arbeitsgebiet.

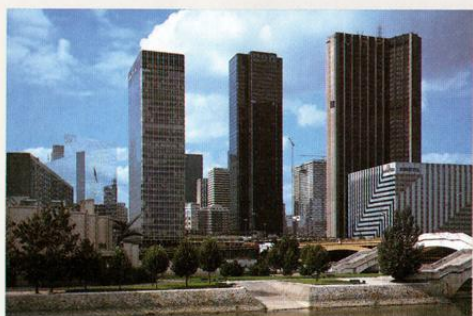
Eigenkapital-Hilfe für junge Unternehmen

Eng verknüpft mit der Beteiligungsvermittlung ist das aktive unternehmerische Management unseres eigenen Beteiligungs-Portefeuilles. Dabei zielen wir nicht darauf ab, Industrie- und Handelsbeteiligungen als Daueranlagen zu erwerben. Vielmehr wollen wir insbesondere jungen Unternehmen durch eine Stärkung der Eigenkapitalbasis Wachstumsmöglichkeiten eröffnen. Typisch für diese Absicht ist beispielsweise, was die von uns 1987 gemeinsam mit der Hannover Finanz GmbH gegründete Commerz Unternehmensbeteiligungs-AG anstrebt: Diese Gesellschaft beteiligt sich als Minderheitsgesellschafter an mittelständischen Unternehmen, die gute Wachstumsperspektiven und ein qualifiziertes Management besitzen.

Darüber hinaus gewinnen Projektfinanzierungen zunehmend an Bedeutung. Hier hat sich das Team der Commerzbank in Branchen wie Exploration und Förderung von Rohstoffen sowie beim Auf- und Ausbau von Verkehrssystemen zunehmend am Markt profiliert. Eine führende Rolle spielt unser Institut auch im Rahmen des Kanal-Tunnel-Projekts zwischen dem europäischen Kontinent und England. Immobilienfinanzierungen im In- und Ausland mit immer komplexeren Finanzierungsstrukturen und steuerlichen Aspekten sind ein weiterer fester Bestandteil unseres Angebots.

Wertpapierberatung von hoher Qualität

Nicht nur im Emissions-, auch im Wertpapiergeschäft verfügt die Commerzbank über eine starke Marktposition. Die Zahl der bei uns beschäftigten Berater und Händler ist in den letz-



Paris



ten Jahren deutlich gestiegen. Dabei hat sich eine zunehmende Spezialisierung in bezug auf Märkte, Instrumente, Währungen und Kundengruppen entwickelt. Zur Zeit bereiten wir ein zusätzliches Team im Hinblick auf die für 1990 geplante Deutsche Terminbörse für Optionen und Finanzterminkontrakte vor. Während der Handel in D-Mark-Titeln in Frankfurt konzentriert ist, stehen uns im Fremdwährungsbereich an allen wichtigen Handelsplätzen der Welt erfahrene Teams zur Verfügung.



Wertpapier-Research-Teams der Zentrale beobachten – unterstützt durch andere Fachabteilungen – kapitalmarktrelevante und unternehmensspezifische Entwicklungen in aller Welt. Ihre EDV-gestützten Analysen berücksichtigen Informationen und Meinungen, die dann unseren Geschäftsstellen – auch unter Zuhilfenahme ihrer weltweiten Kontakte zu eigenen Auslandsstützpunkten und namhaften ausländischen Wertpapierhäusern – zur Verfügung gestellt werden.

Für große Depots: Vermögensverwaltung

Während Kunden mit kleineren Wertpapierdepots indirekt – zum Beispiel über Investmentfonds – in den Genuß unserer Beratungsleistungen kommen, bieten wir Kunden mit großen Depots zusätzlich einen direkten Speziale Service an: die Vermögensverwaltung. Ihre Vorteile liegen auf der Hand: Der Anleger kann selbst die Richtlinien der für ihn maßgeblichen Anlagestrategie bestimmen, ist aber von Entscheidungen über die Auswahl von Wertpapieren und das Timing sowie von aufwendigen Verwaltungs- und Kontrollarbeiten entlastet. Er kann darauf vertrauen, daß erfahrene Teams seine Interessen sachkundig und entsprechend den vereinbarten Anlagezielen und -schwerpunkten wahrnehmen.





Mit einem im Regelfall international ausgerichteten Portfolio Management wird systematisch darauf hingearbeitet, unter Berücksichtigung einer stets ausgewogenen Risikostreuung die Vermögenswerte der Kunden planvoll zu vermehren. Dies schließt auch die Beachtung steuerlicher Belange ein.

Intensiv widmen wir uns auch der Betreuung institutioneller Anleger. Zu unserer Klientel zählen Unternehmen, Versicherungen und Pensionsfonds, berufsständische Versorgungswerke, kirchliche Einrichtungen, Zentralbanken, supranationale Institutionen sowie ausländische Banken, Broker und Investmentfonds.

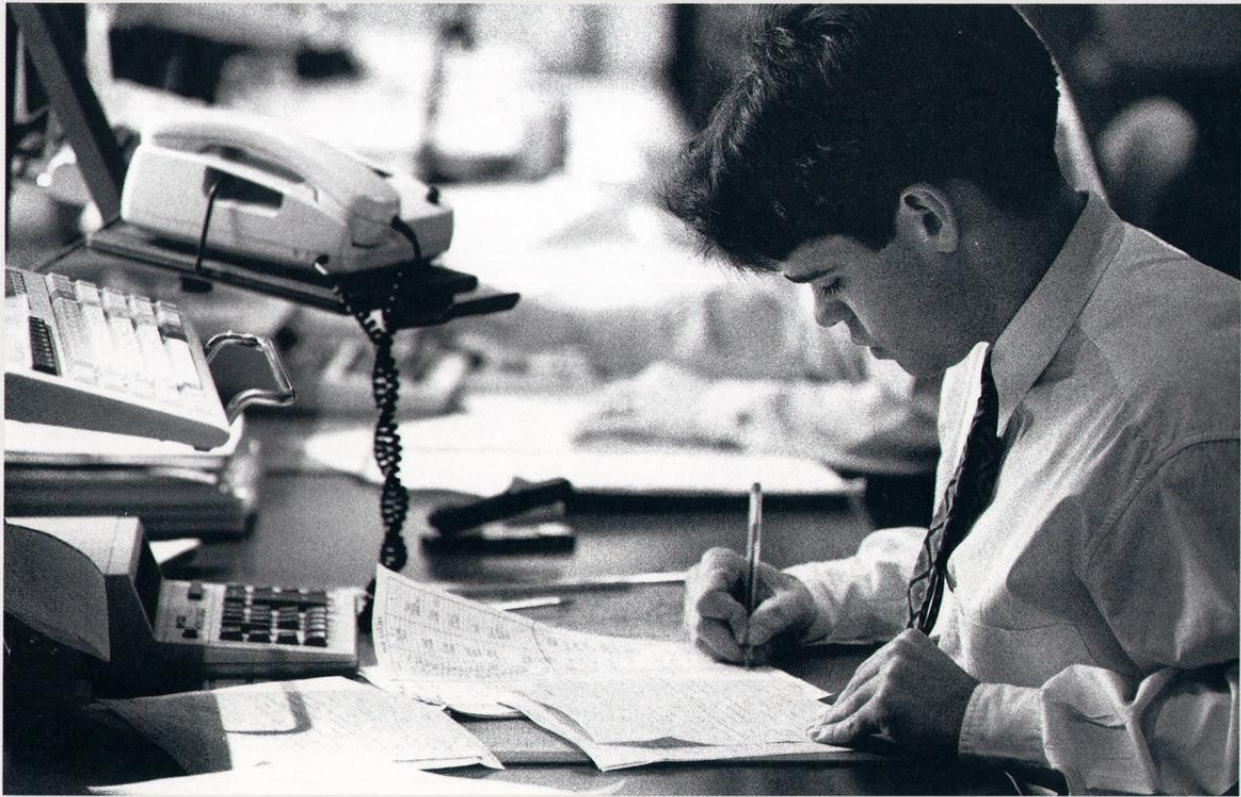
Niemand braucht auf ein professionelles Management seiner Anlagen zu verzichten. Denn wir offerieren zur Zeit sieben in Aktien oder Rententiteln investierende Fonds der ADIG Allgemeine Deutsche Investment Gesellschaft, für die wir als Depotbank fungieren, sowie den offenen Immobilienfonds Hausinvest. Ebenso vermitteln wir den Verkauf von Anteilen an geschlossenen Immobilienfonds im In- und Ausland. Die Aktienfonds konzentrieren sich bei ihrer Anlagepolitik teilweise auf bestimmte Branchen und Spezialwerte; ein Beispiel hierfür ist der Aditec, der sich auf internationale Technologieaktien spezialisiert hat.

Spezialfonds für Anleger von Sozialkapital

Für inländische Anleger, die ein institutionell organisiertes und zugunsten einer Vielzahl von Berechtigten gebildetes Vermögen – Sozialkapital genannt – verwalten, legt unsere Tochtergesellschaft Commerzbank Investment Management GmbH schon seit über 20 Jahren mit wachsendem Erfolg Spezialfonds auf. Sie werden von einem Portfolio Manager im Rahmen der mit dem Kunden abgesprochenen Anlageschwerpunkte individuell betreut. Die Anlagepolitik der Gesellschaft ist grundsätzlich langfristig ausgerichtet, doch werden auch



Tokio



kurzfristige Marktchancen flexibel und konsequent ausgenutzt. Die Zahl der betreuten Spezialfonds ist in den letzten zehn Jahren von 55 auf 126 angestiegen, das Fondsvolumen hat sich verfünffacht.

Unsere zweite Tochtergesellschaft für das Wertpapiergeschäft, die Commerz International Capital Management GmbH, steht vorwiegend ausländischen institutionellen Investoren zur Verfügung. Sie ist von der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde als Investment Adviser zugelassen und unterliegt ferner der Aufsicht vergleichbarer Behörden in Japan und Großbritannien. Das Fondsvermögen wird international diversifiziert, da die oft recht unterschiedliche Kursentwicklung an den nationalen Kapitalmärkten zu einer Verbesserung des Rendite/Risiko-Ergebnisses genutzt werden kann. Zur optimalen Ausnutzung von Markteffizienzen kommen Verfahren der fortgeschrittenen Portfolio-Management-Technik zum Einsatz. Diese basieren auf

wissenschaftlichen Methoden (z.B. dem Capital-Asset-Pricing-Modell, der Strategic Frontier oder dem Top Down Approach) sowie auf Optimierungen im Bereich der Wechselkurssicherung. Auch auf das weltweite Informationsnetz der Commerzbank-Gruppe kann zu jeder Zeit zurückgegriffen werden.

Weltweite Präsenz ...

Der Globalisierung der Finanzmärkte und der internationalen Ausrichtung des Investment Banking entsprechend, haben wir ein weltweites Netz von operativen Stützpunkten an allen wichtigen Kapitalumschlagsplätzen aufgebaut. Ob in Nordamerika, im Mittleren und Fernen Osten oder in den europäischen Zentren – überall ist die Commerzbank mit eigenen Investment-Banking-Teams präsent. Dabei ist es nicht unser Ziel, für jeden an jedem Platz jedes Produkt anzubieten; dies ist oft schon aufgrund rechtlicher Restriktionen unmöglich. Uns kommt es vielmehr darauf an, die spezifi-



Singapur

schen Stärken unserer Stützpunkte so zu bündeln, daß wir unseren deutschen und ausländischen Kunden je nach Bedarf mit einem optimalen Service dienen können.

In der Frankfurter Zentrale werden Marktbeobachtung, Research und Produktentwicklung betrieben. Dort werden auch die Informationen zentral erfaßt, geprüft und ausgewertet. Somit können sich die dezentral operierenden Kundenbetreuer mit hohem Know-how auf das Bedarfsprofil ihrer Kunden einstellen.



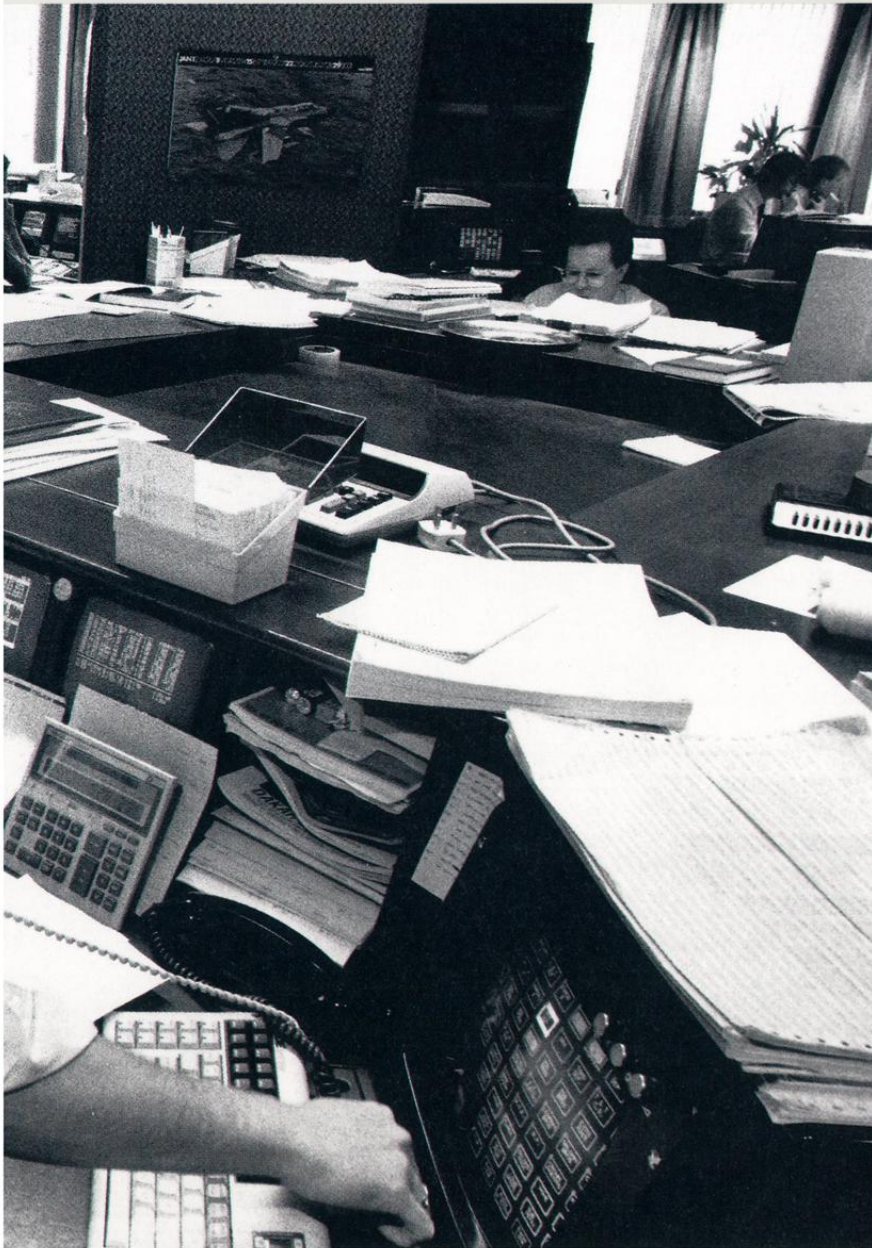
Frankfurt

len. Hierzu stehen alle für ein effizientes Arbeiten notwendigen Instrumente, auch im Sekundärmarkt, vor Ort bereit. Entlastung von verwaltenden Aufgaben, Kundennähe und maßgeschneiderte Problemlösungen sind dabei unsere wichtigsten Organisationsprinzipien.

In den USA Mitglied an der New York Stock Exchange

In den USA betreut die Commerzbank Capital Markets Corporation (CCMC), Mitglied der New York Stock Exchange, weltweit – mit Schwerpunkt Nordamerika – Unternehmen, institutionelle Investoren, staatliche Adressen und Privatanleger. Mit modernsten Handlungseinrichtungen ausgestattet, werden Wertpapier- und verbundene Devisentransaktionen schnell und effizient ausgeführt. Im Konsortialgeschäft nimmt





die CCMC aktiv am Underwriting von amerikanischen und nicht-amerikanischen Aktien und Anleihen teil. Darüber hinaus werden auch Dienste im Bereich des Corporate Finance angeboten.

Nach dem Aufstieg Japans zum größten Gläubigerland der Welt und der schrittweisen Liberalisierung des Finanzmarkts lag es nahe, sich an diesem ungewöhnlich rasch expandierenden Kapitalmarkt verstärkt zu engagieren. Als die japanischen Behörden 1985 ihre Bereitschaft signalisierten, ausländischen Finanzinstituten das Betreiben von Wertpapiergeschäften in Japan zu gestatten, gründeten wir zusammen mit der Hoechst AG und der VEBA AG die Commerz Securities (Japan) Co. Ltd., Hongkong, mit einer Niederlassung in Tokio. Zu ihrem Leistungsprogramm gehören der Handel in deutschen und japanischen Aktien und Anleihen, die Plazierung von Wertpapieren sowie Anlageberatung und Portfolio Management für institutionelle Anleger.

Seit 10 Jahren auch in Singapur aktiv

In Singapur sind wir seit 1979 mit einer Merchantbank, der Commerzbank (South East Asia) Ltd., präsent. Sie bietet deutschen und ausländischen Geschäftspartnern im gesamten südostasiatischen Raum sowie in Australien und Neuseeland die vielfältigen Produkte des Euro- und Asiadollarmarkts an.



In Südkorea sind wir seit nunmehr zehn Jahren an der Korea International Merchant Bank beteiligt. Das in Seoul ansässige Institut bietet praktisch alle in Korea möglichen Bankleistungen im Commercial und Investment Banking an. Für internationale Finanzierungen, die den koreanischen Banken nicht offenstehen, verfügt unsere Filiale Hongkong über entsprechende Erfahrung.



Luxemburg

In Westeuropa hat die Commerzbank ein dichtes Netz an Filialen und Tochterinstituten aufgebaut. Die Kooperation mit den Banken der Europartners-Gruppe in Frankreich, Italien und Spanien läßt sich für das Investment Banking vorteilhaft nutzen.

In London, dem Zentrum des Euromarkts, haben wir schon im Jahr 1973 eine Filiale errichtet, die eine herausragende Rolle im Investment-Banking-Konzept des Commerzbank-Konzerns spielt. Sie nimmt für Fremdwährungsanleihen mit fester wie auch variabler Verzinsung Funktionen am Primärmarkt wahr und ist in das institutionelle Wertpapiergeschäft eingeschaltet. Die Geld-, Devisen- und Wertpapier-Handelsaktivitäten der Londoner Filiale für eigene Rechnung und für die Gruppe werden aus einem integrierten Händlerraum heraus durchgeführt.

Älteste Auslandstochter in Luxemburg

Älteste und größte ausländische Tochtergesellschaft der Commerzbank ist die 1969 gegründete Commerzbank International S.A., Luxemburg (CISAL). Im Rahmen der Gesamtstrategie unseres Konzerns betreibt das Institut – wie die Londoner Filiale – alle am Euromarkt typischen Handels-, Einlagen- und Kreditgeschäfte. Das Angebot reicht von der mindestreservefreien Euroeinlage in D-Mark oder US-Dollar bis zum ECU-Termingeschäft. Breiten Raum nimmt ferner der Handel in Wertpapieren sowie Edelmetallen ein. Im Privatkundengeschäft hat die CISAL in den letzten Jahren die Vermögensberatung und -verwaltung systematisch ausgeweitet.

Seit 1985 arbeitet die Commerzbank (Schweiz) AG in Zürich, inzwischen mit Unterstützung einer Filiale in Genf. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in den Bereichen

Anlageberatung und Portfolio Management für private und institutionelle Kunden; beide Sparten entwickeln sich sehr erfolgreich. In den weltweiten Verbund unseres Handels mit Geld, Devisen, Wertpapieren und Edelmetallen ist die schweizerische Tochtergesellschaft ebenfalls aktiv eingeschaltet. Darüber hinaus ist sie im Plazierungsgeschäft tätig und an zahlreichen Frankenemissionen ausländischer Schuldner – auch als Co-Manager – beteiligt.

Derzeit verstärken wir unsere Wertpapierinteressen in Frankreich und bei der Commerzbank (Niederland). Im Engagement bei dem drittgrößten französischen Brokerhaus Cholet-Dupont sehen wir eine willkommene Möglichkeit, Fachpersonal auszutauschen und uns qualifiziertes Research über den immer interessanteren französischen Markt zu sichern.

Leistungsfähig durch starke Eigengeschäfte

Weltweite Präsenz und gezielter Einsatz von Finanzinnovationen ermöglichen nicht nur kompletten Service für unsere Kunden, sondern auch eine effiziente Aktiv-/Passiv-Steuerung und -Koordinierung der Bank selbst sowie eine internationale Diversifizierung ihrer Refinanzierungsquellen. Da die ausländischen Stützpunkte auf den jeweiligen Geldmärkten und am Euromarkt als eigenständige Adressen fungieren, fällt ihnen bei der Beschaffung von Fremdwährungsmitteln eine wichtige Rolle zu. Das Eigengeschäft in den genannten Märkten ist eine wichtige Voraussetzung, um allen Kunden gegenüber weltweite Leistungsfähigkeit garantieren zu können.

Organisation im Wandel

Die innerbetriebliche Organisation ändert sich ständig. Bemerkenswert ist die immer stärkere Verzahnung von Primär-



Zürich



und Sekundärmarktfunktionen, Kredit- und Wertpapierbereich sowie Geld-, Devisen- und Wertpapierleistungen für Vermögensanlagen. Sie basiert auf der Beschleunigung des Informationsflusses, dem Zwang zu schnellen Entscheidungen, kundenorientierter Teamarbeit, wenn es gilt, individuelle Probleme zu lösen und neue Produkte zu entwickeln, und nicht zuletzt auf der gemeinsamen Verantwortung für den Gesamttrag.

Die Zentrale versorgt die Filialen im In- und Ausland mit einschlägigen Informationen und speziellem Produkt-Know-how. Alle Geschäftsstellen sind terminalisiert und an ein elektronisches On-line-System angeschlossen, das wir als eine der ersten Banken in der Bundesrepublik installiert haben. Ein weiterer wichtiger Baustein ist unser COWIAS – ein bundesweit integriertes Informations-, Kontroll- und Abwicklungssystem für den gesamten Wertpapierbereich.

Bankgeschäfte sind Menschen-Werk

Eine noch so gute Technik bleibt aber letztlich nur ein – wenn auch unersetzliches – Hilfsmittel. Denn: „Banking is peoples' business“. Gerade im Investment Banking kann die Bedeutung einer kompetenten, kreativen und flexiblen Beratung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Im inländischen Filialsystem sind bei uns inzwischen mehr als 800 qualifizierte, ausschließlich auf das Wertpapiergeschäft spezialisierte Berater im Einsatz. Ein weiterer Personalausbau, insbesondere in der internationalen Kundenberatung ist eingeleitet. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir unseren Nachwuchskräften. Sie werden in einem „Trainee-Programm Investment Banking“ sorgfältig ausgebildet. Es sieht unter anderem Auslandsaufenthalte vor und hat in der Branche Maßstäbe gesetzt. Wir sehen diese Arbeit als eine wichtige Investition in die Zukunft an.

Internationales Geschäft

Nach zunächst sehr skeptischen Prognosen gewannen der deutsche Außenhandel und unser Auslandsgeschäft im Laufe des Jahres mehr und mehr an Schwung. Den allgemeinen Aufwärtstrend und die Aktivitäten in Richtung auf Europa haben wir durch intensive Betreuung der in- und ausländischen Kundschaft mitgetragen.

Von wesentlichem Einfluß war die Tätigkeit unserer ausländischen Niederlassungen, die an ihren Standorten rund um den Globus in der ganzen Vielfalt unserer Dienstleistungspalette Neugeschäft akquirierten: Innovationen und traditionelle Produkte ergänzen sich dabei zu einem abgerundeten und attraktiven Angebot. Wir konnten dadurch unsere Stellung als auslandsorientierte und internationale Bank weiter ausbauen – ein Erfolg, der sich auch in erfreulich gestiegenen Provisions-einnahmen widerspiegelt.

Gut die Hälfte der deutschen Aus- und Einfuhr und auch unseres kommerziellen Auslandsgeschäfts wird mit der EG abgewickelt. Deshalb schlägt sich ein beschleunigtes Wirtschaftswachstum bei den EG-Nachbarn rasch in unserer Erfolgsrechnung nieder. Als Folge der Binnenmarktbestrebungen erwarten wir für unser Land eine noch engere außenwirtschaftliche Verflechtung und einen Mengenzuwachs, der im Zahlungsverkehr weitere Rationalisierungsmöglichkeiten eröffnet.

Expansion in Asien und Nordamerika

Unser Geschäft mit Südostasien und Fernost entwickelte sich ebenfalls sehr erfreulich. Dies ist Zeichen eines guten Konjunkturverlaufs und der weiter wachsenden ökonomischen Leistungskraft der asiatischen Länder. Vor dem Hintergrund des lebhaften Außenhandels wurde auch das Kredit- und Wertpapiergeschäft unserer Niederlassungen ausgeweitet.

Die wachsende Bedeutung, die wir dem Fernen Osten und dem indischen Subkontinent zumessen, rechtfertigt ein noch stärkeres Engagement in dieser Region. Deshalb wird der Aufstockung unserer Beteiligungsquote an der Korea International Merchant Bank schon bald die Gründung von Repräsentanzen in Seoul und Bombay folgen.

Das Nordamerika-Geschäft nahm ebenfalls zu, obwohl die aus deutscher Sicht exportbremsende Wirkung des schwächeren Dollar Spuren hinterließ. Unsere Niederlassungen waren in den rasch expandierenden nordamerikanischen Märkten besonders aktiv. Bestehende Kundenbeziehungen wurden intensiviert und neue Kunden gewonnen.

Auch im Handel mit den osteuropäischen Ländern gab es nach mehrjähriger Schwächephase neue Impulse. Die Tendenz zur Einführung marktwirtschaftlicher Elemente in den dortigen Wirtschaftsordnungen läßt einen wachsenden Importbedarf erwarten. Wir unterstützen diese Entwicklung, indem wir uns beispielsweise an Krediten und Anleihen für die Sowjetunion beteiligen. Außerdem haben wir mit Banken in Bulgarien und der Tschechoslowakei Kooperationsabkommen zur Förderung von Gemeinschaftsunternehmen geschlossen, die an ein entsprechendes Vertragswerk mit sowjetischen Banken aus dem Vorjahr anschließen. Unser besonderes Anliegen ist, für beide Seiten interessante, maßgeschneiderte Finanzierungspakete zu entwickeln.

Im nah- und mittelöstlichen Raum sehen wir wichtige Märkte, denen wir uns intensiv widmen. Viele Länder dieser Region haben ein überdurchschnittliches Wohlstandsniveau erreicht; angesichts der starken Konzentration der Ölreserven

Seit 12 Jahren sind wir mit einer Filiale in Paris aktiv.



Unsere Tochtergesellschaft in Amsterdam, die Commerzbank (Niederland) N.V.



dort bieten sie auch über das nächste Jahrzehnt hinaus vielversprechende wirtschaftliche Chancen.

Die Geschäftsbeziehungen zu den lateinamerikanischen Entwicklungs- und Schwellenländern gestalteten sich angesichts der verbreiteten Zahlungsprobleme schwierig. Eine grundlegende Verbesserung der wirtschaftlichen Lage dieses Subkontinents und damit ein Ausweg aus der Schuldenkrise sind nach wie vor nicht absehbar. Immerhin hat es im vergangenen Jahr in einigen Ländern Fortschritte gegeben. Unsere Aktivitäten auf den Sekundärmärkten haben wir ausgebaut, und wir wirken an innovativen Finanzierungsmodellen mit. Das kommerzielle Geschäft versuchen wir im Interesse dieser Länder und der deutschen Exportwirtschaft mit Erfolg aufrechtzuerhalten.

ECU-Clearing aufgenommen

Eine unserer wichtigsten Aufgaben im internationalen Geschäft sehen wir weiterhin in der Zusammenarbeit mit den zahlreichen Korrespondenzbanken in aller Welt. Unsere Verbindungen wurden konzentriert und intensiviert. Dies schlug sich auch in einem erhöhten Volumen der SWIFT-Transaktionen nieder. Das Clearing-Geschäft zeigt trotz intensiven Wettbewerbs weitere Zuwächse. Im Frühjahr haben wir im Rahmen unserer Mitgliedschaft in der ECU Banking Association das ECU-Clearing aufgenommen, und die Umsatzentwicklung weist hier aufgrund des lebhaften Interbankenhandels deutlich nach oben.

Ein erfreulich wachsender Geschäftszweig waren die Forfaitierungen: Unsere Exportkundschaft nutzte wiederum vor allem im Osthandel verstärkt die Absicherungsmöglichkeiten, die durch Forfaitierung von Forderungen aus Handelsgeschäften gegeben sind.



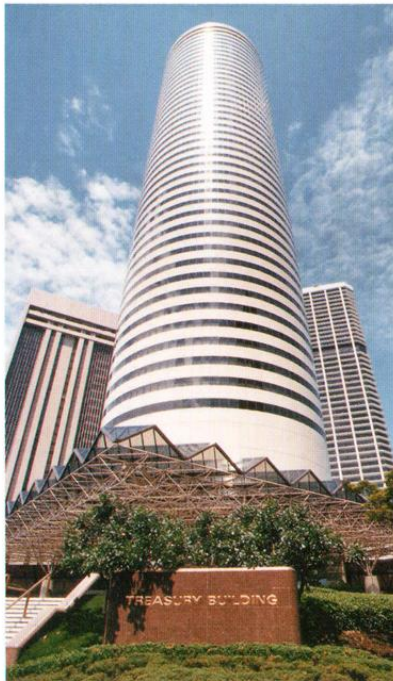
Gut die Hälfte unseres kommerziellen Auslandsgeschäfts wird mit der EG abgewickelt.

Zunehmend wichtiger wird die Information unserer Kunden über die Bedingungen im Außenhandelsverkehr, über Direktinvestitionen sowie über geeignete Partner für Kooperationsvorhaben auf unterschiedlichen Ebenen – von einfachen Formen der Zusammenarbeit bis hin zur Kapitalbeteiligung. Spezieller Bedarf bestand an Informationen über die Rahmenbedingungen und Absicherungsmöglichkeiten im Geschäft mit Risikoländern sowie zu den Entwicklungsperspektiven im Blick auf Europa nach 1992.

Unsere Auslandsorganisation

Das Netz unserer Auslandsstützpunkte wird immer enger geknüpft; wir entsprechen damit dem weiter wachsenden internationalen Engagement der deutschen Wirtschaft und der Globalisierung des Bankgeschäfts. Wir sind an allen wichtigen internationalen Finanzplätzen vertreten. Unsere operativen Stützpunkte schalten sich immer stärker in das lokale Geschäft ein; die Betreuung der deutschen Kundschaft im Ausland bleibt jedoch nach wie vor eine wichtige Aufgabe unserer Mitarbeiter. In Kürze werden wir mit vierzig Stützpunkten in dreißig Ländern vertreten sein, wo-

Das Treasury Building in Singapur – neue Adresse der Commerzbank (South East Asia) Ltd.



bei unsere Niederlassungen oft eine größere Zahl von Ländern in der jeweiligen Region betreuen.

Unsere Repräsentanz in Mailand, mit der wir uns verstärkt in das Geschäft mit dem dritt-wichtigsten deutschen Handelspartner einschalten wollen, wurde im März dieses Jahres eröffnet. Auf dem koreanischen Markt sind wir seit 1979 durch eine Beteiligung an der Korea International Merchant Bank (KIMB) vertreten. Im November haben wir unseren Anteil an dieser Bank von 20% auf 30% erhöht. Dadurch können wir unsere Mitwirkung im Management der Bank verstärken.

Während der ersten acht Monate des laufenden Geschäftsjahres (1. 4. 1988 bis 31. 3. 1989) verzeichnete die KIMB in Wachstum und Ertrag wiederum ein erfreuliches Ergebnis. Die Bilanzsumme konnte um rund ein Viertel gesteigert werden. Zur positiven Ertragsentwicklung trugen auch Provisionen aus der Tätigkeit als Manager und Underwriter von Won-Anleihen sowie erhöhte Eigenhandelsgewinne bei.

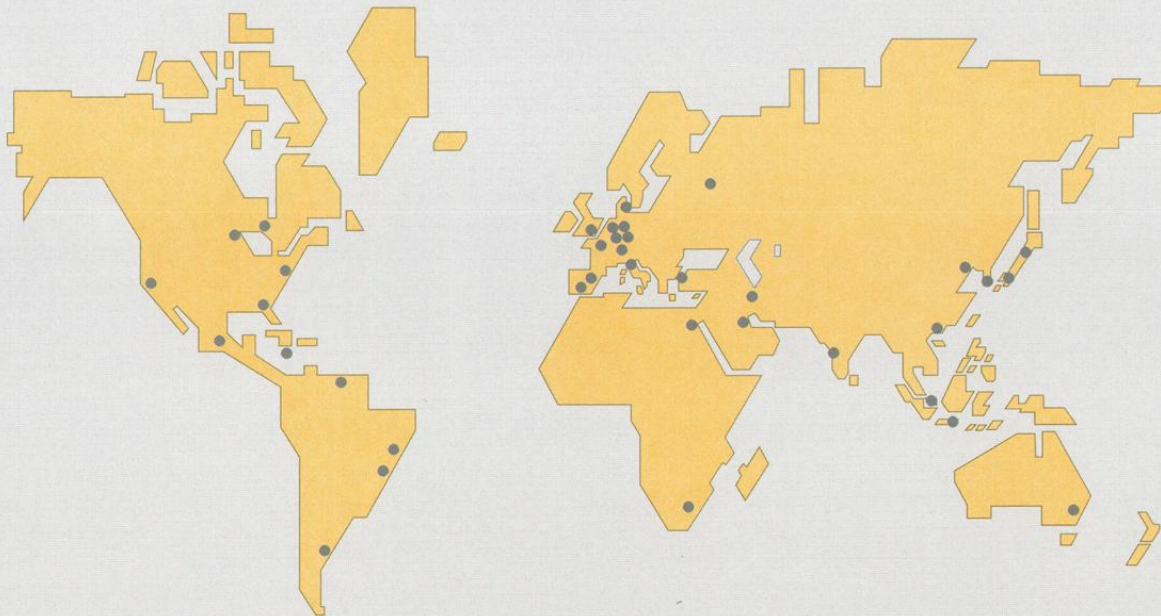
Im Herbst haben wir auch unsere Beteiligung an der brasilianischen Unibanco-Gruppe aufgestockt. In einem Finanzierungspaket, das Debt-Equity-Operationen einschloß, haben wir unseren Anteil am Unibanco – Banco de Investimento do Brasil S.A. in São Paulo von 5% auf 19,4% erhöht. Nach Verschmelzung der bisher getrennt arbeitenden Handels- und Investmentbanken zu einer Universalbank werden wir mit gut 10% an Unibanco beteiligt sein. Sie zählt zu den drei größten Privatbanken-Gruppen in Brasilien und in ganz Lateinamerika. Dieser Schritt soll unsere Zuversicht in die Chancen des bedeutenden brasilianischen Markts verdeutlichen.

Lebhafter Devisenhandel

Die ausgeprägten Kursschwankungen nicht nur von Dollar und D-Mark, sondern auch in einigen anderen Währungen, haben 1988 große Anforderungen an Erfahrung und Kompetenz der Devisenhändler gestellt. Für das gestiegene Absicherungsbedürfnis unserer Außenhandelskunden stehen in der Bundesrepublik – in Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg und München – leistungsstarke Handelsgruppen zur Verfügung, die sich ausschließlich um unternehmensspezifische Devisenprobleme kümmern. Sie sind – wie der funktional getrennte Eigenhandel – eingebunden in unser Netz von 17 Devisenteams an den wichtigsten Finanzplätzen der Welt.

Unsere führende Rolle im Terminhandel, insbesondere in Laufzeiten zwischen zwei und zehn Jahren, konnten wir ausbauen und auch der großen Nachfrage nach langfristigen ECU-Absicherungen Rechnung tragen. Als Spezialität pflegen wir nach wie vor den Handel in einigen nicht börsennotierten Währungen. Im Februar 1988 errichteten wir ein ECU-Handelsteam in Frankfurt. Seitdem wird der ECU in der Kasse gegen die wichtigsten Handelswährungen quotiert. Schon längere Zeit bieten wir unseren Kunden ECU-Festgelder an.

Devisenoptionen, die gerade bei erratischen Wechselkursschwankungen neben der Kursicherung Möglichkeiten einer zusätzlichen Gewinnrealisierung eröffnen, boten wir mit weiter wachsendem Erfolg an. Bei Zinsinnovationen haben wir unsere Aktivitäten neben den Zinsswaps und den Caps nunmehr auch auf Forward Rate Agreements erweitert. Der Markt hat sich hier inzwischen – insbesondere in kürzeren Laufzeiten – so verbreitert, daß wir diese Zinsinstrumente nunmehr gezielt bei der Firmenkundschaft einsetzen können.



Auslandsfilialen

Antwerpen
 Atlanta
 Barcelona
 Brüssel
 Chicago
 Hongkong
 London
 Los Angeles
 Madrid
 New York*)
 Osaka
 Paris
 Tokio

*) mit Filiale
 Grand Cayman

Repräsentanzen

Bahrain
 Bombay*)
 Buenos Aires
 Caracas
 Istanbul
 Jakarta
 Johannesburg
 Kairo
 Kopenhagen
 Mailand
 Mexiko
 Moskau
 Peking
 Rio de Janeiro
 São Paulo
 Seoul*)
 Sydney
 Teheran
 Toronto

*) in Vorbereitung

**Beteiligungsgesellschaften
 im Ausland**

Commerzbank International S.A.,
 Luxemburg
 Commerzbank (Nederland) N.V.,
 Amsterdam und Rotterdam
 Commerzbank (Schweiz) AG,
 Zürich und Genf
 Commerzbank (South East
 Asia) Ltd., Singapur
 Commerzbank Capital Markets
 Corporation, New York
 Commerz Securities (Japan)
 Co. Ltd., Hongkong/Tokio
 Korea International
 Merchant Bank, Seoul
 UBAE Arab German Bank S.A.,
 Luxemburg/Frankfurt

Weltweit ist die Commerzbank mit ca. 70 Stützpunkten und Beteiligungen
 in rund 30 Ländern vertreten.

Personal- und Sozialbericht

Im Zuge der geschäftlichen Expansion im In- und Ausland haben wir die Zahl unserer Mitarbeiter weiter aufgestockt; sie beträgt nach einer Steigerung um 2% nunmehr 23 793. Seit Anfang 1983 sind damit fast 5 000 zusätzliche Arbeitsplätze in der Commerzbank AG geschaffen worden. Wir sehen hierin eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft der Bank. 1989 werden wir den gezielten Ausbau des Personalbereichs – wenn auch verhaltener – fortsetzen.

Berufsausbildung für die 90er Jahre

1988 stellten wir 930 Auszubildende ein; am Jahresende befanden sich damit 2 286 junge Menschen bei uns in der Berufsausbildung. Von den 932 Auslernenden konnten wir – dank des guten Leistungs-niveaus – 97% eine Festanstellung anbieten.

Um unsere jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den hohen Qualitätsansprüchen vertraut zu machen, die wir an un-

sere Produkte und Dienstleistungen stellen, haben wir die betriebliche Ausbildung weiter verbessert. Der Lehr- und Lernstoff ist nun noch gezielter auf die Erfordernisse der Bank ausgerichtet. Zusätzliche Maßnahmen zur Erhöhung der Ausbildungseffizienz wurden realisiert; dabei hat sich der Einsatz von möglichst vielen qualifizierten Praktikern im betrieblichen Unterricht als besonders wirksam erwiesen.

Qualifikation durch Fortbildung

Angebot und Qualität unserer Fortbildungsmaßnahmen haben wir weiter gesteigert. Im Mittelpunkt standen Seminare zur Verbesserung der fachlichen und persönlichen Qualifikation. Neue Seminare wurden vor allem im Wertpapierbereich und im Investment Banking entwickelt. Daneben ist die Teilnahme an Fremdsprachenkursen überproportional gestiegen. Das Angebot an Führungsseminaren haben wir ebenfalls ausgebaut. Alle Fortbildungsaktivitäten wurden näher an den Arbeitsplatz verlagert. Neben dem gezielten Lernen „on the job“ unterrichteten immer häufiger Führungskräfte in Arbeitsgruppen.

Förderung des Fach- und Führungskräftenachwuchses

Neue Herausforderungen im Bankgeschäft bringen auch neue Anforderungen an unsere Mitarbeiter mit sich, bieten ihnen aber auch neue, interessante Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir unterstützen alle, die diese Chancen aktiv wahrnehmen wollen.

Jungen Mitarbeitern, die bereits während der Berufsausbildung besonderes Engagement gezeigt und überdurchschnittliche Leistungen erbracht haben, bieten wir zum Beispiel die Teilnahme an einem neuen Förderprogramm an, das in der Regel

Daten aus dem Personalbereich*)

	1988	1987	in %
Gesamtzahl der Beschäftigten Konzern	26 478	25 783	+ 2,7
Gesamtzahl der Beschäftigten AG	23 793	23 324	+ 2,0
– davon im Ausland beschäftigt	943	866	+ 8,9
– davon Auszubildende (Inland)	2 286	2 304	– 0,8
– davon Trainees (Inland)	434	403	+ 7,7
Stammpersonal ¹⁾	20 759	20 352	+ 2,0
Ausbildungsquote ²⁾	11,5%	11,8%	–
Betriebszugehörigkeit			
– länger als 10 Jahre	47%	47%	–
– länger als 20 Jahre	16%	16%	–
Fluktuationsquote ³⁾	4,8%	3,9%	–
Pensionäre und Hinterbliebene gesamt	5 586	5 334	+ 4,7
– davon in den Ruhestand getreten	371	341	+ 8,8
In den Vorruhestand getreten	208	178	+ 16,9

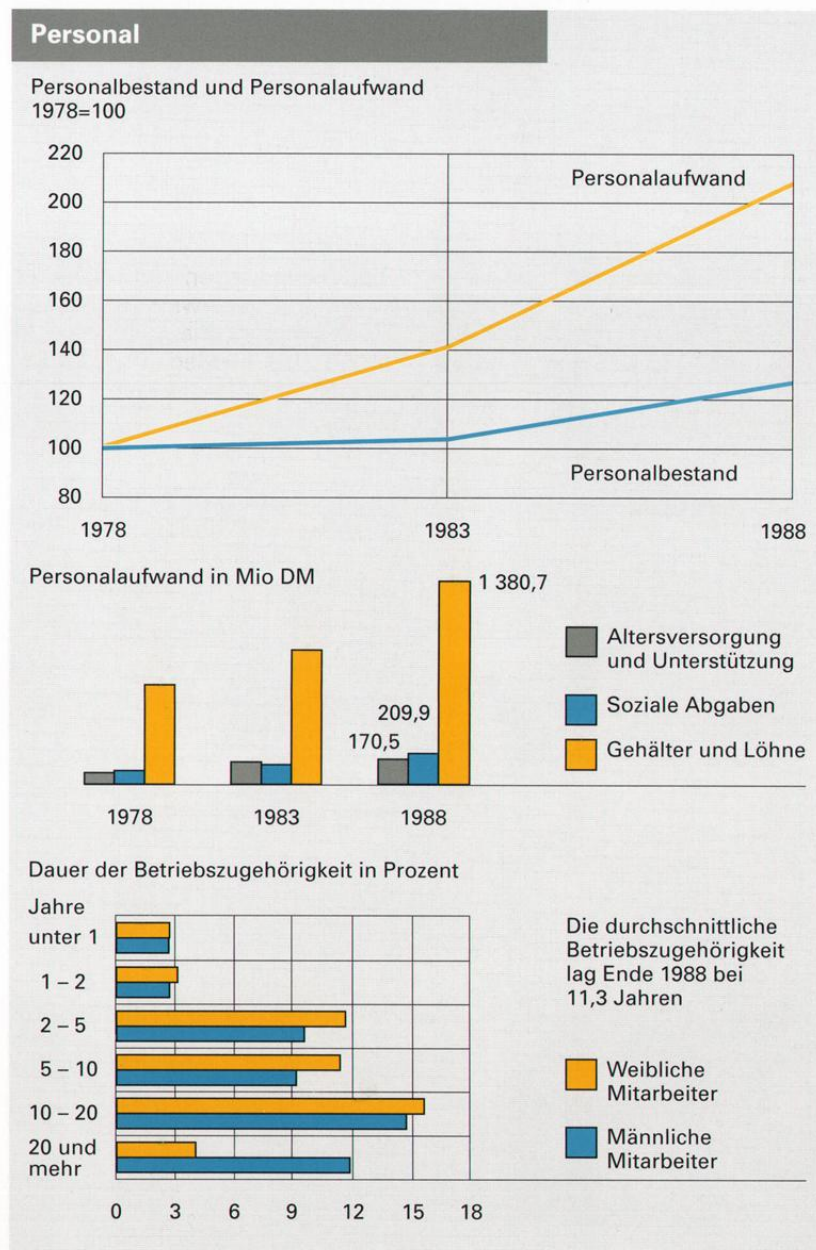
*) Vollzeitkräfte ¹⁾ Beschäftigte ohne Auszubildende, Trainees, Aushilfen, Volontäre und Mitarbeiterinnen in Mutterschutz ²⁾ bez. auf das inländische Stammpersonal ³⁾ aus Kündigungen

fünf Jahre dauert. In einem etwa einjährigen Einsatz werden zunächst unterschiedliche Aufgaben an verschiedenen Stellen übernommen. Es folgt eine Praxisphase zur Vertiefung der Kenntnisse am Arbeitsplatz. Neben der praktischen Ausbildung erwartet die Bank den Besuch der Bankakademie. Abschließender Bestandteil dieses Programms ist die Trainee-Ausbildung, die auf spätere Fach- und Führungsaufgaben vorbereitet. Durch erhöhte Ausbildungskontingente, verbesserte Ausbildungseffizienz und eine stärkere Praxisorientierung bei der Geschäftsstellenleiter-Ausbildung haben wir 1988 in der Trainee-Ausbildung neue Akzente gesetzt.

Ein bereits bewährtes Instrument, die Potentiale unserer Mitarbeiter zu erkennen, ist das Personalentwicklungs-Seminar. In diesem – nach der Assessment-Methode strukturierten – Seminar werden die Teilnehmer in Gruppendiskussionen und Einzelgesprächen mit Aufgaben konfrontiert, die über ihre bisherigen Fachaufgaben hinausgehen. Das hier gewonnene Bild der persönlichen Stärken und Schwächen hilft Teilnehmern und Bank, gemeinsam die beste Entwicklungsrichtung sowie entsprechende Förderungsmöglichkeiten herauszufinden. Um auch qualifizierte Hochschulabsolventen aus dem Ausland zu gewinnen, haben wir unsere Bank und unsere Personalpolitik an mehreren Universitäten in Westeuropa vorgestellt. Unser Ziel ist es, vermehrt Ausländer über die Trainee-Ausbildung auf Führungspositionen in unserem Haus vorzubereiten.

Personalaufwand und Sozialleistungen

Der Personalaufwand nahm 1988 um 7,7% auf 1761,1 Mio DM zu. Davon entfielen, mit einer Steigerung von 7,7%, auf Gehälter und Löhne 1380,7 Mio DM. Die sozialen Abgaben er-



höhten sich um 8,4% auf 209,9 Mio DM, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung um 7,3% auf 170,5 Mio DM.

Die Zunahme des Personalbestands um 2,6% im Jahresdurchschnitt sowie die Gehaltserhöhungen waren bestimmend für den Personalkostenanstieg. Die Tarifgehälter wurden ab 1. März 1988 um 3,4% angehoben, die außertariflichen Bezüge zum 1. Juli 1988 generell überprüft.



Für Pensions- und Hinterbliebenenversorgung bezog der Beamtenversicherungsverein (BVV) einen Arbeitgeberanteil von 48,4 (45,6) Mio DM. Für Dienstjubiläen und Treueprämien wandten wir 6,2 (5,4) Mio DM auf.

1988 haben wir unseren Mitarbeitern und Pensionären zum 23. Mal Belegschaftsaktien zu Vorzugskonditionen angeboten. Das große Interesse kam in einer Beteiligungsquote von 52% zum Ausdruck.

Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern

Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern war auch 1988 vertrauensvoll und konstruktiv. Mit dem Gesamtbetriebsrat hat die Bank eine Muster-Betriebsvereinbarung erarbeitet, die akquisitorisch tätigen Mitarbeitern höhere Arbeitszeit-Flexibilität ermöglicht.

Der Wirtschaftsausschuß traf sich regelmäßig zu offenen Aussprachen mit Vorstandsmitgliedern. In mehreren Gesprächen erörterten Vorstand und Sprecherausschuß der leitenden Angestellten Fragen zur geschäftspolitischen Lage und Entwicklung der Bank.

Wir danken

- unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr wiederum mit Wissen und Engagement die hohen Qualitätsansprüche unserer Kunden erfüllt haben, so daß wir uns den neuen Herausforderungen im Bankgeschäft erfolgreich stellen konnten;
- den Beschäftigten, die nach meist langjähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten sind.

Den im Geschäftsjahr verstorbenen Betriebsangehörigen und Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Mitarbeiter-Umfrage

Unter dem Motto „Ihre Meinung ist gefragt“ wurde Ende 1987/Anfang 1988 in der Commerzbank erstmals eine Mitarbeiter-Umfrage durchgeführt. Es sollte vor allem eine breite Kenntnis über das Meinungsgefüge unserer Mitarbeiter erlangt werden. Kein vermeintlicher oder tatsächlicher „wunder Punkt“ wurde ausgeklammert.

Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter beteiligte sich an der Befragungsaktion. Dies betrachten wir als ein sehr erfreuliches Ergebnis; es wurde nicht zuletzt dank der Unterstützung durch die Arbeitnehmervertretung sowie den Sprecherausschuß der leitenden Angestellten erzielt.

Arbeitsplatzbedingungen: Positiv beurteilt

Die überwiegende Mehrheit der Mitarbeiter ist mit ihrem Arbeitsplatz zufrieden. Dies gilt sowohl allgemein für die Commerzbank als Arbeitgeber als auch für die spezifischen Gegebenheiten der Einrichtung und der konkreten Ausstattung des Arbeitsplatzes. Rund zwei Drittel sehen die äußeren Bedingungen ihres Arbeitsplatzes mindestens als angenehm oder gut an. Fast 90% beurteilen die technische Ausstattung und die zur Verfügung stehenden Arbeitshilfen positiv.

Sozialleistungen

Insgesamt sind mehr als 80% der Mitarbeiter mit den freiwilligen sozialen Leistungen der Commerzbank zufrieden oder sehr zufrieden.

Mitarbeiterführung: Signale für den Vorgesetzten

Gefragt, wie sie das allgemeine Verhalten ihres Vorgesetzten einstufen, nennen Mehrheiten von jeweils über zwei Dritteln Eigenschaften wie offen, intelligent, aufrichtig, sicher im Auftreten und durchsetzungsfähig.



Das Aus- und Fortbildungsangebot der Commerzbank findet bei den Mitarbeitern große Resonanz.

Differenzierter ist die Beurteilung der Vorgesetzten bei den Führungsfunktionen. Wenn auch die Mehrheit mit den Führungseigenschaften ihrer Vorgesetzten zufrieden ist, wird doch auch eine Reihe von Verbesserungsmöglichkeiten signalisiert:

- Über zwei Fünftel wünschen, daß sich ihr Vorgesetzter mehr um ihre berufliche Entwicklung kümmern sollte.
- Rund ein Drittel erwartet von seinem Vorgesetzten mehr Zeit für Mitarbeiterbelange, ebenso mehr Hilfestellung und Anleitung.
- Während der Vorgesetzte seine Mitarbeiter nach mehrheitlicher Meinung über alle wichtigen Dinge rund um die Arbeitserledigung informiert, möchte knapp die Hälfte von ihm mehr über wichtige abteilungsübergreifende bzw. die Bank als Unternehmen betreffende Vorgänge wissen.

Aus- und Fortbildung: Kommunikation und Technik stehen obenan

Die Mitarbeiter-Umfrage zeigt hohe Aufgeschlossenheit für Aus- und Fortbildungsthemen: Für die persönliche Weiterentwicklung werden Verhandlungsführung / Kommunikation (72%), Umgang mit technischen Hilfsmitteln (71%), Produktkenntnisse (70%) und Mitarbeiterführung (65%) für wichtig oder sehr wichtig gehalten.

Knapp die Hälfte gibt an, das Aus- und Fortbildungsangebot der Bank bereits genügend zu nutzen; die übrigen nennen als Hinderungsgründe:

- Ist aufgrund des reinen Fachbezugs nur bestimmten Personengruppen vorbehalten 13%
- Angebot entspricht nicht meinem persönlichen Bedarf 9%
- Bilde mich individuell weiter 9%
- Hilft mir bei meiner Karriere nicht weiter 3%

Selbstbild und Stil: Gute Meinung von der Bank

Das Bild, das die Mitarbeiter von der Bank zeichnen, ist vor allem durch diese Merkmale bestimmt: fortschrittlich und modern, originell und kundenorientiert, praktisch und zuverlässig, sympathisch und partnerschaftlich. Insgesamt ergänzen die Meinungen zum Stil der Commerzbank dieses Selbstbild: Kundenorientierung und Zuverlässigkeit, Leistungsbeußtsein und Kosten-/Ertragsdenken gelten als typisch. Aber es gibt auch einige Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten im Arbeitsablauf. Hier werden insbesondere Kooperation und Informationsfluß genannt.

Fazit

Dank insgesamt gründlicher und engagierter Beantwortung der Fragen wurde ein differenzierbares sowie aussagefähiges Gesamtergebnis erzielt und damit eine empirisch abgesicherte Grundlage für unsere weitere Personalarbeit geschaffen.

Einige Ergebnisse der Mitarbeiter-Umfrage nutzen wir bereits. So werden gewonnene Erkenntnisse zum Beispiel bei der anstehenden Neukonzeption der Mitarbeiterzeitung „Commerzielles“ und bei der Weiterentwicklung des Seminars „Personalaufgaben des Vorgesetzten“ berücksichtigt. Ebenso bringen wir Resultate der Befragung in das Projekt „Mitarbeiterinnen in der Commerzbank“ ein; dies befaßt sich speziell mit Fragen der Förderung qualifizierter Mitarbeiterinnen in der Bank sowie mit deren beruflicher Eingliederung nach einer Familienphase. In anderen Richtungen werden noch weitergehende Analysen durchgeführt, um auf Basis der Ergebnisse geeignete personalpolitische Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Konzernverbund

Die Commerzbank Aktiengesellschaft operiert in engem Verbund mit den im Commerzbank-Konzern zusammengeschlossenen Unternehmen. Besondere Bedeutung haben dabei die in- und ausländischen Kreditinstitute, Finanzberatungs- und Leasinggesellschaften. Einzelheiten über die zum Konzern gehörenden Unternehmen enthalten der Anhang des Jahresabschlusses sowie der dem Geschäftsbericht der Bank beigeheftete Konzernabschluß. Zum Jahresende betrug das Geschäftsvolumen des Konzerns (Bilanzsumme und Indossamentsverbindlichkeiten) 182,4 Mrd DM nach 163,8 Mrd DM am 31. Dezember 1987, das ist eine Erhöhung um 18,6 Mrd DM oder 11,4%.

Die Bilanzsumme stellte sich Ende 1988 auf 180,4 Mrd DM mit einem Anteil der Commerzbank Aktiengesellschaft von rund 58% an der Bilanzsumme des Konzerns vor Konsolidierung. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Konzernbilanzsumme um 11,6%. Das Kreditvolumen erhöhte sich um 10,5% auf 120,4 Mrd DM und die Fremden Gelder um 11,3% auf 170,8 Mrd DM.

Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen der Commerzbank Aktiengesellschaft stieg seit dem letzten Bilanzstichtag bis zum 31.12.1988 von 103 077 Mio DM auf 117 083 Mio DM; dies ist eine Erhöhung um 13,6%. Das jahresdurchschnittliche Geschäftsvolumen betrug im Berichtsjahr 109 575 Mio DM nach 96 791 Mio DM im Vorjahr; hieraus errechnet sich eine Steigerung von 13,2%. Vom Geschäftsvolumen am Jahresende entfielen 39 769 Mio DM auf unsere ausländischen Filialen, die damit einen Anteil von 34,0%, bezogen auf die Gesamtbank, erreichten (31.12.1987: 32,7%).

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 1988 um 14 148 Mio DM auf 115 256 Mio DM (+14,0%). Infolge des im Laufe des Geschäftsjahres gesunkenen Außenwerts der Deutschen Mark war die reale Steigerung des Geschäfts etwas geringer als die rechnerische Erhöhung der Bilanzsumme. Das in Deutsche Mark ausgedrückte Wachstum des Bilanzvolumens zeigt nebenstehende Bewegungsbilanz.

Liquidität

Die wiederum starke Nachfrage der Firmen- und Privatkundschaft nach langfristigen Krediten hat die Bank veranlaßt, die Refinanzierung im langfristigen Bereich weiter auszubauen. Dabei haben wir die Möglichkeiten auch der internationalen Kapitalmärkte ausgeschöpft und in ausgewogenem Umfang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität stehen der Bank im Inland der Geldmarkt und die Deutsche Bundesbank zur Verfügung. Mit verschiedenen ausländischen Kreditinstituten bestehen gegenseitige Stand-by-Vereinbarungen zur Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft im Ausland und in fremden Währungen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft (ohne Durchlaufende Kredite und Bürgschaften) mit unserer Banken- und Nichtbanken-kundschaft stieg seit Ende 1987 insgesamt um 9 524 Mio DM oder 16,3%.

Der Gesamtbetrag gliedert sich in:

Kreditvolumen

in Millionen DM	1988	1987
Forderungen an Kunden		
a) kurz- und mittelfristig	29 812 = 43,9%	24 774 = 42,4%
b) langfristig	29 326 = 43,2%	23 942 = 41,0%
	59 138 = 87,1%	48 716 = 83,4%
Kredite an Banken		
a) kurz- und mittelfristig	1 721 = 2,5%	1 743 = 3,0%
b) langfristig	2 377 = 3,5%	2 524 = 4,3%
	4 098 = 6,0%	4 267 = 7,3%
Buch- und Akzeptkredite	63 236 = 93,1%	52 983 = 90,7%
Wechselkredite	4 692 = 6,9%	5 421 = 9,3%
	67 928 = 100,0%	58 404 = 100,0%

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Anteil der langfristigen Kredite nochmals auf nunmehr insgesamt 46,7% nach 45,3% am 31. 12. 1987. Den gesamten langfristigen Ausleihungen stehen u. a. 2 976 Mio DM Schuldverschreibungen mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren und 16 952 Mio DM langfristige Verbindlichkeiten zur Refinanzierung gegenüber, die im wesentlichen von anderen Banken, darunter auch der Kreditanstalt für Wiederaufbau, und von öffentlichen Stellen stammen, aber auch aus dem Gegenwert der im Konzern begebenen Anleihen. Soweit entsprechende Vereinbarungen mit den Geldgebern bestanden, wurden die Mittel zu deren Bedingungen an die Kreditnehmer ausgeliehen.

Bewegungsbilanz 1988

in Millionen DM		in Millionen DM	
Mittelherkunft		Mittelverwendung	
Erhöhung von Passiva	(14 643)	Erhöhung von Aktiva	(14 836)
a) Bankeinlagen	5 419	a) Barreserve sowie Schecks und Inkassopapiere	26
b) Kundeneinlagen	8 526	b) Nostroguthaben	1 103
c) Rückstellungen	67	c) Schatzwechsel	230
d) Haftende Mittel	428	d) Anleihen	1 737
e) Sonderposten mit Rücklageanteil	160	e) Aktien	331
f) Sonstige Passivposten	43	f) Kurz- und mittelfristige Kundenforderungen	5 038
Verminderung von Aktiva	(761)	g) Langfristige Kundenforderungen	5 384
a) Wechsel	587	h) Beteiligungen	449
b) Kredite an Kreditinstitute	169	i) Investitionen im Sachanlagevermögen	
c) Sonstige Aktivposten	5	ia) Grundstücke und Gebäude	58
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	165	ib) Betriebs- und Geschäftsausstattung	210
		j) Sonstige Aktivposten	270
		Verminderung von Passiva	(733)
		a) Schuldverschreibungen	576
		b) Eigene Akzepte	98
		c) Sonstige Passivposten	59
	15 569		15 569

Bei den Buch- und Akzeptkrediten stiegen die Forderungen an Kunden um 10 422 Mio DM (+21,4%), während sich die Kredite an Banken um 169 Mio DM (-4,0%) ermäßigten. Auch die Wechselkredite waren im Jahresvergleich um 729 Mio DM (-13,5%) rückläufig. Vom Volumen am Jahresende von 4 692 Mio DM waren 1 827 Mio DM oder 38,9% weitergegeben.

Vom Gesamtbetrag der Buch-, Akzept- und Wechselkredite entfielen 21 368 Mio DM oder 31,5% auf unsere Auslandsfilialen gegenüber 15 737 Mio DM oder 26,9% Ende 1987.

Bei der Streuung unserer Kredite nach Größenklassen vermeiden wir wegen der damit verbundenen Risiken ein zu starkes Gewicht größerer Engagements.

Auch 1988 erforderte das Kreditgeschäft zusätzliche Risikovorsorge. Verglichen mit dem Vorjahr haben wir für Bonitätsrisiken Ende 1988 mehr bereitgestellt. Die Lage der Länder, bei denen wir erhöhte Risiken sehen, hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt eher verschlechtert. Wir haben daher auch im vorliegenden Jahresabschluß unsere Risikovorsorge weiter verstärkt. Bei der Bemessung der Vorsorge für Bonitätsrisiken haben wir die übliche Sorgfalt angewandt. Die bislang vorgeschriebene Sammelwertberichtigung für das Gesamtinstitut war Ende 1988 nicht mehr erforderlich. Durch das Steuerreformgesetz 1988 war § 26 Abs. 5 KWG gestrichen worden, und das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen hat am 18. August 1988 die Anordnung zur Bildung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten aufgehoben. Wir haben indessen die steuerliche Übergangsregelung in Anspruch genommen und zwei Drittel des Buchgewinns aus der Auflösung der Ende 1988 für das inländische Kreditvolumen vorhanden gewesenen Sammelwertberichtigung mit 160 Mio DM in einen Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt.

Fremde Gelder		
in Millionen DM	1988	1987
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällige Gelder	4 278 = 4,0%	4 815 = 5,1%
b) Termingelder	29 724 = 27,6%	23 768 = 25,2%
	34 002 = 31,6%	28 583 = 30,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) täglich fällige Gelder	14 099 = 13,1%	12 486 = 13,2%
b) Termingelder	41 076 = 38,2%	33 843 = 35,9%
c) Spareinlagen	13 496 = 12,6%	13 816 = 14,7%
	68 671 = 63,9%	60 145 = 63,8%
Schuldverschreibungen	3 524 = 3,3%	4 100 = 4,4%
Eigene Akzepte im Umlauf	1 339 = 1,2%	1 437 = 1,5%
Fremde Gelder insgesamt	107 536 = 100,0%	94 265 = 100,0%

Bei einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5,4 Mrd DM erhöhten wir die Forderungen an Kreditinstitute im Jahresvergleich nur um 0,9 Mrd DM; der Überhang der Verbindlichkeiten – die sogenannte „Bankenposition“ – betrug am 31. Dezember 1988 1,9 Mrd DM nach einem Aktivsaldo von 2,6 Mrd DM Ende 1987.

Die nebenstehende Übersicht zeigt, daß die Bank sich verstärkt durch zusätzliche Hereinnahme von 13,2 Mrd DM Termingeldern refinanziert hat; aber auch die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich insgesamt um 1,1 Mrd DM, während die Spareinlagen bei zunächst steigender Tendenz seit der Jahresmitte wieder abnahmen bis zu einem Rückgang von 320 Mio DM im Vergleich des Jahresendbestands 1988 zum Vorjahr. Bei den Schuldverschreibungen ging der Umlauf langfristiger Titel per saldo um 607 Mio DM zurück. Die Ende 1988 im Umlauf gewesenen eigenen Akzepte waren stichtagsbedingt um 98 Mio DM geringer als am 31. Dezember 1987.

Am Bilanzstichtag standen uns folgende Mittel mit Ursprungslaufzeiten von vier Jahren oder länger zur Verfügung:

	Mio DM
Befristete Bankeinlagen	6 218
Befristete Kundeneinlagen	10 734
Spareinlagen mit vierjähriger Kündigungsfrist	529
Schuldverschreibungen	2 976
	20 457

Unsere Spareinlagen enthielten außerdem 2,1 Mrd DM aus den verschiedenen von uns angebotenen Vertragsparformen.

Beteiligungen

Unsere Beteiligungen bestehen mit 1 599 Mio DM an Kreditinstituten und mit 1 326 Mio DM an Nichtbanken. Soweit wir oder uns verbundene Unternehmen mindestens den fünften Teil der Anteile eines Unternehmens besitzen, sind die Firmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB im Anhang aufgeführt. Der Anhang enthält ebenfalls Einzelheiten zu dem um 449 Mio DM höheren Bilanzausweis gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg unserer Beteiligungen an Kreditinstituten um 394 Mio DM betrifft mit 193 Mio DM Neuerwerbungen, mit 208 Mio DM Erhöhungen bestehender Beteiligungen und mit 7 Mio DM Abgänge. Von der Erhöhung der Beteiligungen an Nichtbanken um 55 Mio DM betreffen 31 Mio DM neue und 24 Mio DM bestehende Engagements, während zwei Abgänge Buchwerte von insgesamt weniger als 1 Mio DM hatten.

Die bedeutendste Neuerwerbung bei den Bankbeteiligungen ist unser knapp 40%iger Anteil an der Leonberger Bausparkasse AG, Leonberg, die die Produktpalette unseres Hauses ergänzt.

Im Berichtsjahr haben wir ferner die Commerzbank Capital Markets Corporation, New York, als 100%ige Tochtergesellschaft mit einem Gesellschaftskapital von 10 Mio US-Dollar gegründet. Die Gesellschaft entstand durch Übernahme der EuroPartners Securities Corporation, New York, die wir mit unseren Kooperationspartnern Crédit Lyonnais und Banco di Roma bis Februar 1988 gemeinsam betrieben hatten.

Ebenfalls im Berichtsjahr erwarben wir eine Minderheitsbeteiligung von gut 3% des Kapitals der Corporación Financiera Hispamer S.A., Madrid, einer Konzerngesellschaft unseres Kooperationspartners Banco Hispano Americano S.A., Madrid. Das Unter-

nehmen fungiert als Holdinggesellschaft einer Firmengruppe, die die Finanzierung hauptsächlich des Leasinggeschäfts mit Konsumgütern in Spanien betreibt.

Betragsmäßig kleinere Neuerwerbungen betrafen rd. 3% des Kapitals der Jean de Cholet – Gilles Dupont S.A., Paris, einer französischen Börsenmaklerfirma, sowie 37,5% der Anteile der neu gegründeten ADIG Investment Luxemburg S.A., Luxemburg, die von dort aus Investmentzertifikate vertreibt.

Ein nennenswerter Zugang bei den bestehenden Bankbeteiligungen ist die Aufstockung unseres Anteils am Unibanco – Banco de Investimento do Brasil S.A., São Paulo, auf 19,4%. Anlässlich einer Kapitalerhöhung haben wir Anteile anderer ausländischer Aktionäre größtenteils durch Abtretung eingefrorener Forderungen erworben.

Zur Erweiterung ihrer Geschäftsmöglichkeiten versorgten wir unsere Tochterbanken in der Schweiz, Berlin und Singapur mit zusätzlichem Kapital; die Commerzbank (Schweiz) Aktiengesellschaft, Zürich, erhielt neues Kapital im Gegenwert von 37 Mio DM, die Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin, 25 Mio DM und die Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur, erhöhte ihr Kapital im Gegenwert von 10 Mio DM.

Schließlich verstärkten wir unsere Beteiligung an der Korea International Merchant Bank, Seoul.

Aufgestockt haben wir im wesentlichen die bereits früher erworbenen Beteiligungen an der Commerz Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, an der Hostra Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, zur Finanzierung einer Kapitalerhöhung der Industriekreditbank Aktiengesellschaft – Deutsche Industriebank, Düsseldorf und Berlin, an der die Hostra mit über 20% beteiligt ist, und an der „Neu-Europa“ Hitec & Biotec Gesellschaft für Innovationen mbH & Co KG, Berlin.

Unsere rd. 40%ige Beteiligung an der AKB Auto Kredit Bank Aktiengesellschaft, Hamburg, wurde veräußert.

Konsortial- und Wertpapiergeschäft

Nach dem Börsencrash vom Herbst 1987 wurden die Aussichten für das Effektengeschäft des Jahres 1988 allgemein zurückhaltend beurteilt. Entgegen allen Befürchtungen konnten sich die Aktienmärkte in der Bundesrepublik und weltweit – wenn auch zunächst zögernd – im Jahresverlauf zunehmend normalisieren. Fühlbare Strukturverschiebungen ergaben sich im Berichtsjahr dagegen am deutschen Rentenmarkt; es kam bei inländischen festverzinslichen Titeln zu starken Absatzrückgängen, und gleichzeitig konzentrierte sich das Interesse deutscher Anleger auf quellensteuerfreie DM-Auslands- und auf Fremdwährungsanleihen. 1988 wurden insgesamt 206 DM-Auslandsanleihen emittiert; wir standen in 24 Fällen an der Spitze des Bankenkonsortiums, und bei weiteren 96 Anleihen beteiligten wir uns in mitführender Position. Bei der Neuausgabe von Fremdwährungsanleihen waren wir in sieben Fällen Konsortialführer. Nach einer crashbedingten Pause haben wir zwei neue Firmen am 1987 geschaffenen Geregelten Markt eingeführt: den EDV-Ausrüster Computer 2000 Aktiengesellschaft, München, und den Versicherungsmakler Marscholke, Lautenschläger und Partner Aktiengesellschaft, Heidelberg.

Dank der günstigen Marktentwicklung konnten wir wieder zufriedenstellende Provisionserträge im Emissions- und Wertpapierkommissionsgeschäft erzielen, die freilich den besonders hohen Wert des Vorjahres – auch wegen des niedrigeren Kursniveaus – nicht ganz erreichten.

Internationales Geschäft

Im Berichtsjahr konnten wir unsere Stellung als auslandsorientierte und internationale Bank weiter ausbauen. Insbesondere verstärkten wir unsere internationale Präsenz durch Erhöhungen unserer Beteiligungsquoten bei der Korea International Merchant Bank, Seoul, und beim Unibanco – Banco de Investimento do Brasil S.A., São Paulo. Im März 1989 haben wir eine Repräsentanz in Mailand eröffnet; neue Vertretungen in Bombay und Seoul werden vorbereitet. Unsere US-Niederlassungen waren in den rasch expandierenden nordamerikanischen Märkten besonders aktiv. Der Anstieg des Geschäftsvolumens aller Auslandsfilialen war mit rund einem Sechstel stärker als bei der Inlandsbank, und die Betriebsergebnisse haben sich – auch bedingt durch den gegenüber dem vorjährigen Bilanzstichtag um etwa ein Achtel höheren Kurs des US-Dollar – kräftig um über die Hälfte erhöht. Die Tochterbanken im Ausland haben bei etwas gestiegenem Geschäftsvolumen ihren hohen Ergebnisbeitrag gehalten. Die Zusammenarbeit mit unseren ausländischen Korrespondenzbanken ist weiter sehr intensiv.

Nach zunächst eher skeptischen Prognosen gewannen der deutsche Außenhandel und unser Auslandsgeschäft im Laufe des Jahres mehr und mehr an Schwung, so daß sich unser Provisionsergebnis einschließlich der Devisenkursgewinne aus dem kommerziellen Auslandsgeschäft abermals erhöhte.

Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich die Ertragslage insgesamt wieder verbessert. Das Teilbetriebsergebnis als Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Personal- und Sachaufwand sowie laufender Abschreibungen auf Sachanlagen (Verwaltungsaufwand) war zwar mit 676 Mio DM um 7 Mio DM oder 1,0% niedriger als im Vorjahr; die Abweichungen in den Zwischenberichten zur Jahresmitte und zum 31. Oktober 1988 hatten indessen noch –4,2% und –7,6% betragen, jeweils verglichen mit den zeitanteiligen Durchschnittswerten des Vorjahres. Das gesamte Betriebsergebnis nach Einbeziehung des Eigenhandels sowie sonstiger laufender Aufwendungen und Erträge hat sich absolut und relativ gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, ohne allerdings die besonders guten Werte der Jahre 1986 und 1985 zu erreichen.

Der Zinsüberschuß – Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen vermindert um die Zinsaufwendungen – betrug 2 353 Mio DM; er stieg infolge des höheren Geschäftsvolumens um 6,6%. Die jahresdurchschnittliche Zinsspanne ermäßigte sich wiederum von 2,28% im Vorjahr auf 2,15% im Berichtsjahr. Der Provisionsüberschuß übertraf mit 943 Mio DM erneut das Vorjahresergebnis; allerdings betrug die Steigerungsrate nur noch 0,8%. Die Auslandsprovisionen stiegen im Berichtsjahr am stärksten, während das Provisionsergebnis des

Wertpapier- und Emissionsgeschäfts etwas unter dem besonders hohen Vorjahreswert blieb. Bestimmend waren hier unter anderem das insgesamt niedrigere Kursniveau des Aktienmarkts und die wesentlich geringeren Emissionen, beides bedingt durch den Börsencrash vom Herbst 1987.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich insgesamt um 161 Mio DM (+6,5%). Den betragslich höchsten Anstieg verzeichneten wir beim Personalaufwand; er stieg um 127 Mio DM oder 7,7% auf 1 761 Mio DM. Während wir den Sachaufwand auf 695 Mio DM (= +2,7%) begrenzen konnten, stiegen die Abschreibungen auf Sachanlagen nochmals, um 10,6%, auf 165 Mio DM. Hier wirkte sich aus, daß wir EDV-Ausstattungen zunehmend kaufen statt mieten.

Nach den im Vorjahr geringen Wertpapiereigenhandelsgewinnen konnten wir im Berichtsjahr wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen, während der Deviseneigenhandelsgewinn etwas niedriger ausfiel. Die Niederstwertabschreibungen konnten zum überwiegenden Teil ausgeglichen werden durch Sondergewinne u. a. aus dem Verkauf der Aktien der AKB Auto Kredit Bank Aktiengesellschaft, Hamburg, und aus Einlösungen von Anleihen.

Wie bisher haben wir für alle erkennbaren Risiken ausreichend vorgesorgt. Von der zulässigen Aufrechnungsmöglichkeit zwischen Gewinnen und Erträgen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft haben wir in vollem Umfang Gebrauch gemacht.

Da die Ergebnisrechnungen unserer größeren Tochterbanken im In- und Ausland aufgrund anderer Geschäftsstrukturen weniger stark durch Eigenhandelsergebnisse beeinflusst werden, ist die Erhöhung des Konzernbetriebsergebnisses nicht so ausgeprägt wie bei der Muttergesellschaft.

Gewinnverwendungsvorschlag

Nach Zuführung von 100 000 000,- DM in die Anderen Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von

244 952 421,- DM.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, von diesem Betrag 203 514 921,- DM zur Ausschüttung einer Dividende von 9,- DM je Aktie im Nennwert von 50,- DM zu verwenden.

Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftsteuer von 5,06 DM beläuft sich der Bruttobetrag für unsere im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Aktionäre auf 14,06 DM je 50-DM-Aktie.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1988

31. 12. 1987

Aktivseite	DM	DM	DM	in 1 000 DM
Kassenbestand			427 041 756,28	361 340
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			3 709 808 619,30	3 514 726
Postgiroguthaben			21 565 220,39	22 970
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			206 717 526,78	439 527
Wechsel			2 864 764 257,09	3 452 088
darunter: a) bundesbankfähig	459 241 378,34			
b) eigene Ziehungen	157 530 165,89			
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		1 924 099 360,67		3 209 352
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		10 360 567 880,73		8 152 554
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		16 960 196 712,83		16 876 686
bc) vier Jahren oder länger		2 879 116 660,66		2 950 581
			32 123 980 614,89	31 189 173
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen				
a) des Bundes und der Länder		787 358 599,54		568 440
b) sonstige		571 353 124,53		560 822
			1 358 711 724,07	1 129 262
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren				
aa) des Bundes und der Länder	178 939 444,44			
ab) von Kreditinstituten	326 015 104,72			
ac) sonstige	437 781 769,11	942 736 318,27		695 463
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 413 435 465,80			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren				
ba) des Bundes und der Länder	2 615 121 085,63			
bb) von Kreditinstituten	2 267 857 926,—			
bc) sonstige	3 242 110 645,20	8 125 089 656,83		6 635 523
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 3 439 478 726,87			
			9 067 825 975,10	7 330 986
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		948 244 337,69		629 987
b) sonstige Wertpapiere		151 379 337,44		139 226
			1 099 623 675,13	769 213
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	289 251 715,22			
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
a) weniger als vier Jahren		29 811 649 592,02		24 773 841
b) vier Jahren oder länger		29 326 320 790,15		23 942 505
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	6 816 858 684,46			
bb) Kommunaldarlehen	5 263 108 002,47			
			59 137 970 382,17	48 716 346
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand			30 829 244,59	35 768
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			276 241 970,24	39 145
Beteiligungen			2 925 331 000,—	2 476 364
darunter: an Kreditinstituten	1 599 076 000,—			
Grundstücke und Gebäude			686 796 000,—	644 759
Betriebs- und Geschäftsausstattung			583 089 000,—	522 405
Eigene Schuldverschreibungen			142 834 825,08	83 938
Nennbetrag	138 035 000,—			
Sonstige Vermögensgegenstände			378 145 788,78	191 173
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB		134 332 977,63		128 053
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		80 019 884,58		60 822
			214 352 862,21	188 875
Summe der Aktiven			115 255 630 442,10	101 108 058
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten				
a) Forderungen an verbundene Unternehmen			3 645 889 885,04	3 559 137
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden			258 385 597,48	232 078

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1988

31. 12. 1987

Aktivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
Kassenbestand			427 041 756,28	361 340
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			3 709 808 619,30	3 514 726
Postgiroguthaben			21 565 220,39	22 970
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			206 717 526,78	439 527
Wechsel			2 864 764 257,09	3 452 088
darunter: a) bundesbankfähig	459 241 378,34			
b) eigene Ziehungen	157 530 165,89			
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		1 924 099 360,67		3 209 352
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		10 360 567 880,73		8 152 554
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		16 960 196 712,83		16 876 686
bc) vier Jahren oder länger		2 879 116 660,66		2 950 581
			32 123 980 614,89	31 189 173
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen				
a) des Bundes und der Länder		787 358 599,54		568 440
b) sonstige		571 353 124,53		560 822
			1 358 711 724,07	1 129 262
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren				
aa) des Bundes und der Länder	178 939 444,44			
ab) von Kreditinstituten	326 015 104,72			
ac) sonstige	437 781 769,11	942 736 318,27		695 463
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 413 435 465,80			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren				
ba) des Bundes und der Länder	2 615 121 085,63			
bb) von Kreditinstituten	2 267 857 926,—			
bc) sonstige	3 242 110 645,20	8 125 089 656,83		6 635 523
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 3 439 478 726,87			
			9 067 825 975,10	7 330 986
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		948 244 337,69		629 987
b) sonstige Wertpapiere		151 379 337,44		139 226
			1 099 623 675,13	769 213
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	289 251 715,22			
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
a) weniger als vier Jahren		29 811 649 592,02		24 773 841
b) vier Jahren oder länger		29 326 320 790,15		23 942 505
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	6 816 858 684,46		59 137 970 382,17	48 716 346
bb) Kommunaldarlehen	5 263 108 002,47			
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand			30 829 244,59	35 768
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			276 241 970,24	39 145
Beteiligungen			2 925 331 000,—	2 476 364
darunter: an Kreditinstituten	1 599 076 000,—			
Grundstücke und Gebäude			686 796 000,—	644 759
Betriebs- und Geschäftsausstattung			583 089 000,—	522 405
Eigene Schuldverschreibungen			142 834 825,08	83 938
Nennbetrag	138 035 000,—			
Sonstige Vermögensgegenstände			378 145 788,78	191 173
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB		134 332 977,63		128 053
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		80 019 884,58		60 822
			214 352 862,21	188 875
Summe der Aktiven			115 255 630 442,10	101 108 058
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten				
a) Forderungen an verbundene Unternehmen			3 645 889 885,04	3 559 137
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden			258 385 597,48	232 078

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 1988

Aufwendungen	DM	DM	1987 1000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		4 782 905 219,60	3 757 084
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		51 671 927,73	60 704
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		—,—	262 481
Gehälter und Löhne		1 380 689 525,33	1 281 976
Soziale Abgaben		209 936 344,55	193 741
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		170 467 828,59	158 832
Sachaufwand für das Bankgeschäft		694 711 692,73	676 158
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		164 721 976,40	148 945
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		59 269,76	230
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	296 197 769,36		237 391
b) sonstige	5 082 321,52		2 224
		301 280 090,88	239 615
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		160 000 000,—	—
Sonstige Aufwendungen		46 399 176,37	79 604
Jahresüberschuß		344 952 421,—	288 631
	Summe der Aufwendungen	8 307 795 472,94	7 148 001

	DM	1987 1000 DM
Jahresüberschuß	344 952 421,—	288 631
Einstellungen in Gewinnrücklagen		
d) in andere Gewinnrücklagen	100 000 000,—	60 000
Bilanzgewinn	244 952 421,—	228 631

Anhang

Bestandsveränderungen bei Sachanlagen und Beteiligungen

	Beteili- gungen	(darunter: an Kredit- instituten)	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- und Ge- schäfts- aus- stattung	(darunter: immaterielle Anlage- werte)
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Bestand 1. 1. 1988	2 476,4	1 204,8	644,8	522,4	2,4
Zugänge	456,8	401,6	62,8	214,2	0,6
Abgänge	7,8	7,2	5,3	4,3	-
Abschreibungen	0,1	0,1	15,5	149,2	0,7
Bestand 31. 12. 1988	2 925,3	1 599,1	686,8	583,1	2,3

Für die im Mehrheitsbesitz unserer Bank stehenden Kreditinstitute tragen wir im Rahmen unserer Quote dafür Sorge, daß diese ihre Verbindlichkeiten erfüllen können.

Die Zugänge und Abschreibungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten mit 13,8 Mio DM die geringwertigen Wirtschaftsgüter.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß Allgemeine Verwaltungsvorschrift vom 4. Juli 1988 zur Aufhebung der allgemeinen Verwaltungsvorschrift über die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 160,0 Mio DM gebildet; es handelt sich um zwei Drittel des Buchgewinns aus der Auflösung der Ende 1988 für das inländische Kreditvolumen vorhanden gewesenen Sammelwertberichtigung.

Kapital und Rücklagen

Genußrechtskapital

Das Genußrechtskapital beträgt unverändert 425,0 Mio DM; die Laufzeit der Genußscheine ist mit dem Ende des Geschäftsjahres 1995 befristet.

Grundkapital

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) betrug Ende 1987 1 040,0 Mio DM; es hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

Aus dem von der Hauptversammlung vom 18. Mai 1984 für die Ausgabe von Belegschaftsaktien genehmigten Kapital, von dem Ende 1987 noch 10,7 Mio DM bestanden, hat die Bank mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Mai 1988 das Grundkapital um 3 970 200,- DM zum Preis von 219,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM erhöht.

Ferner sind gegen Einreichung von Optionsscheinen zur 3,5%-DM-Optionsanleihe von 1978 der Commerzbank International S.A. 498 729 Aktien zum Preis von 211,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM sowie zur 7%-US-\$-Optionsanleihe von 1983 der Commerzbank International S.A. 1 199 338 Aktien zum Preis von 167,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM und zur 8%-DM-

Optionsanleihe der Commerzbank Aktiengesellschaft von 1984 35 997 Aktien zum Preis von 140,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM aus bedingtem Kapital bezogen worden.

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 1988 1 130 638 450,- DM. Es ist eingeteilt in

193 000 Aktien im Nennbetrag von 1 000,- DM,
320 000 Aktien im Nennbetrag von 100,- DM,
18 112 769 Aktien im Nennbetrag von 50,- DM.

Alle Aktien lauten auf den Inhaber.

Genehmigtes Kapital

Zum Bilanzstichtag bestehen noch 6,7 Mio DM genehmigtes Kapital für die Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie weitere 200,0 Mio DM aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 1987.

Bedingtes Kapital

In der Bilanz sind insgesamt 432 987 400,- DM bedingtes Kapital vermerkt; davon sind 117 987 400,- DM den Inhabern von Optionsscheinen zur 8%-DM-Optionsanleihe der Commerzbank Aktiengesellschaft von 1984/1989 vorbehalten. Die Optionsfrist erstreckt sich bis zum 15. Juni 1989, der Optionspreis beträgt zur Zeit 140,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM.

Ferner hat die Hauptversammlung vom 28. Mai 1988 beschlossen, das Grundkapital um nachstehende Beträge bedingt zu erhöhen:

175 000 000,- DM, befristet bis zum 30. April 1993, zur Gewährung von Optionsrechten an die Inhaber von Optionsscheinen aus bis zum 30. April 1993 zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder aus Genußrechten mit Options- oder Wandlungsrechten,

140 000 000,- DM, befristet bis zum 30. April 1993, für eine noch zu begebende Optionsanleihe in beliebiger Währung über eine 100%ige ausländische Beteiligungsgesellschaft.

Der Vorstand ist ermächtigt, entsprechende Satzungsänderungen erst dann zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden, wenn er beabsichtigt, die genannten Schuldverschreibungen oder Genußrechte beziehungsweise die bezeichnete Optionsanleihe über eine 100%ige ausländische Beteiligungsgesellschaft auszugeben. Die Satzungsänderungen sind bisher zur Eintragung in das Handelsregister nicht angemeldet worden.

Rücklagen

Im Berichtsjahr wurden in die Kapitalrücklage die Aufgelder von insgesamt 237,3 Mio DM aus den Kapitalerhöhungen eingestellt.

Aus dem Jahresüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Anderen Gewinnrücklagen um 100,0 Mio DM erhöht.

Die eigenen Mittel der Bank setzen sich nunmehr wie folgt zusammen:

Eigenkapital gemäß § 10 KWG

in Millionen DM	1988	1987
Genußrechtskapital	425,000	425,000
Gezeichnetes Kapital	1 130,639	1 039,965
Kapitalrücklage	2 185,702	1 948,386
Gewinnrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklage	6,000	6,000
b) Andere Gewinnrücklagen	1 049,000	949,000
	4 796,341	4 368,351

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen 24,4 Mio DM, Haftsummen für Genossenschaftsanteile 0,5 Mio DM. Außerdem bestehen Haftungen nach § 24 GmbH-Gesetz.

Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH besteht eine Nachschußpflicht von 33,9 Mio DM. Daneben haben wir uns für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten der dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörenden Institute von 245,1 Mio DM selbstschuldnerisch verbürgt.

Ferner haben wir uns gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen Kreditinstituten anfallen.

Von unseren Wertpapierbeständen waren am Bilanzstichtag 2,8 Mrd DM für Geldaufnahmen, insbesondere im Rahmen der Offenermarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank, verpfändet.

Unsere Geschäftstätigkeit im Ausland erforderte aufgrund bestehender gesetzlicher Vorschriften und Usancen in einigen Fällen Sicherheitsleistungen; hierdurch wurden Vermögenswerte in Höhe von 3,5 Mrd DM gebunden.

Handel mit eigenen Aktien

Für die Ausgabe von Belegschaftsaktien haben wir im Berichtsjahr das Grundkapital um 3 970 200,- DM zum Preis von 219,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM erhöht. Darüber hinaus haben wir 61 Commerzbank-Aktien zum Durchschnittspreis von 231,48 DM gekauft und den Mitarbeitern unserer Bank und uns verbundenen Unternehmen insgesamt 79 465 Commerzbank-Aktien zum Preis von 130,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM überlassen.

Im Rahmen des berichtspflichtigen Wertpapiergeschäfts wurden gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG zur Aufrechterhaltung eines geordneten Markts unserer Aktien über das Jahr verteilt zu den jeweiligen Tageskursen

durch uns 1 097 242 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie sowie

durch von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen 15 400 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie

zu einem gewogenen durchschnittlichen Anschaffungspreis von 230,63 DM erworben und zu einem entsprechend errechneten Durchschnittspreis von 231,37 DM wieder veräußert.

Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln wieder zugeführt. Der höchste Bestand an einem Tag des Jahres 1988 betrug 25 203 Stück oder nominal 1 260 150,- DM; das waren 0,1% unseres an diesem Tage bestehenden Grundkapitals. Eigene Aktien hatten weder wir noch von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen am Bilanzstichtag im Bestand.

Von der kreditnehmenden Kundschaft waren am 31. Dezember 1988

uns 235 267 Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie,

von uns abhängigen oder in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen 27 883 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie

verpfändet, das sind 1,2% unseres Grundkapitals.

Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Raban Frhr. v. Spiegel Vorsitzender	Gerald Hermann
Hans-Georg Jurkat stellv. Vorsitzender	Dr. Hans-Jürgen Knauer
Herbert Bayer	Peter Kretschmer
Reinhold Borchert	Gabi Locher
Erhard Bouillon	Dr. Torsten Locher
Hugo Eberhard	Horst Sauer
Professor Dr. Herbert Grünewald	Hans-Georg Stritter
Dr. Uwe Haasen	Dr.-Ing. Hanns Arnt Vogels
Dr. Carl H. Hahn	Heinrich Weiss
	Dr. Gerd Wollburg
	Wolfgang Ziemann

Vorstand

Walter Seipp Vorsitzender	Martin Kohlhaussen
Erich Coenen	Klaus Müller-Gebel
Dietrich-Kurt Frowein	Jürgen Reimnitz
Kurt Hochheuser	Kurt Richolt
Götz Knappertsbusch	Axel Frhr. v. Ruedorffer
	Jürgen Terrahe

Bezüge der Organe und Beiräte

Für das Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstandsmitglieder 10 190 456,64 DM und die der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 6 522 114,88 DM. An die Mitglieder des Auf-

sichtsrats wurden 1 421 922,- DM und an die Mitglieder des Verwaltungsbeirats 436 506,- DM vergütet. Die Mitglieder unserer Landesbeiräte erhielten 1 281 832,- DM.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen haben wir 48 831 132,- DM zurückgestellt; dieser Betrag trägt sämtlichen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis Rechnung.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	1988			1987		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Im Inland tätig	20 562	10 793	9 769	20 046	10 504	9 542
Im Ausland tätig	896	486	410	835	444	391
	21 458	11 279	10 179	20 881	10 948	9 933

Die obigen Zahlen enthalten nachstehende Teilzeitkräfte mit der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit von durchschnittlich 62% (1987: 63%) der Normalarbeitszeit.

	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Im Inland tätig	1 884	70	1 814	1 886	70	1 816
Im Ausland tätig	11	-	11	10	-	10
	1 895	70	1 825	1 896	70	1 826

In der Zahl der Arbeitnehmer nicht enthalten sind die durchschnittlich in der Ausbildung befindlich gewesenen

	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Auszubildenden	2 051	1 064	987	2 025	1 068	957

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
In den Konzernabschluß einbezogen				
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Frankfurt	95,9	DM 778 424	72 800
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft	Berlin	100,0	DM 335 024	46 526
Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft Europartner	Saarbrücken	65,0	DM 50 082	4 003
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld	100,0	DM 10 000	1 793
Ilseeder Bank, Sandow & Co.	Peine	100,0	DM 7 500	1 024
C. Portmann	Frankfurt	100,0	DM 1 500	91
Commerzbank International S.A.**)	Luxemburg	100,0	DM 423 400	45 000
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam	100,0	hfl 62 911	83
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	100,0	sfr 62 007	3 211
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	100,0	S\$ 83 444	18 106
Commerzbank Capital Markets Corporation	New York	100,0	US-\$ 17 628	- 2 388

Verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
CB Finance Company B.V.	Amsterdam	100,0	hfl	7 566	9 451
Commerzbank Overseas Finance N.V.***)	Curaçao	100,0	DM	389	7 421
Commerzbank U.S. Finance, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	US-\$	15	5
Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Düsseldorf	100,0	DM	100	0*
Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	DM	98	0
Commercium Vermögensverwaltungs-GmbH	Hamburg	100,0	DM	70	0*
Berliner Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH***)	Berlin	100,0	DM	2 000	0*
Berliner Commerz Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft mbH***)	Berlin	100,0	DM	100	0*
Casia Grundstücks-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH***)	Düsseldorf	95,9	DM	50	0*
Commerzbank Investment Management Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt	100,0	DM	6 636	564
Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH**)	Bad Homburg v. d. H.	100,0	DM	1 000	1
Commerz International Capital Management Gesellschaft mbH	Frankfurt	100,0	DM	10 117	105
Commerz- und Industrie-Leasing GmbH	Frankfurt	100,0	DM	10 200	0*
Commerz- und Industrie-Leasing Berlin GmbH***)	Berlin	100,0	DM	550	0*
GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt	95,0	DM	27	0*
Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	100,0	DM	140	0*
Immobilien- und Wohnungs-Gesellschaft mbH	Hamburg	100,0	DM	84	0*
L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH**)	Frankfurt	100,0	DM	1 509	0*
Norddeutsche Immobilien- und Verwaltungs-GmbH***)	Hamburg	100,0	DM	50	0*
Westboden Bau- und Verwaltungs- gesellschaft Mannheim mbH***)	Mannheim	95,9	DM	93	0*

In den Konzernabschluss nicht einbezogen

Flender Werft Aktiengesellschaft	Lübeck	68,9	DM	28 500	- 2 000 ³⁾
Handelsgest S.A.R.L.**)	Luxemburg	100,0	DM	11 485	167 ³⁾
Indugest S.A.R.L.**)	Luxemburg	100,0	DM	25 491	1 009

Sonstige Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH	München/Frankfurt	29,2	DM	31 200	10 675
Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH	Frankfurt	25,0	DM	21 135	1 414
Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft	Hamburg	29,6	DM	76 000	0 ³⁾
Leonberger Bausparkasse Aktiengesellschaft	Leonberg	39,9	DM	277 371	14 737 ³⁾
Liquidations-Casse in Hamburg Aktiengesellschaft	Hamburg	25,0	DM	2 495	351 ³⁾

A N N A N G

Sonstige Beteiligungen an inländischen Unternehmen					
Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000	
Almüco Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH – hält Beteiligungen von mindestens 20% an Francommerz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt, und an Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg –	München	25,0	DM 149 248	15 033	
ALSTER Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Frankfurt	20,0	–	–	
AV America Grundbesitz- verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt	25,0	DM 100	20 ³⁾	
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH	Frankfurt	20,0	DM 100	0 ¹⁾	
Codema International GmbH ^{***)}	Frankfurt	50,0	DM 950	235 ³⁾	
Commerzbank Aktiengesellschaft von 1870 i.L.	Hamburg	37,9	RM –	0	
Commerz Unternehmensbeteiligungs- Aktiengesellschaft	Frankfurt	50,0	DM 19 966	80	
Deutsche Canada-Grundbesitz- verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt	20,0	DM 100	41 ²⁾	
Deutsche Gesellschaft für Anlage- verwaltung mit beschränkter Haftung – hält Beteiligung von mindestens 20% an Horten AG, Düsseldorf –	Frankfurt	25,0	DM 191 823	475 ³⁾	
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH	Bad Homburg v. d. H.	25,0	DM 484	20 ³⁾	
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH	Frankfurt	25,0	DM 3 390	173	
Deutsche Immobilien Leasing GmbH	Düsseldorf	50,0	DM 36 252	0 ³⁾ +)	
Francommerz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann, Essen –	Frankfurt	40,0	DM 178 000	12 009	
Frega Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Linotype AG, Eschborn –	Frankfurt	40,0	DM 196 768	4 034	
GADES Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. KG	Düsseldorf	49,0	–	–	
Gesellschaft für Kreditsicherung mbH	Köln	26,7	DM 300	99 ³⁾	
Hostra Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Industriekreditbank AG – Deutsche Industriebank, Düsseldorf und Berlin –	Düsseldorf	33,3	DM 190 169	8 591	
Karstadt Aktiengesellschaft	Essen	25,0	DM 1 420 000	119 800 ³⁾	
Kautex-Bayern GmbH, Kunststoffwerk ^{***)}	Mallersdorf	40,0	DM 5 777	– 223 ³⁾	
Kistra Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Hutschenreuther AG, Selb –	Frankfurt	25,0	DM 52 766	2 146	
KVH Kreditverwaltungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	40,0	DM – 3 395	– 3 492 ³⁾	
Lincas Electro Vertriebs-Gesellschaft mbH ^{***)}	Hamburg	25,0	DM 7 839	382 ³⁾	
Partner Immobiliendienst GmbH ^{***)}	Wiesbaden	24,0	DM 5 581	133 ³⁾	
Regina Verwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an MAN AG, München –	München	25,0	DM 504 885	15 890 ³⁾	
Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligungen von mindestens 20% an Bavaria Filmkunst GmbH, München, und an Didier Werke AG, Wiesbaden –	Frankfurt	40,0	DM 56 200	3 475 ³⁾	
Stella Automobil-Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Mercedes-Automobil Holding AG, Frankfurt –	München	25,0	DM 523 688	32 144	
Treuhand- und Holdinggesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an BDO Deutsche Warentreuhand AG, Hamburg –	Frankfurt	50,0	DM 141	71 ³⁾	

Sonstige Beteiligungen an inländischen Unternehmen

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
Vermietungsgesellschaft SÜD für SEL-Kommunikationsanlagen mbH	Stuttgart	50,0	DM 3 100	486 ³⁾
Willi Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH (gegründet 1988) ^{***)}	Berlin	22,5	DM 50 000	-
Hans Wiebe Textil Aktiengesellschaft ^{***)}	Berlin	20,9	DM 40 441	209 ³⁾

Sonstige Beteiligungen an ausländischen Finanzinstituten und anderen Gesellschaften im Ausland

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
ADIG-Investment Luxemburg S.A.	Luxemburg	37,5	DM 3 140	2 740
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio	50,0	HK\$ 145 293	- 8 416
UBAE Arab German Bank S.A.	Luxemburg/Frankfurt	25,1	DM 76 000	2 400 ³⁾
Korea International Merchant Bank	Seoul	30,0	Won 38 219 274	6 615 155
Europartners Holding S.A. ^{**)}	Luxemburg	33,3	lfr 51 380	4 695 ³⁾

*) Ergebnisabführungsvertrag mit
Commerzbank AG oder mit
anderen verbundenen Unternehmen
**) zum Teil mittelbar

***) mittelbar
+) Ergebnisabführungsvertrag
Angaben beziehen sich auf 1988,
sofern nichts anderes vermerkt

1) letzter vorliegender Abschluß 30. 9. 1987
2) letzter vorliegender Abschluß 31. 10. 1987
3) letzter vorliegender Abschluß 31. 12. 1987

Düsseldorf, den 7. März 1989 DER VORSTAND

W. G. G. G.

W. G. G. G.

W. G. G. G.

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Commerzbank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Frankfurt, den 8. März 1989

TREUARBEIT
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Windmüller
Wirtschaftsprüfer

Kieser
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm während des Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte die Geschäftsführung der Bank laufend. Der Vorsitzende stand – wie auch andere Mitglieder des Aufsichtsrats – dem Vorstand beratend zur Seite.

Der Aufsichtsrat erfüllte seine Aufgaben durch das Plenum und seine Ausschüsse. Im Plenum wurden insbesondere grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie der Entwicklung von Bilanz und Ertragsrechnung behandelt. Der Präsidialausschuß informierte sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf und besprach wichtige Einzelvorgänge mit dem Vorstand. Der Kreditausschuß erörterte alle nach Gesetz oder Satzung vorlagepflichtigen Kredite sowie größere Engagements, die mit besonderem Risiko behaftet sind. Im Sozialausschuß wurden wesentliche, die Mitarbeiter betreffende Fragen beraten.

Jahresabschluß und Lagebericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1988 einschließlich der Buchführung wurden von der Abschlußprüferin, der Treuarbeit Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin/Frankfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kennt-

nis genommen. Er hat den Jahresabschluß, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Konzernabschluß, Konzerngeschäftsbericht und Prüfungsbericht der Konzernabschlußprüferin mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk haben dem Aufsichtsrat ebenfalls vorgelegen.

Im Aufsichtsrat ergaben sich folgende Änderungen:

Am 7. Februar 1988 rückte das bisherige Ersatzmitglied Horst Muthig für die verstorbene Arbeitnehmervertreterin Karin Behrens nach. Zum 8. April 1988 bestellte das Registergericht Dr. Hans-Jürgen Knauer als Nachfolger für den ausgeschiedenen Aktionärsvertreter Prof. Dr. Matthias Seefelder.

Im Berichtsjahr standen satzungsgemäß Neuwahlen zum Aufsichtsrat an. Die Amtszeit der neuen Mitglieder hat mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 1988 begonnen. Die Arbeitnehmervertreter Heinz-Werner Busch, Dr. Rolf Darmstadt, Brigitta Dorn, Hans-Joachim Fuhrmann, Fritz Losukow, Horst Muthig und Rudolf Weingärtner sowie die Aktionärsvertreter Prof. Dr. Kurt Hansen, Paul Lichtenberg, Dr. Otto Ranft und Toni Schmücker gehören seitdem dem Aufsichtsrat nicht mehr an.

Als Arbeitnehmervertreter wurden Herbert Bayer, Hugo Eberhard, Gerald Herrmann, Peter Kretschmer, Gabi Locher, Dr. Torsten Locher und Horst Sauer sowie als Aktionärsvertreter Prof. Dr. Herbert Grünewald, Dr. Carl Horst Hahn, Dr. Raban Frhr. v. Spiegel und Prof. Dr. Klaus Trouet neu gewählt. Für Prof. Trouet rückte mit Ablauf des 30. Juni 1988 das bisherige Ersatzmitglied Erhard Bouillon nach. Der Aufsichtsrat wählte Dr. Raban Frhr. v. Spiegel zu seinem Vorsitzenden und Hans-Georg Jurkat zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Paul Lichtenberg, der langjährige Vorsitzende des Gremiums, bleibt als Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Bank weiter verbunden.

Düsseldorf, den 10. April 1989

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

Erläuterungen zum Konzernabschluß

Im Berichtsjahr konnte das Betriebsergebnis des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Gleichwohl kann es uns nicht voll befriedigen, weil es mit der Ausdehnung des Geschäftsvolumens nicht Schritt halten konnte. Wiederum haben wir die Risikovorsorge für Problemländer verstärkt. Auch der Zuführungsbedarf für Einzelwertberichtigungen auf gefährdete Engagements hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Der nach Ertragsteuern verbliebene Jahresüberschuß des Konzerns von 489 Mio DM übersteigt den des Vorjahres um 16%. Den Gewinnrücklagen wurden aus dem Konzernergebnis insgesamt 235 Mio DM nach im Vorjahr 176 Mio DM zugewiesen.

Das Jahr 1988 schließt im Konzern mit einer Bilanzsumme von 180,4 Mrd DM und einem Geschäftsvolumen von 182,4 Mrd DM. Damit sind die Bilanzsumme um 18,7 Mrd DM und das Geschäftsvolumen einschließlich Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln um 18,5 Mrd DM oder jeweils um gut 11% gestiegen. Zur Erhöhung des Konzerngeschäftsvolumens haben die Commerzbank AG und die Berliner Commerzbank AG mit Zuwachsraten von 14% und die Auslandsbanken des Konzerns mit einem Steigerungssatz von 9% beigetragen, während die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG ihr Geschäftsvolumen nur um 4% ausgedehnt hat.

Das erweiterte Geschäftsvolumen, das auch die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen umfaßt, stieg um 20,6 Mrd DM oder 11,8% auf 194,9 Mrd DM.

Die mit der Commerzbank Aktiengesellschaft gemäß § 15 AktG verbundenen Unternehmen sind im Anhang des Jahresabschlusses der Commerzbank Aktiengesellschaft aufgeführt. In den Konsolidierungskreis ist zusätzlich zu den im Vorjahr vorhandenen Gesellschaften die im Berichtsjahr gegründete Commerzbank Capital Markets Corporation, New York, aufgenommen worden.

Über die Aufgaben, die geschäftliche Entwicklung im Berichtsjahr und die Kapitalausstattung unserer großen Tochterbanken, der

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt
Berliner Commerzbank AG, Berlin
Commerzbank International S.A., Luxemburg
Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur
Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam
Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich

berichten wir im Anschluß an die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung auf den Seiten 84 bis 89 dieses Geschäftsberichts.

Wegen der Bedeutung dieser Gesellschaften für den Konzern haben wir der Berichterstattung Kurzfassungen der Jahresbilanzen und der Gewinn- und Verlust-Rechnungen beigelegt.

Über die weiteren Konzerngesellschaften berichten wir wie folgt:

Die

Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft
Europartner, Saarbrücken,

weist zum Jahresende eine gegenüber dem Vorjahr kaum veränderte Bilanzsumme von 1 383 Mio DM aus. Aus dem nach der erforderlichen Risikovorsorge verbleibenden Jahresüberschuß wurden 2 Mio DM den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen. Die Eigenmittel betragen danach 50 Mio DM bei einem unveränderten Grundkapital von 14 Mio DM. Wie im Vorjahr wird eine Dividende von 14% ausgeschüttet.

Die

CB Finance Company B.V., Amsterdam, und die
Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao,

nehmen am Euromarkt und an anderen ausländischen Kapitalmärkten langfristige Refinanzierungsmittel auf. Am Bilanzstichtag befanden sich Anleihen im Gegenwert von insgesamt 6,7 Mrd DM im Umlauf. Die Anleiheerlöse wurden bis auf eine Ausnahme bei der Commerzbank AG sowie in- und ausländischen Tochterbanken angelegt. Den Gläubigern einiger Anleihen haben die Finanzierungsgesellschaften durch Abtretung ihrer Ansprüche aus den weitergeleiteten Mitteln an Treuhänder Sicherheit geleistet. Für die anderen Anleihen übernahmen die Commerzbank AG – in einem Fall die Commerzbank International S.A. – die Garantie. Auch bei den garantierten Anleihen werden, mit einer Ausnahme, die Rechte der Anleihegläubiger von Treuhändern wahrgenommen.

Die

Commerzbank U.S. Finance, Inc., Wilmington/Del., USA,

dient der Commerzbank AG als Refinanzierungsquelle auf dem US-amerikanischen Geldmarkt. Sie hat Ende 1988 durch Ausgabe von Commercial Paper Finanzierungsmittel im Gegenwert von 3,5 Mrd DM hereingeholt und an die Commerzbank AG weitergeleitet. Ihre Verpflichtungen sind von der Commerzbank AG garantiert.

Unsere Bankkommanditen

von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld, und
Ilseder Bank, Sandow & Co., Peine,

sind bei Wahrung der Entscheidungsbefugnisse der persönlich haftenden Gesellschafter technisch in das Filialnetz der Commerzbank AG integriert.

Das Bankhaus

C. Portmann, Frankfurt,

beschränkt sich auf die Verwaltung seines Vermögens.

Das Leasinggeschäft der

Commerz- und Industrie-Leasing GmbH, Frankfurt, und der
Commerz- und Industrie-Leasing Berlin GmbH, Berlin,

mit beweglichen Wirtschaftsgütern ist im Berichtsjahr leicht zurückgegangen. Gleichwohl erhöhte sich der von der CIL, Frankfurt, an die Commerzbank AG abgeführte Gewinn im Vergleich zum Vorjahr um 15%.

Auch die Berliner Commerzbank AG hat von ihrer Organtochter CIL Berlin einen angemessenen Gewinn übernommen.

Die

L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und
Anlagegüter mbH, Frankfurt,

übt keine werbende Tätigkeit aus. Die ihr angeschlossenen Objektgesellschaften sowie die GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt, werden aufgrund von Treuhandverträgen von der zur Hälfte in unserem Besitz stehenden DIL Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, verwaltet.

Den aufgeführten Leasinggesellschaften einschließlich deren Objektgesellschaften stehen wir und unsere Berliner Tochter mit den benötigten Refinanzierungsmitteln zur Verfügung. Unsere Hypothekbank-Tochter reicht im gesetzlich zulässigen Rahmen Hypothekendarlehen zur Finanzierung von Immobilien-Leasing-Objekten aus.

Am 1. März 1988 haben wir durch Ausgliederung aus der EuroPartners Securities Corporation, New York, die

Commerzbank Capital Markets Corporation, New York,

errichtet. Diese Gesellschaft, die mit einem Kapital von 10 Mio US-\$ ausgestattet ist, pflegt das Investmentgeschäft und betreut vor allem nichtamerikanische Investoren. Das erste Rumpfgeschäftsjahr schließt mit einem Anfangsverlust von 2,4 Mio US-\$, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Die

Commerzbank Investment Management Gesellschaft mbH, Frankfurt,

ist eine Kapitalanlagegesellschaft, die am Bilanzstichtag 126 individuelle Investment-Fonds mit einem Vermögen von 7,3 Mrd DM verwaltet. Auf das Stammkapital von 6 Mio DM wird eine Dividende von 10% gezahlt und den Gewinnrücklagen ein Betrag in Höhe der Dividendensumme zugewiesen.

Die

Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v. d. H.,

beteiligt sich ebenso wie die unserer Berliner Tochterbank gehörende Berliner Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, durch Kapitalzufuhr an mittelständischen Unternehmen, die durch Umsatzexpansion, anstehende Investitionsmaßnahmen, Ausschei-

den von Gesellschaftern oder für die Vorbereitung von Börsenplatzierungen an der Verstärkung ihrer Eigenkapitalbasis interessiert sind.

Die

Commerz International Capital Management Gesellschaft mbH,
Frankfurt,

betreut internationale Anleger bei der Verwaltung ihrer Vermögen. Die stark expandierende Gesellschaft konnte ihre Provisionseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um zwei Drittel erhöhen.

Die im Anhang der Commerzbank AG weiter aufgelisteten, hier im einzelnen nicht beschriebenen konsolidierten Unternehmen befassen sich mit den in ihren Firmennamen dargestellten Tätigkeiten, wie z. B. der Verwaltung von Vermögen und von weniger bedeutendem Grundbesitz.

In den Konzernabschluß haben wir gemäß § 329 AktG als ausländische Unternehmen in Luxemburg die Handelsgest S.A.R.L. und die Indugest S.A.R.L. nicht einbezogen. Drei Viertel der jeweiligen Stammanteile werden von uns und der Rest von unserer Tochtergesellschaft, der Commerzbank International S.A., gehalten. Die Gesellschaften beschränken sich auf die Verwaltung des ihnen zur Verfügung gestellten Kapitals.

In den Konzernabschluß haben wir die

Flender Werft Aktiengesellschaft, Lübeck,

nicht einbezogen, weil keine einheitliche Leitung besteht.

Die Werft hat ihre Kapazitäten im Schiffsneubaubereich in den vergangenen Jahren durch personelle Anpassungsmaßnahmen stark vermindert, um der gesunkenen Nachfrage nach Schiffsraum Rechnung zu tragen.

Im Geschäftsjahr 1988 war die Werft mit der Herstellung der im Vorjahr in Auftrag genommenen Schiffsneubauten sowie mit Schiffsreparaturen und sonstigen Aufträgen beschäftigt. Gleichwohl konnte Kurzarbeit in der ersten Jahreshälfte nicht vermieden werden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ist mit einem Jahresfehlbetrag von 3,5 Mio DM zu rechnen.

Der gegenwärtige Auftragsbestand sichert dem Unternehmen eine Auslastung bis Mitte des Jahres 1990.

Obwohl die Lage der Schifffahrt sich insgesamt verbessert hat, betrachten wir die weitere Entwicklung nicht ohne Sorge, da das weltweite Ungleichgewicht zwischen der Nachfrage nach Schiffen und der verfügbaren Werftkapazität noch nicht beseitigt ist. Der Wettbewerbsdruck der fernöstlichen Konkurrenz und der Subventionswettbewerb vieler Staaten bedrängen die deutsche Werftindustrie in unverminderter Schärfe.

Mit der Werft stehen wir in normalen bankgeschäftlichen Beziehungen. Soweit Vorstandsmitglieder unserer Bank Aufsichtsratsmandate wahrnehmen, üben sie – ohne Beeinflussung der Geschäftspolitik im Interesse der Gesamtbank – die üblichen Beratungs- und Kontrollfunktionen auch im Hinblick auf unser Investment aus.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Konzernabschluß zum 31. Dezember 1988 haben wir noch gemäß §§ 329ff. AktG a.F. aufgestellt. Gegliedert wurde der Konzernabschluß nach dem für Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaft gemäß Verordnung vom 20. Dezember 1967 in der Neufassung vom 14. September 1987 vorgeschriebenen Formblatt; wegen der Einbeziehung unserer Hypothekenbank verwenden wir ein erweitertes Bilanzschema.

Bei allen einbezogenen Gesellschaften stimmen die Geschäftsjahre mit den Kalenderjahren überein. Die in den Währungen der Sitzländer erstellten Abschlüsse unserer ausländischen Konzerngesellschaften in Amsterdam, New York, Singapur, Wilmington und Zürich haben wir zu den amtlichen Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Alle anderen in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften, auch solche mit Sitz im Ausland, bilanzieren in Deutsche Mark. Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde im Konzern einheitlich nach deutschen aktienrechtlichen Grundsätzen vorgenommen.

Bei der Kapitalkonsolidierung sind die Beteiligungsbuchwerte gegen die Eigenkapitalposten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen aufgerechnet worden. Als Beteiligungen werden in der Konzernbilanz somit nur die Buchwerte nicht konsolidierter Gesellschaften ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden in der Konzernbilanz gegeneinander aufgerechnet; ebenso wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung untereinander verrechnete Aufwendungen und Erträge kompensiert. Angefallene Zwischengewinne wurden im Konzernabschluß ausgesondert.

Die im Berichtsjahr vereinnahmten Beteiligungserträge von Konzerngesellschaften aus dem Vorjahr sind im Gewinnvortrag enthalten; die vereinnahmten Steuergutschriften wurden bei den Beteiligungserträgen und dem Steueraufwand des Konzerns abgesetzt. In Vorjahren ausgesonderte Zwischengewinne minderten den Gewinnvortrag.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt 180 400 Mio DM, das sind 18 669 Mio DM mehr als im Vorjahr. Sie übersteigt die Bilanzsumme der Commerzbank Aktiengesellschaft um 65 144 Mio DM (Vorjahr 60 623 Mio DM).

An der unkompensierten Konzernbilanzsumme von 199 196 Mio DM sind die Commerzbank Aktiengesellschaft mit 57,9% (Vorjahr 58,3%) und konsolidierte Geschäftsbanken mit 15,7% (Vorjahr 16,4%) beteiligt. Weitere 19,0% betreffen die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG und 7,4% sonstige Unternehmen.

Aktiva

Liquidität

Die Liquidität des Konzerns wird bei Aufrechterhaltung der Selbstverantwortung für eine ausreichende Liquiditätshaltung jedes Konzernmitglieds von der Commerzbank AG gesteuert. Als Mutterinstitut mit dem höchsten Standing an nationalen und internationalen Märkten steht sie letztlich für die notwendige Liquiditätsausstattung der Tochterbanken bereit. Durch ausreichende Haltung von jederzeit verfügbaren Mitteln und der für Rückgriffe auf die Lombardfazilitäten der Deutschen Bundesbank notwendigen verpfändbaren Wechsel- und Wertpapierbestände ist die jederzeitige Zahlungsbereitschaft gegeben.

Um auch im Währungssektor möglichen Liquiditätsengpässen begegnen zu können, wurden meist auf Gegenseitigkeit Stand-by-Linien mit bedeutenden ausländischen Banken vereinbart. Diese Abmachungen ersetzen den im Ausland verschlossenen Zugriff auf die Liquiditätsversorgung durch die jeweiligen Notenbanken oder Währungsbehörden.

Schatzwechsel, Wertpapiere

Die Wertpapierbestände im Konzern haben sich um 2 792 Mio DM auf 15 031 Mio DM erhöht. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen wurden um 94 Mio DM auf 1 457 Mio DM leicht zurückgeführt.

Anleihen und Schuldverschreibungen weisen einschließlich der konzerneigenen Titel eine Steigerung von 2 315 Mio DM auf. Anleihen und Schuldverschreibungen fremder Schuldner erhöhten sich um 1 965 Mio DM, dabei stiegen die Titel mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren um 1 890 Mio DM und die mit Laufzeiten bis 4 Jahre um 75 Mio DM. Konzerneigene Papiere werden in der Bilanz mit 1 120 Mio DM ausgewiesen; das sind 350 Mio DM mehr als im Vorjahr.

Die anderen Wertpapiere erhöhten sich um 477 Mio DM auf 1 334 Mio DM.

Kreditvolumen

Das Kreditgeschäft (ohne durchlaufende Kredite und Bürgschaften) mit der Banken- und Nichtbankenkundschaft des Konzerns wurde im Jahresvergleich um 11 648 Mio DM auf 120 618 Mio DM ausgeweitet. Die Zuwachsrate betrug 10,7% nach im Vorjahr 6,1%. Getragen wird die Steigerung des Kreditgeschäfts von der Mutterbank, bei der das Volumen um 16,3% zunahm. Daneben weist auch die Berliner Tochter ein starkes Wachstum auf. Unsere Hypothekenbanktochter erhöhte das Kreditvolumen mit einer gegenüber dem Vorjahr leicht verminderten Zuwachsrate. Auch bei den Auslandstöchtern ist eine moderate Steigerung feststellbar.

Die Kundenforderungen haben im Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 10,9 Mrd DM auf 69,9 Mrd DM zugenommen. Das kurz- und mittelfristige Geschäft mit der Kundschaft ist mit 18% Steigerungsrate fast so schnell gewachsen wie das langfristige Geschäft (+19%). Die langfristigen Forderungen übersteigen die kurz- und mittelfristigen zum Jahresende um 1,6 Mrd DM (Vorjahr 1,1 Mrd DM). Die Wechselkredite haben wir um 13,1% auf 5,0 Mrd DM zurückgenommen.

Kreditvolumen

in Millionen DM	Ende 1988	Ende 1987	Veränderung
Kundenforderungen			
kurz- und mittelfristig	34 135 = 28,3%	28 912 = 26,5%	+ 5 223 = +18,1%
langfristig (4 Jahre oder länger)	35 728 = 29,6%	30 014 = 27,6%	+ 5 714 = +19,0%
	69 863 = 57,9%	58 926 = 54,1%	+10 937 = +18,6%
Langfristige Ausleihungen im Hypothekengeschäft			
an Kunden	29 057 = 24,1%	27 663 = 25,4%	+ 1 394 = + 5,0%
an Kreditinstitute	4 553 = 3,7%	4 002 = 3,7%	+ 551 = +13,8%
	33 610 = 27,8%	31 665 = 29,1%	+ 1 945 = + 6,1%
Wechselkredite	5 031 = 4,2%	5 789 = 5,3%	- 758 = -13,1%
Kredite an Kreditinstitute			
kurz- und mittelfristig	5 164 = 4,3%	6 039 = 5,5%	- 875 = -14,5%
langfristig (4 Jahre oder länger)	6 021 = 5,0%	5 550 = 5,1%	+ 471 = + 8,5%
	11 185 = 9,3%	11 589 = 10,6%	- 404 = - 3,5%
Leasinganlagen	929 = 0,8%	1 001 = 0,9%	- 72 = - 7,2%
Kreditvolumen insgesamt	120 618 = 100,0%	108 970 = 100,0%	+11 648 = +10,7%

Die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG hat ihr langfristiges Geschäft mit einer im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangenen Wachstumsrate von 6,1% auf 33,6 Mrd DM erhöht. Vom Bestand entfallen 17,2 Mrd DM auf Hypotheken- und 16,4 Mrd DM auf Kommunaldarlehen.

Kredite an Kreditinstitute gingen um 3,5% auf 11,2 Mrd DM zurück. Dabei nahmen die kurz- und mittelfristigen Kredite um 14,5% auf 5,2 Mrd DM ab, während die langfristigen Kredite um 8,5% auf 6,0 Mrd DM anstiegen.

Insgesamt ist im Geschäftsbankenbereich der Anteil des längerfristigen Kreditgeschäfts am Kreditvolumen des Konzerns weiter von im Vorjahr 32,7% auf 34,6% angestiegen. Bei einem leicht auf 27,8% ermäßigten Anteil der langfristigen Hypothekengeschäftforderungen betrug der Anteil des kurz- und mittelfristigen Geschäfts einschließlich der Wechselkredite am Abschlußtag 36,8% (Vorjahr 37,3%). Das Leasinggeschäft, das im weiteren Sinne zum Kreditgeschäft zu zählen ist, ist mit 0,8% oder 0,9 Mrd DM am Konzernkreditvolumen beteiligt.

Anlagevermögen

Nach Konsolidierung der zum Konzern zählenden Beteiligungen wird das Anlagevermögen mit 3 469 Mio DM (im Vorjahr 2 876 Mio DM) ausgewiesen. Auf Beteiligungen entfallen 1 951 Mio DM, auf Grundstücke und Gebäude 874 Mio DM sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 644 Mio DM.

Nennenswerte Veränderungen des Beteiligungsportefeuilles ergaben sich nur bei der Commerzbank Aktiengesellschaft und sind in deren Lagebericht (vgl. Seiten 51/52 dieses Geschäftsberichts) beschrieben.

Passiva

Fremde Gelder

Die dem Konzern zur Verfügung gestellten fremden Gelder haben sich im Jahresvergleich um 17 324 Mio DM auf 170 835 Mio DM erhöht. Ihre Zusammensetzung ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Fremde Gelder			
in Millionen DM	Ende 1988	Ende 1987	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
täglich fällige Gelder	4 740 = 2,8%	4 815 = 3,1%	- 75 = - 1,6%
Termingelder	46 756 = 27,4%	39 855 = 26,0%	+ 6 901 = +17,3%
	51 496 = 30,2%	44 670 = 29,1%	+ 6 826 = +15,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
täglich fällige Gelder	15 688 = 9,2%	13 815 = 9,0%	+ 1 873 = +13,6%
Termingelder	43 358 = 25,4%	36 660 = 23,9%	+ 6 698 = +18,3%
Spareinlagen	14 811 = 8,6%	15 121 = 9,8%	- 310 = - 2,1%
	73 857 = 43,2%	65 596 = 42,7%	+ 8 261 = +12,6%
eigene Akzepte im Umlauf	1 363 = 0,8%	1 464 = 1,0%	- 101 = - 6,9%
Schuldverschreibungen			
der Geschäftsbanken	11 409 = 6,7%	9 892 = 6,4%	+ 1 517 = +15,3%
der Hypothekenbank	32 710 = 19,1%	31 889 = 20,8%	+ 821 = + 2,6%
	44 119 = 25,8%	41 781 = 27,2%	+ 2 338 = + 5,6%
Fremde Gelder insgesamt	170 835 = 100,0%	153 511 = 100,0%	+17 324 = +11,3%

Die prozentualen Anteile der einzelnen Kategorien der hereingenommenen Finanzierungsmittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verschoben. Dies ist das Ergebnis eines überproportionalen Wachstums der Bankeinlagen um 6,8 Mrd DM und Kundenverbindlichkeiten um 8,3 Mrd DM. Der Schuldverschreibungsumlauf des Konzerns erhöhte sich nur um 2,3 Mrd DM auf 44,1 Mrd DM und verringerte damit seinen Anteil an den Finanzierungsmitteln von 27,2% auf 25,8%; darin sind 32,7 Mrd DM begebene Titel unserer Hypothekenbank enthalten, die mit 14,0 Mrd DM Hypothekendarlehen und mit 18,3 Mrd DM Kommunalobligationen betreffen. Die von Kunden eingelegten Gelder werden mit 73,9 Mrd DM ausgewiesen. Der Anteil der Spareinlagen von 14,8 Mrd DM an den gesamten Kundeneinlagen ist von im Vorjahr 23,0% auf 20,1% zurückgegangen, während der Anteil der Kundentermingelder nach im Vorjahr 55,9% auf 58,7% gestiegen ist. Bei den Spareinlagen konnten wir nicht der allgemeinen Tendenz entgegenwirken und mußten einen Rückgang um 0,3 Mrd DM auf 14,8 Mrd DM hinnehmen. Dagegen zeigen die täglich fälligen Kundengelder einen erfreulichen Anstieg um 1,9 Mrd DM auf 15,7 Mrd DM.

Sonstige Passivposten

Die Rückstellungen haben wir insgesamt um 152 Mio DM auf 2 127 Mio DM erhöht.

Den Pensionsrückstellungen waren auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen 75 Mio DM zuzuführen. Sie werden zum Jahresende mit 1 141 Mio DM ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen von 986 Mio DM enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Kreditrisiken, Steuern, Abschlußvergütungen, sonstige ihrer Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten und den Teilwert der in Zukunft zu erwartenden Leistungen an Mitarbeiter, die das tarifvertragliche Recht des vorzeitigen Ruhestands in Anspruch nehmen.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wird im Berichtsjahr mit 206 Mio DM ausgewiesen. Zugeführt wurden nach der steuerlichen Übergangsregelung 204 Mio DM; das sind zwei Drittel der Sammelwertberichtigungen von Konzernbanken, deren Auflösung der Gesetzgeber durch Aufhebung der Anordnung für die Bildung von Sammelwertberichtigungen erzwungen hat.

Eigene Mittel

Bei der Konzernobergesellschaft haben sich die ausgewiesenen eigenen Mittel nach § 10 KWG auf 4 796 Mio DM erhöht. Aus einer im Juni zur Ausgabe von Belegschaftsaktien durchgeführten Kapitalerhöhung und der Ausübung von Optionsrechten sind dem Grundkapital 91 Mio DM und der Kapitalrücklage 237 Mio DM zugeflossen. Den anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuß ein gegenüber dem Vorjahr um 40 Mio DM auf 100 Mio DM erhöhter Betrag zugewiesen.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG a. F., dem Eigenkapitalcharakter beizumessen ist und Gewinnrücklagen entspricht, stieg im Berichtsjahr um 132 Mio DM auf 732 Mio DM. Er ergibt sich als Saldo aus den abweichenden Wertansätzen der Beteiligungen und dem Konzernanteil am Kapital einschließlich offener Rücklagen der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen. Der Zugang beruht fast ausschließlich auf der Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen von Tochterbanken.

Nach Einbeziehung der von den Hauptversammlungen von Konzernbanken noch zu beschließenden Rücklagenzuführungen von insgesamt 69 Mio DM (Vorjahr 61 Mio DM) wird sich das haftende Konzernkapital einschließlich der Anteile im Fremdbesitz von am 31. 12. 1988 50 Mio DM nach im Vorjahr 49 Mio DM (ohne Gewinn) zum Jahresende 1988 auf 5 647 Mio DM (Vorjahr 5 078 Mio DM) stellen.

Sonstige Haftungen

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen am Bilanzstichtag 25 Mio DM. Haftsummen für Genossenschaftsanteile beliefen sich auf 1 Mio DM. Außerdem bestehen Haftungen nach § 24 GmbH-Gesetz. Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH bestehen Nachschußpflichten von 36 Mio DM, deren Geltendmachung allerdings einen Gesellschafterbeschuß voraussetzt. Daneben haben sich Konzernunter-

nehmen für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten der ihren Verbänden angehörenden Institute in Höhe von 243 Mio DM selbstschuldnerisch verbürgt.

Von den Wertpapierbeständen waren am Bilanzstichtag 3 931 Mio DM für Geldaufnahmen, insbesondere im Rahmen der Offenermarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank, gebunden. Für im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsleistungen wurden Vermögensgegenstände im Gegenwert von 2 079 Mio DM verwendet.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Überschußpositionen

Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen erhöhten sich um 1 462 Mio DM auf 11 445 Mio DM. Bei einer etwas geringeren Steigerung des Zinsaufwands um 1 327 Mio DM auf 8 480 Mio DM ergab sich ein Zinsüberschuß von 2 965 Mio DM. Damit hat sich im Jahresvergleich der Zinsüberschuß um 135 Mio DM oder 4,8% erhöht; er übersteigt die laufenden Personal- und Sachkosten um 221 Mio DM oder 8,1%. Im Vorjahr lauteten die entsprechenden Zahlen 250 Mio DM oder 9,7%.

Der Provisionsüberschuß aus Dienstleistungsgeschäften ist um 22 Mio DM oder 2,3% auf 993 Mio DM gestiegen.

Die Erträge aus Leasinganlagen weisen wir mit 327 Mio DM nach im Vorjahr 278 Mio DM aus. Diesen Erträgen stehen Abschreibungen auf Leasinganlagen von 298 Mio DM (Vorjahr 229 Mio DM) gegenüber. Mithin ergibt sich im Leasinggeschäft ohne Einrechnung der Finanzierungskosten ein Überschuß von 29 Mio DM (Vorjahr 49 Mio DM).

Aus der Verrechnung der Anderen Erträge sowie der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und von Sonderposten mit Rücklageanteil einerseits mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere unter Einbeziehung der Abschreibungen auf Beteiligungen und der Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil andererseits ergibt sich ein Aufwandsüberschuß von 115 Mio DM nach im Vorjahr 254 Mio DM.

Aufwandspositionen

Die Personalkosten betragen im Konzern 1 977 Mio DM; der Sachaufwand für das Bankgeschäft stellte sich auf 767 Mio DM. Die 1988 eingetretene Kostensteigerung errechnet sich mit 163 Mio DM oder 6,3% nach im Vorjahr 162 Mio DM oder 6,7%.

Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erforderten 191 Mio DM (Vorjahr 169 Mio DM).

Der Konzern hatte im Berichtsjahr 376 Mio DM Steuern nach im Vorjahr 328 Mio DM aufzuwenden. Davon entfallen 370 Mio DM (Vorjahr 325 Mio DM) auf Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen.

Jahresüberschuß und Konzerngewinn

Der Jahresüberschuß des Konzerns erhöhte sich von 423 Mio DM auf 489 Mio DM. Der Gewinnvortrag errechnet sich mit 47 Mio DM. Aus dem Jahresüberschuß werden 100 Mio DM den Rücklagen der Commerzbank AG und 66 Mio DM den Rücklagen von Konzerngesellschaften zugewiesen. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallen Gewinnanteile von 2 Mio DM. Danach ergibt sich ein Konzerngewinn von 368 Mio DM. Durch Hauptversammlungsbeschlüsse sollen aus den unverteiltern Gewinnen noch 69 Mio DM den anderen Gewinnrücklagen von Konzerngesellschaften zugewiesen werden.

Düsseldorf, den 7. März 1989

Der Vorstand

W. G. G.

Joachim ...

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1988

31. 12. 1987

Aktivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
Kassenbestand			481 303 717,22	419 944
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			4 035 766 330,88	3 833 098
Postgiroguthaben			33 357 829,41	36 070
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			283 477 408,77	479 121
Wechsel			3 040 042 984,41	3 661 572
darunter: a) bundesbankfähig	508 329 541,76			
b) eigene Ziehungen	254 247 207,26			
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		2 041 347 052,—		3 532 666
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		14 264 288 156,72		9 685 245
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		24 487 883 821,87		24 734 385
bc) vier Jahren oder länger		10 352 771 473,73		10 113 975
			51 146 290 504,32	48 066 271
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen				
a) des Bundes und der Länder		845 148 349,54		778 869
b) sonstige		611 615 073,84		771 955
			1 456 763 423,38	1 550 824
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren				
aa) des Bundes und der Länder	189 633 272,56			
ab) von Kreditinstituten	409 749 339,69			
ac) sonstige	486 541 555,82	1 085 924 168,07		1 011 222
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 491 363 688,65			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren				
ba) des Bundes und der Länder	3 310 772 033,96			
bb) von Kreditinstituten	3 851 287 637,93			
bc) sonstige	4 328 920 078,34	11 490 979 750,23		9 600 589
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 4 704 022 417,25			
			12 576 903 918,30	10 611 811
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		1 089 024 162,13		649 423
b) sonstige Wertpapiere		245 215 753,04		207 993
			1 334 239 915,17	857 416
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen		344 736 155,72		
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
a) weniger als vier Jahren		34 134 603 677,96		28 911 669
b) vier Jahren oder länger		64 785 089 369,13		57 676 260
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	23 311 430 062,60			
bb) Kommunaldarlehen	18 170 744 048,76			
			98 919 693 047,09	86 587 929
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand			44 358 357,48	51 194
Durchlaufende Kredite und Beteiligungen (nur Treuhandgeschäfte)			373 086 499,59	162 871
Beteiligungen			1 951 416 394,66	1 492 179
darunter: an Kreditinstituten	DM 507 151 843,76			
Grundstücke und Gebäude			873 725 728,39	814 071
Betriebs- und Geschäftsausstattung			644 250 700,68	569 987
Leasinganlagen			929 388 178,21	1 001 517
Konzerneigene Schuldverschreibungen			1 119 948 118,41	769 859
Nennbetrag	1 120 294 044,62			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	370 985 067,76			
Sonstige Vermögensgegenstände			699 762 073,92	464 299
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB		166 501 335,79		161 532
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		289 976 611,62		139 812
			456 477 947,41	301 344
Summe der Aktiven			180 400 253 077,70	161 731 377
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten				
a) Forderungen an verbundene Unternehmen			140 930 674,75	95 765
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden			344 645 100,09	297 765

Passivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		4 740 242 179,68		4 815 332
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	15 645 956 091,31			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	23 151 480 138,13			
bc) vier Jahren oder länger	7 948 615 014,52	46 746 051 243,96		39 842 398
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 4 868 626 301,72			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		9 599 945,41		12 094
			51 495 893 369,05	44 669 824
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		15 687 596 052,99		13 814 774
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	25 964 937 170,89			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	9 791 269 259,62			
bc) vier Jahren oder länger	7 602 007 957,60	43 358 214 388,11		36 660 314
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 4 091 304 324,07			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	11 477 568 097,54			15 120 482
cb) sonstige	3 333 264 344,71	14 810 832 442,25		
			73 856 642 883,35	65 595 570
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren		5 060 313 693,77		5 510 156
b) mehr als vier Jahren		39 058 947 690,05		36 270 614
			44 119 261 383,82	41 780 770
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 18 541 755 576,61			
Namensschuldverschreibungen der Hypothekenbank	DM 11 407 623 978,79			
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			1 363 148 032,17	1 464 121
Durchlaufende Kredite und Beteiligungen (nur Treuhandgeschäfte)			373 086 499,59	162 871
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		1 141 181 631,18		1 065 551
b) andere Rückstellungen		986 284 383,64		909 505
			2 127 466 014,82	1 975 056
Sonstige Verbindlichkeiten			335 538 843,92	211 172
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		149 763 525,25		60 098
b) sonstige		419 127 534,75		448 449
			568 891 060,—	508 547
Sonderposten mit Rücklageanteil			205 703 690,70	2 045
Genußrechtskapital			425 000 000,—	425 000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	DM —,—			
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital)	DM 432 987 400,—		1 130 638 450,—	1 039 965
Kapitalrücklage			2 185 702 331,—	1 948 386
Gewinnrücklagen				
a) Gesetzliche Rücklage		6 000 000,—		6 000
d) Andere Gewinnrücklagen		1 049 000 000,—		949 000
			1 055 000 000,—	955 000
Unterschiedsbetrag gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG (alte Fassung)			731 837 103,51	600 069
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz			51 866 732,67	51 230
darunter: aus Gewinn	DM 2 205 269,02			
Stiftungen			6 466 070,70	6 416
Konzerngewinn			368 110 612,40	335 335
		Summe der Passiven	180 400 253 077,70	161 731 377
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			1 990 577 571,39	2 127 785
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			12 509 115 854,62	10 460 227
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind			—,—	15 098
In den Passiven und den unter der Passivseite vermerkten Posten sind an Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			148 990 150,55	137 435

KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 1988

Aufwendungen	DM	DM	1987 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		8 480 149 595,50	7 153 073
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		57 628 039,90	65 718
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		200 392 836,19	535 726
Gehälter und Löhne		1 551 561 824,61	1 433 166
Soziale Abgaben		234 067 563,72	214 850
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		191 143 817,19	177 486
Sachaufwand für das Bankgeschäft		766 784 867,22	754 935
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		191 288 025,96	169 497
Abschreibungen auf Leasinganlagen		298 121 340,18	228 873
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		2 319 269,76	230
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	370 081 862,43		325 391
b) sonstige	6 168 572,90		3 098
		376 250 435,33	328 489
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		203 999 165,—	—
Sonstige Aufwendungen		70 513 384,12	95 092
Jahresüberschuß		489 489 584,15	423 185
Summe der Aufwendungen		13 113 709 748,83	11 580 320

	DM	DM	1987 1 000 DM
Jahresüberschuß		489 489 584,15	423 185
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		46 589 082,37	29 217
		536 078 666,52	452 402
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
d) in andere Gewinnrücklagen			
Commerzbank Aktiengesellschaft	100 000 000,—		60 000
einbezogene Gesellschaften	65 762 785,10		55 018
		165 762 785,10	115 018
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		2 205 269,02	2 049
Konzerngewinn		368 110 612,40	335 335

Erträge	DM	DM	1987 1000 DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		10 506 370 867,16	9 119 861
Laufende Erträge aus			
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	774 245 809,38		712 593
b) anderen Wertpapieren	53 266 053,97		34 111
c) Beteiligungen	111 220 604,06		116 760
		938 732 467,41	863 464
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften		1 050 258 882,85	1 037 048
Erträge aus Leasinganlagen		326 944 126,25	278 140
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		281 388 650,24	268 047
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge“ auszuweisen sind		9 673 849,37	13 419
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		340 905,55	341
Summe der Erträge		13 113 709 748,83	11 580 320

Düsseldorf, den 7. März 1989

COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

DER VORSTAND

Seipp Coenen Frowein Hochheuser Knappertsbusch Kohlhausen Müller-Gebel
Reimnitz Richolt Ruedorffer Terrahe

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Frankfurt, den 8. März 1989

TREUARBEIT AKTIENGESELLSCHAFT

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT · STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Windmüller
Wirtschaftsprüfer

Umlandt
Wirtschaftsprüfer

Berliner Commerzbank AG, Berlin

Unsere Berliner Tochterbank setzte ihre erfolgreiche Geschäftstätigkeit 1988 fort. Die Bilanzsumme wuchs um 13,3% auf 7 851 Mio DM; der Anstieg wurde wiederum entscheidend vom Kundengeschäft bestimmt.

Die Erfolge im Privatkundenbereich zeigen sich unter anderem in 13% höheren Einlagen, einem um 16% gestiegenen Kreditvolumen und 8 000 neuen Kunden. Die Forderungen an Firmenkunden verzeichneten eine kräftige Steigerung um 30%, wobei der Mittelstandskredit großes Interesse fand. Parallel zum Kreditgeschäft kam es bei kurz- und langfristigen Einlagen zu einer deutlichen Ausweitung.

Die Provisionseinnahmen aus dem Wertpapiergeschäft konnten um mehr als 6% gesteigert werden; besonders gefragt waren Auslandsanlagen sowie Investmentanteile. Die Auslandsumsätze nahmen weiter zu, vor allem im Importbereich und

beim Forfaitierungsgeschäft. Das weitere Wachstum der Bank erforderte neben einem verstärkten Einsatz der EDV auch zusätzliches Personal. Zum Jahresende waren 1 396 (1 316) Mitarbeiter beschäftigt, 107 davon als Teilzeitkräfte. Die Zahl der Auszubildenden stieg um 6 auf 160.

Ertragslage

Bei verminderter Zinsspanne stieg der Zinsüberschuß um 0,9%, der Provisionsüberschuß nahm um mehr als 10% zu. Das Betriebsergebnis ermöglicht neben einer Rücklagendotierung von 30 Mio DM die Zahlung einer Dividende von unverändert 20% auf das im Frühjahr 1988 um 10 Mio auf 82,5 Mio DM erhöhte Grundkapital. Die haftenden Eigenmittel betragen nun 345 Mio DM (= 4,4% der Bilanzsumme). Eine Hauptversammlungs-Ermächtigung für 80 Mio DM Genußrechtskapital ist vorgesehen.

Bilanz

Aktiva	in 1000 DM	Passiva	in 1000 DM
Barreserve, Schecks und Einzugspapiere	381 095	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 065 020
Wechsel	53 036	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	4 433 401
Forderungen an Kreditinstitute	1 613 398	Schuldverschreibungen	765 658
Anleihen, Schuldverschreibungen	1 112 488	Eigene Akzepte im Umlauf	21 250
Wertpapiere	95 868	Rückstellungen	137 898
Forderungen an Kunden	4 361 966	Rechnungsabgrenzungsposten	34 107
Beteiligungen	5 918	Sonderposten mit Rücklageanteil	16 308
Grundstücke und Gebäude	59 802	Gezeichnetes Kapital	82 500
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23 366	Kapitalrücklagen	91 000
Rechnungsabgrenzungsposten	35 428	Gewinnrücklagen	161 524
Sonstige Aktiva	108 473	Sonstige Passiva	15 646
		Bilanzgewinn	26 526
Summe	7 850 838	Summe	7 850 838
		Indossamentsverbindlichkeiten	131 273
		Bürgschaften	537 409

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Aufwendungen	in 1000 DM
Zinsen und Provisionen	246 480
Abschreibungen und Wertberichtigungen	15 146
Personal- und Sachaufwand	140 328
Abschreibungen Anlagevermögen	13 272
Steuern	34 435
Sonstige Aufwendungen	21 282
Jahresüberschuß	46 526
Summe	517 469
Erträge	in 1000 DM
Zinsen und Provisionen	407 231
Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	76 633
Andere Erträge	32 036
Sonstige Erträge	1 569
Summe	517 469

Die Commerzbank International S.A. – CISAL – betreibt seit ihrer Gründung im Jahr 1969 im Rahmen der Gesamtstrategie des Commerzbank-Konzerns alle an den Euromärkten üblichen Geschäfte.

Das Jahr 1988 verlief durchaus zufriedenstellend. Die Bilanzsumme blieb mit 17,6 Mrd DM (Vorjahr: 17,1 Mrd DM) nahezu konstant. Am Jahresende beschäftigte die Bank 124 (107) Mitarbeiter. Das Kreditvolumen erreichte 9,1 Mrd DM. Bei den Laufzeiten ist ein Trend zu längeren Fristen zu erkennen.

Nach den Ereignissen im Oktober 1987 verlief das Privatkundengeschäft zunächst relativ ruhig; inzwischen ist die Nachfrage nach Anlageberatung wieder in erfreulichem Umfang gewachsen. Die Erträge aus diesem Geschäftsbereich konnten gesteigert werden.

Die Refinanzierung der Bank stützt sich überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Auf der Basis des eigenständigen Ratings der CISAL durch Standard & Poor's (A1+) und Moody's (P1) wurde erstmals ein Euro-Commercial-Paper-Programm über 500 Mio US-Dollar eingesetzt. Durch marktorientierte Geldbeschaffung und Einsatz der modernen Instrumente konnte die Bank ihre Refinanzierungskosten auf niedrigem Niveau halten.

Ertragslage

Das Betriebsergebnis wurde wie in den Vorjahren maßgeblich zur Abdeckung von Länderrisiken eingesetzt. Der gegenüber dem Vorjahr unveränderte Bilanzgewinn von 45 Mio DM soll wiederum den freien Rücklagen zugeführt werden, so daß sich die Eigenmittel auf 468,4 Mio DM erhöhen.

Commerzbank International S.A., Luxemburg

Bilanz

Aktiva	in 1000 DM	Passiva	in 1000 DM
Forderungen an Kreditinstitute	10 173 656	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12 228 283
Wechsel	107 990	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	3 416 259
Forderungen an Kunden	4 778 559	Schuldverschreibungen	314 273
Wertpapiere	2 065 147	Nachrangiges Darlehen	106 818
Beteiligungen	9 401	Grundkapital	125 000
Grundstücke und Gebäude	21 880	Rücklagen	298 400
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 595	Rückstellungen, Wertberichtigungen	687 765
Rechnungsabgrenzungsposten	474 355	Rechnungsabgrenzungsposten	410 226
Sonstige Aktiva	2 927	Sonstige Passiva	5 486
		Bilanzgewinn	45 000
Summe	17 637 510	Summe	17 637 510

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Aufwendungen	in 1000 DM	Erträge	in 1000 DM
Zinsen und Provisionen	1 050 006	Zinsen und Provisionen	1 120 573
Personal- und Sachaufwand	20 023	Sonstige Erträge	165 973
Steuern	12 403	Summe	1 286 546
Abschreibungen und Wertberichtigungen	152 862		
Abschreibungen Anlagevermögen	1 578		
Sonstige Aufwendungen	4 674		
Jahresüberschuß	45 000		
Summe	1 286 546		

**Commerzbank
(Nederland) N.V.,
Amsterdam**

Die Commerzbank (Nederland) N.V. steht mit ihren Geschäftsstellen in Amsterdam und Rotterdam nationalen und internationalen Unternehmen mit einer breiten Angebotspalette zur Verfügung. Neben dem Kredit-, Geld-, Devisen- und Wertpapiergeschäft nehmen Finanzierung und Abwicklung von Außenhandelsgeschäften einen besonderen Stellenwert ein.

Die Bilanzsumme ist im abgelaufenen Geschäftsjahr durch kräftige Ausweitung sowohl der Forderungen an Kunden als auch des Wertpapierbestands auf 1,7 Mrd hfl (1,2 Mrd hfl) gestiegen. Die Zahl der Mitarbeiter – auf Vollzeitkräfte umgerechnet – erhöhte sich von 110 auf 114.

Ertragslage

Das Jahresergebnis wurde zur Vorsorge im Bereich der Länderrisiken verwendet. Trotz eines auf 16 Mio hfl (14,5 Mio hfl) gestiegenen Zinsüberschusses war die Ertragslage wegen gestiegener Kosten noch nicht befriedigend.

Bilanz		Bilanz	
Aktiva	in 1000 hfl	Passiva	in 1000 hfl
Kassenbestand	354	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	787 062
Wechsel	1 036	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	696 843
Forderungen an Kreditinstitute	589 580	Grundkapital	40 000
Forderung an Kunden	792 354	Offene Rücklagen	22 863
Anleihen, Schuldverschreibungen	162 852	Nachrangiges Darlehen	45 000
Grundstücke und Gebäude	4 936	Rechnungsabgrenzungsposten	19 210
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 014	Sonstige Passiva	175 924
Rechnungsabgrenzungsposten	53 425	Bilanzgewinn	31
Sonstige Aktiva	176 382		
Summe	1 786 933	Summe	1 786 933
		Indossamentsverbindlichkeiten	6 850
		Bürgschaften	95 916

Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aufwendungen	in 1000 hfl
Zinsen und Provisionen	100 923
Abschreibungen und Wertberichtigungen	1 900
Personal- und Sachaufwand	14 182
Abschreibungen Anlagevermögen	1 832
Jahresüberschuß	83
Summe	118 920
Erträge	in 1000 hfl
Zinsen und Provisionen	109 967
Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	8 439
Sonstige Erträge	514
Summe	118 920

100 hfl = 88,56 DM

In einem positiven weltwirtschaftlichen Umfeld hat die Commerzbank (Schweiz) AG während des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgreich gearbeitet. Das Privatkundengeschäft konnte ausgebaut werden, wozu auch die neugegründete Filiale Genf ihren Beitrag leistete. Sowohl die Anzahl der Kundenverbindungen als auch das Volumen der betreuten Vermögenswerte stiegen weiter an. Darüber hinaus verstärkte die Bank in allen Handelsbereichen ihre Aktivitäten.

Um den künftigen Aufgaben – nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit dem erfolgten Beitritt zum Großbankensyndikat für sfr-Auslandsanleihen – gerecht werden zu können, wurde im Oktober 1988 eine Kapitalerhöhung durchgeführt, durch die der Bank neue Mittel in Höhe von 31,25 Mio sfr (= 36,9 Mio DM) zufließen.

Insgesamt stieg das Bilanzvolumen im Jahresvergleich um

18% auf 386,9 Mio sfr (= 456,5 Mio DM). Diesem Wachstum wurde auch im Personalbereich Rechnung getragen. Zum Jahresende waren 60 (52) Mitarbeiter beschäftigt.

Ertragslage

Die erfreuliche Geschäftsentwicklung hat sich in der Ertragslage der Bank niedergeschlagen. Für 1988 wird ein Jahresüberschuß nach Steuern in Höhe von 3,21 Mio sfr (= 3,79 Mio DM) ausgewiesen, der deutlich über dem Vorjahresergebnis liegt und wiederum in voller Höhe zur Stärkung der eigenen Mittel verwendet wird.

Nach Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 3,05 Mio sfr (= 3,6 Mio DM) verbleibt einschließlich des bestehenden Gewinnvortrags von 7 223 sfr ein Betrag von 168 380 sfr, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Damit erreichen die ausgewiesenen Eigenmittel 62,2 Mio sfr (= 73,4 Mio DM).

Bilanz

Aktiva	in 1000 sfr	Passiva	in 1000 sfr
Kasse, Giro- und Postscheckguthaben	2 548	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238 979
Forderungen an Kreditinstitute	226 297	a) täglich fällig	(6 036)
a) täglich fällig	(4 963)	b) mit vereinbarter Laufzeit	(232 943)
b) mit vereinbarter Laufzeit	(221 334)	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	67 476
Forderungen an Kunden	66 487	a) täglich fällig	(27 550)
Wertpapiere	76 724	b) mit vereinbarter Laufzeit	(39 926)
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 781	Grundkapital	50 000
Rechnungsabgrenzungsposten	957	Gesetzliche Rücklage	12 000
Sonstige Aktiva	8 153	Rechnungsabgrenzungsposten	29
		Sonstige Passiva	18 295
		Bilanzgewinn/Gewinnvortrag	168
Summe	386 947	Summe	386 947

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Aufwendungen	in 1000 sfr	Erträge	in 1000 sfr
Zinsen und Provisionen	13 952	Zinsen und Provisionen	22 660
Personal- und Sachaufwand	11 533	Sonstige Erträge	12 888
Steuern	1 253	Summe	35 548
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	5 599		
Jahresüberschuß	3 211		
Summe	35 548		

100 Schweizer Franken = 117,99 DM

**Commerzbank
(South East Asia) Ltd.,
Singapur**

Die Commerzbank (South East Asia) Ltd. – COSEA –, 1979 als Merchantbank in Singapur gegründet, steht in Südostasien, Australien und Neuseeland deutschen und internationalen Kunden mit allen Instrumenten des internationalen Kapital- und Kreditmarkts zur Verfügung. Mit ihren nunmehr 57 Mitarbeitern zog die Bank 1988 in das neue, modern eingerichtete Treasury Building um.

Allgemeine Entwicklung

In sämtlichen Bereichen verzeichnete die COSEA eine positive Entwicklung. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7% auf 3,0 Mrd Singapur-Dollar (S\$); dies ist überwiegend auf eine Steigerung der herausgelegten

Kredite auf 858 Mio S\$ zurückzuführen. Die Eventualverbindlichkeiten nahmen um 70 Mio S\$ auf 191 Mio S\$ zu.

Die Expansion der Bank wurde von einer Kapitalerhöhung um 12 Mio S\$ begleitet. Nach Stärkung der inneren Reserven wird für 1988 ein Jahresüberschuß nach Steuern von 18,1 Mio S\$ ausgewiesen, der die Zahlung einer Dividende von unverändert 30% ermöglicht. Den gesetzlichen Rücklagen werden 0,4 Mio S\$, den freien Rücklagen 2,2 Mio S\$ zugeführt, so daß ein Gewinnvortrag von 2,0 Mio S\$ verbleibt.

Bilanz		Bilanz	
Aktiva	in 1000 S\$	Passiva	in 1000 S\$
Forderungen an Kreditinstitute	1 537 966	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 413 894
Wertpapiere	510 863	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	472 936
Forderungen an Kunden	919 983	Rückstellungen	6 199
Grundstücke und Gebäude	1 564	Grundkapital	45 000
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 535	Offene Rücklagen	37 000
Rechnungsabgrenzungsposten	25 576	Rechnungsabgrenzungsposten	6 166
Sonstige Aktiva	9	Sonstige Passiva	751
		Bilanzgewinn	15 550
Summe	2 997 496	Summe	2 997 496

Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aufwendungen	in 1000 S\$
Zinsen und Provisionen	190 162
Abschreibungen und Wertberichtigungen	2 034
Personal- und Sachaufwand	6 331
Abschreibungen Anlagevermögen	1 916
Steuern	4 179
Sonstige Aufwendungen	133
Jahresüberschuß	18 106
Summe	222 861
Erträge	
	in 1000 S\$
Zinsen und Provisionen	211 348
Andere Erträge	11 513
Summe	222 861

100 Singapur-Dollar = 91,85 DM

Die Geschäftstätigkeit der 1871 in Mannheim gegründeten Bank umfaßt Hypothekar- und Kommunalkredite, die durch Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen finanziert werden. Bundesweit unterhält die RHEINHYP elf Geschäftsstellen.

Allgemeine Entwicklung

Mit 6 147 (Vorjahr 5 823) Mio DM verzeichnete die RHEINHYP 1988 ihr bisher umfangreichstes Neugeschäft. Die Kommunal-darlehenszusagen konnten um 618 Mio auf 3 571 Mio DM kräftig ausgeweitet werden.

Die Hypothekenzusagen blieben mit 2 576 (2 870) Mio DM unter dem durch Sonderfaktoren begünstigten Vorjahresergebnis; davon entfielen 48% auf Bestandsfinanzierungen, 32% auf gewerbliche Beleihungen und 20% auf den Wohnungsneubau. Drei Viertel der Zusagen im Hypotheken-Neugeschäft wurden mit einer Zinsbindung von 10 und mehr Jah-

ren ausgestattet. Einschließlich der Darlehen, die nach Ablauf der Konditionsbindung im Zins angepaßt wurden, erreichte das gesamte Darlehensgeschäft der Bank 7 542 Mio DM, nach 7 320 Mio DM im Jahr zuvor.

Jahresergebnis und Eigenkapital

Die Ertragsentwicklung der Bank war weiter positiv. Der Jahresüberschuß stieg um 11,9 Mio auf 72,8 Mio DM.

Der Hauptversammlung am 8. Mai 1989 wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von 95,0 Mio DM eine um 1,- DM auf 12,- DM je 50 DM-Aktie erhöhte Dividende auszuschütten. Daneben sollen zur Stärkung der Eigenmittel die Rücklagen um 50 Mio auf 697 Mio DM aufgestockt werden, so daß die ausgewiesenen Eigenmittel der Bank danach 792 Mio DM betragen. Es ist vorgesehen, die HV um die Genehmigung zur Begebung von 200 Mio DM Genußscheinkapital zu bitten.

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt

Bilanz

Aktiva	in 1000 DM
Ausleihungen mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger	33 610 392
davon:	
a) Hypotheken	17 151 471
b) Kommunal-darlehen	16 411 723
Anleihen und Wertpapiere	237 162
Forderungen an Kreditinstitute und Sonstige	3 519 648
Eigene Schuldverschreibungen Nennwert TDM	326 697 337 579
Anlagevermögen	49 355
Sonstige Aktiva	129 729
Summe	37 872 983

Passiva	in 1000 DM
Begebene Schuldverschreibungen	31 655 910
Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen	638 230
Aufgenommene langfristige Darlehen	2 508 751
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen	731 613
Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen	1 136 174
Gezeichnetes Kapital	95 000
Kapitalrücklage	90 597
Gewinnrücklagen	592 827
Sonstige Passiva	387 481
Bilanzgewinn	36 400
Summe	37 872 983

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Aufwendungen	in 1000 DM
Zinsen und einmalige Aufwendungen	2 370 291
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	32 998
Personal- und Sachaufwand	70 769
Steuern	62 642
Sonstige Aufwendungen	31 258
Jahresüberschuß	72 800
Summe	2 640 758
Erträge	in 1000 DM
Zinsen, zinsähnliche Erträge	2 615 791
Andere Erträge	24 634
Sonstige Erträge	333
Summe	2 640 758



**Kuratorium der
Commerzbank-
Stiftung**

DR. RABAN FRHR. v. SPIEGEL
Frankfurt/Düsseldorf
Vorsitzender

EHRENSENATOR PROFESSOR
DR. HERBERT GRÜNEWALD
Leverkusen

KLAUS MÜLLER-GEBEL
Frankfurt

HERIBERT WERHAHN
Neuss

Baden-Württemberg

DR. WOLFGANG BANNMÜLLER
Mitglied der Geschäftsleitung
Theodor Groz & Söhne &
Ernst Beckert Nadelfabrik
Commandit-Gesellschaft
Albstadt-Ebingen

DR. REINHARD BAUER
Vorsitzender des Vorstands
Paul Hartmann AG
Heidenheim (Brenz)

DIPL.-KAUFMANN HEINZ BRANITZKI
Vorsitzender des Vorstands
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
Stuttgart

KARL HEINZ DANZER
persönlich haftender Gesellschafter
Danzer KG
Reutlingen

DIPL.-ING. (FH) KLAUS FISCHER
geschäftsführender Gesellschafter
fischerwerke Artur Fischer
GmbH & Co. KG und
fischer international GmbH & Co. KG
Tumlingen/Waldachtal

KLAUS FRANCKE
Mitglied des Vorstands
Salamander AG
Kornwestheim

KARL-HEINZ GORGAS
stellvertretendes Mitglied
des Vorstands
Zahnradfabrik Friedrichshafen AG
Friedrichshafen

KLAUS-BERNT HAHN
geschäftsführender Gesellschafter
und stellvertretender Vorsitzender
der Geschäftsleitung
Hahn & Kolb GmbH & Co.
Stuttgart

DIPL.-WIRTSCH.-ING.
DR. ULRICH HEIDEMANN
Mitglied des Vorstands
E. Holtzmann & Cie. AG
Weisenbachfabrik

HERFRIED HEISLER
Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer
Verband der Metallindustrie
Baden-Württemberg e.V. und
Landesvereinigung
Baden-Württembergischer
Arbeitgeberverbände e.V.
Stuttgart

REINHOLD HENDRICKS
Mitglied des Vorstands
Allianz Lebensversicherungs-AG
Stuttgart

PROFESSOR
DR. BRUN-HAGEN HENNERKES
Rechtsanwalt
Stuttgart

DIPL.-ING. DR. ROLF H. HÖNNINGER
Geschäftsführer
Steiff Beteiligungsgesellschaft mbH
Giengen (Brenz)

MICHAEL HUGGLE
stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Schiesser AG
Radolfzell

ULRICH RUDOLF KNAUERHASE
Mitglied des Direktoriums
Zentralverwaltung der
Schweizerische Aluminium AG
Zürich/Schweiz

EBERHARD KNOBLAUCH
Vorsitzender der Geschäftsführung
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

DR. RUDOLF KÖBERLE
Vorsitzender der Geschäftsführung
Hukla-Werke GmbH,
Matratzen- und Polstermöbelfabriken
Gengenbach

DIPL.-ING. HEINZ LICHTENBERG
Mitglied des Vorstands
Badenwerk AG
Karlsruhe

DR.-ING. E. h. HANS LIEBHERR
Ehrensator der Eberhard-Karls-
Universität Tübingen,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Liebherr-Holding GmbH,
Biberach (Riß),
Vorsitzender des Verwaltungsrats
Liebherr-International AG
Bulle/Schweiz

DIPL.-VOLKSWIRT PETER B. MARTINI
Mitglied des Vorstands
WMF Württembergische
Metallwarenfabrik AG
Geislingen

ADOLF MERCKLE
Rechtsanwalt
geschäftsführender Gesellschafter
Merckle GmbH
Blaubeuren

WERNER PERINO
Ehrensator der Fachhochschule
Heilbronn,
geschäftsführender Gesellschafter
Scheuerle Fahrzeugfabrik GmbH
Pfedelbach

HANNS A. PIELENZ
geschäftsführender Gesellschafter
Amann & Söhne GmbH & Co.
Bönningheim

HELMUT PRESS
Mitglied des Vorstands
Kodak AG
Stuttgart

DIPL.-KAUFMANN
DR. KARLHEINZ RUMMEL
Mitglied der Geschäftsführung
J. M. Voith GmbH
Heidenheim

DR. WALTER F. SCHICKINGER
Vorsitzender des Vorstands
Karlsruher Versicherung AG,
Mitglied des Vorstands
Karlsruher Lebensversicherung AG
Karlsruhe

Landesbeiräte

WERNER SCHOENICKE
Geschäftsführer Verlagsgruppe
Georg von Holtzbrinck GmbH
Stuttgart

DR.-ING. MANFRED SIMON
Mitglied des Vorstands
Asea Brown Boveri AG
Mannheim

DIPL.-KAUFMANN
DR. THORLEF SPICKSCHEN
Mitglied der Geschäftsführung
Boehringer Mannheim GmbH
Mannheim

DR.-ING. HERBERT WEBER
Vorsitzender der Geschäftsführung
ANT Nachrichtentechnik GmbH
Backnang

DR. HANS-PETER WILD
geschäftsführender Gesellschafter
Rudolf-Wild-Werke
Eppelheim

KURT WONTORRA
Vorsitzender der Geschäftsführung
Lingner + Fischer GmbH
Bühl (Baden)

DR. WOLFGANG ZIMMERMANN
Ehrensator der Ruprecht-Karls-
Universität Heidelberg,
Mitglied des Vorstands
Heidelberger Druckmaschinen AG
Heidelberg

Bayern

DIPL.-ING.
DIPL.-KAUFMANN C. F. BERGNER
geschäftsführender Gesellschafter
Richard Bergner GmbH & Co.
Schwabach

DIPL.-ING. (FH)
KARL-HEINZ BRODERSEN
Vorsitzender des Vorstands
Technocell AG
München

DR. HANS BRUNNENGRÄBER
Mitglied des Vorstands
Dierig Holding AG
Augsburg

CARL-FRIEDRICH ECKART
Mitgesellschafter der Eckart-Werke
Standard-Bronzepulverwerke
Carl Eckart GmbH & Co.
Fürth (Bayern)

DIPL.-KAUFMANN HANS FLURI
Geschäftsführer Finanzen/
Informationsverarbeitung
Philip Morris GmbH
München

DIPL.-KAUFMANN DIETER FRIESS
Geschäftsführer
Dachser Gesellschaft m.b.H., Wien,
Dachser GmbH & Co.
Kempten

DIPL.-ING. DIPL.-WIRTSCH.-ING.
HERBERT GAISER
Sprecher der Geschäftsführung
Alfred Kunz GmbH & Co.
München

JOACHIM GEHRT
Vorsitzender des Vorstands
Sachtler AG
München-Garching

WILHELM GOEBEL
geschäftsführender und persönlich
haftender Gesellschafter
Goebel Holding KG
Rödental

DR. WOLFGANG R. HABEL
Pfaffenhofen

DIPL.-BETRIEBSWIRT
ANTON KATHREIN
persönlich haftender geschäfts-
führender Gesellschafter
Kathrein-Werke KG
Rosenheim

DR. HAROLD KLUGE
Vorsitzender der Vorstände
Deutscher Lloyd Lebens-
versicherung AG und Deutscher
Lloyd Versicherungs AG
München

DR. F. JOHANNES KOHL
Sprecher der Geschäftsführung
Wacker-Chemie GmbH
München

HERMANN KRONSEDER
Vorsitzender des Vorstands
Krones AG Hermann Kronseder
Maschinenfabrik
Neutraubling

DR. NORBERT LORENTZ
Mitglied des Vorstands
Großversandhaus Quelle
Gustav Schickedanz KG
Fürth (Bayern)

DR. JOCHEN MACKENRODT
generalbevollmächtigter Direktor
Siemens AG
München

PAUL METZ
Ehrensensator der Georg-Simon-
Ohm-Fachhochschule Nürnberg,
geschäftsführender Gesellschafter
Metz-Werke GmbH & Co. KG
Fürth (Bayern)

DIPL.-ING. THOMAS NETZSCH
geschäftsführender Gesellschafter
Erich Netzsch GmbH & Co.
Holding KG
Selb

DIPL.-KAUFMANN DIPL.-ING.
CARL GUSTAF NORDHEIM
Generalbevollmächtigter
SKF GmbH
Schweinfurt

DIPL.-KAUFMANN DIPL.-VOLKSWIRT
DR. LORENZ M. RAITH
Vorsitzender der Geschäftsleitung
INA Wälzlager Schaeffler KG
Herzogenaurach

DR.-ING. GERHARD ROSE
Vorsitzender der Geschäftsführung
SIGRI GmbH
Meitingen

DIPL.-ING. HELMUTH SCHAAK
Vorsitzender des Vorstands
Leistritz AG
Nürnberg

DIPL.-KAUFMANN
KURT SCHACHTNER
Erster Direktor Landes-
versicherungsanstalt Schwaben
Augsburg

DIPL.-ING. GEORG SCHÄFER
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats
FAG Kugelfischer
Georg Schäfer KGaA
Schweinfurt

DR.-ING. HEINZ-LUDWIG SCHMITZ
Geschäftsführer
Schaltbau GmbH
München

FRANZ JOSEF SCHWARZ
Vorsitzender der Vorstände
WWK Lebensversicherung a. G. und
WWK Allgemeine Versicherung AG
München

ROLAND WOHLLEBEN
Vorstand
Buchtal GmbH
Schwarzenfeld

Bremen

HOLGER U. BIRKIGT
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Kellogg (Deutschland) GmbH
Bremen

KONSUL RITA DUBBERS-ALBRECHT
geschäftsführende Gesellschafterin
J. H. Bachmann (GmbH & Co.)
Bremen

ALFRED DÜRING
alleiniger Geschäftsführer
Flamingo-Fisch GmbH & Co. KG
Bremerhaven

DR. FRIEDRICH HENNEMANN
Vorsitzender des Vorstands
Bremer Vulkan AG
Schiffbau und Maschinenfabrik
Bremen

FRIEDRICH LÜRSMEN
geschäftsführender Gesellschafter
Fr. Lürssen Werft (GmbH & Co.)
Bremen

CARL OTTO MERKEL
i. Fa. Louis Delius & Co.
Bremen

ARNDT SOLTE
i. Fa. W. A. Fritze GmbH & Co.
Bremen

Hamburg

DR. DIETER AHRENS
Mitglied des Vorstands
Deutsche Shell AG
Hamburg

DR. KLAUS ASCHE
Vorsitzender des Vorstands
Holsten-Brauerei AG
Hamburg

DR. HENNING J. BRANDES
Vorsitzender des Beirats
Jungheinrich Unternehmens-
verwaltung KG
Hamburg

HORST H. BRUNNENKAMP
Geschäftsführer
Hans Schwarzkopf GmbH
Hamburg

PETER CREMER
Gesellschafter
Peter Cremer GmbH & Co.
Hamburg

HELMUT DANNER
Vorsitzender des Beirats
Arnold Otto Meyer
Hamburg

HARALD DETHLEFSEN
Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer
Nordmetall
Arbeitgeberverband der
Metallindustrie Hamburg-
Schleswig-Holstein e.V.
Hamburg

DR. DIETER DRÄGER
Mitglied des Vorstands
Deutsche Texaco AG
Hamburg

DR. HARALD ERICHSEN
Vorsitzender des Vorstands
BATIG Gesellschaft für
Beteiligungen mbH
Hamburg

DIPL.-KAUFMANN
ROLAND FARNUNG
Vorsitzender des Vorstands
Hamburgische Electricitäts-
Werke AG
Hamburg

DR. KARIN FISCHER
Mitgesellschafterin
DKV Deutscher Kraftverkehr
Ernst Grimmke GmbH & Co. KG,
Düsseldorf
Hamburg

JOBST-HEINRICH FLOTO
Mitglied des Beirats
Johann Haltermann (GmbH & Co.)
Hamburg

THOMAS GANSKE
persönlich haftender Gesellschafter
Hoffmann und Campe Verlag
Hamburg

HORST HANSEN
Mitglied des Vorstands
Otto Versand
Hamburg

DR. LUDWIG HORATZ
Vorsitzender des Vorstands
Phoenix AG
Hamburg-Harburg

DR. UWE JÖNCK
Mitglied des Vorstands
ESSO AG
Hamburg

WALTER MEIER-BRUCK
Hamburg

DIPL.-KAUFMANN HARALD MERKEL
Sprecher der Geschäftsführung
Martin Merkel GmbH & Co. KG
Hamburg

WOLF JÜRGEN VON MITZLAFF
i. Fa. F. Laeisz
Hamburg

MARTIN MÜLLER
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats
J. F. Müller & Sohn A.-G.
Hamburg

DIPL.-VOLKSWIRT
DR. THILO POHLERT
Hamburg-Norderstedt

DR. WALTER RICHTBERG
Vorsitzender der Geschäftsführung
dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH
Hamburg

ERICH SCHLIEMANN
Inhaber
Schliemann & Cie.
Hamburg

MARTIN SCHRÖDER
Mitglied der Vorstände
Iduna Versicherungen
Hamburg

DR. ROLF STOMBERG
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche BP AG
Hamburg

DR. GERD G. WEILAND
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Hamburger Stahlwerke GmbH
Hamburg

Hessen

DR. RUDOLF BEHRENBECK
Frankfurt

DIPL.-KAUFMANN
DR. ROBERT BERGER
stellvertretender Vorsitzender
der Geschäftsführung
Alfred Teves GmbH,
Mitglied der Geschäftsführung
ITT Gesellschaft für
Beteiligungen mbH
Frankfurt

DIPL.-KAUFMANN
BERND JOBST BRELOER
Vorsitzender der Geschäftsführung
NUKEM GmbH
Hanau

GUSTAV DIERSSEN
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsche ICI GmbH
Frankfurt

DR. HARALD DOMBROWSKI
Geschäftsführer
EKF Einkaufskontor Frankfurt GmbH
Frankfurt

DIPL.-KAUFMANN
WOLFGANG GUTBERLET
geschäftsführender Gesellschafter
TEGUT, HA WE GE, OKAY KAUF,
Kurrhess. Fleischwaren
Fulda

DR. HANS-WERNER HAUCK
Leiter des Direktionsbereichs
Finanzen
E. Merck
Darmstadt

DR.-ING. ALFRED HAUFF
Vorsitzender des Vorstands
Leybold AG
Hanau

DR. DIETER HAUG
Geschäftsführer
BTS Broadcast
Television Systems GmbH
Darmstadt

DR. SIEGFRIED HUMMITZSCH
Vorsitzender der Geschäftsführung
Du Pont de Nemours (Deutschland)
GmbH
Bad Homburg v. d. H.

ALBERT KECK
Ehrensensator der
Fachhochschule Furtwangen,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
VDO Adolf Schindling AG
Schwalbach/Ts.

BERND KÖHLER
Geschäftsführer
Expert Maschinenbau GmbH
Lorsch

HENRIK LOTZ
Vorsitzender der Geschäftsführung
Dunlop GmbH
Hanau

KONSUL DR. HANS MESSER
Ehrensensator der Technischen
Universität Carolo-Wilhelmina
Braunschweig
Vorsitzender der Geschäftsführung
Messer Griesheim GmbH
Frankfurt

DR. BERND NEUEFEIND
Mitglied des Vorstands
Behringwerke AG,
Geschäftsführer
Behring-Institut GmbH
Marburg (Lahn)

DIPL.-WIRTSCH.-ING. DIRK PIETZCKER
geschäftsführender Gesellschafter
Autokühler-Gesellschaft
m.b.H. & Co. KG,
AKG-Thermotechnik GmbH & Co. KG
Hofgeismar

WERNER PIOTROWSKI
Mitglied des Vorstands
Neckermann Versand AG
Frankfurt

GREGOR POHL
Mitglied des Vorstands
Nestlé Deutschland AG
Frankfurt

DIPL.-VOLKSWIRT HELMUT RITTER
Ehrensensator der Justus-Liebig-
Universität Gießen,
Vorsitzender der Geschäftsführung
Schunk Industrieverwaltung GmbH
Gießen

DR. DIETER RÖSS
Mitglied der Geschäftsleitung
Heraeus Holding GmbH
Hanau

DIPL.-KAUFMANN
FERDINAND ROSSBACH
Vorsitzender des Vorstands
MER-Pensionskasse VVaG
Frankfurt

DR. WALTER RUMPF
Mitglied des Aufsichtsrats
Gail AG – Architektur-Keramik
Gießen

DIPL.-ING. URS PETER SCHERRER
Wetzlar

DR. CARLFRIED SCHLEUSSNER
Haus- und Grundstücksverwaltung
Dr. Schleussner
Mitinhaber Celfa AG, Schwyz
Stadecken-Elsheim

GERHARD SCHMIDT
Vice President
AMP Incorporated
Generaldirektor AMP Europa
Langen und Steinach/Schweiz

PROFESSOR
DR. DIETER SCHNEIDEWIND
Mitglied des Vorstands
Wella AG
Darmstadt

EBERHARD GRAF VON SCHWERIN
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsche Fina GmbH, Frankfurt,
Vorsitzender des Vorstands
Erdöl-Raffinerie Duisburg (ERD)
GmbH, Duisburg
Frankfurt

DR. HERBERT STUMPF
Mitglied des Vorstands
Samson AG
Frankfurt

RUDOLF THIELS
geschäftsführender Gesellschafter
Thiels & Partner, Personal-
und Unternehmensberatung GmbH
Heusenstamm

DR. KLAUS TITZE
Vorsitzender der Geschäftsführung
SP Reifenwerke GmbH
Hanau

L A N D E S B E I R Ä T E

GERHARD H. VEHLHABER
Mitglied des Aufsichtsrats
Rowenta-Werke GmbH
Offenbach
REINHOLD WAGNER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Alcan Deutschland GmbH
General Manager Alcan Walz- und
Folienwalzprodukte Europa
Eschborn

Niedersachsen

WINFRIED BAJOHRA
Alleinvertand
Grozentra AG
Großhandels-Zentraleinkauf KG
Hildesheim
DIPL.-KAUFMANN
DR. REINHARD BERGER
Mitglied des Vorstands
Energieversorgung Weser-Ems AG
Oldenburg (Oldb)
HEINRICH BESSERER
Geschäftsführer
Bleiwerk Goslar GmbH & Co. KG
Besserer & Ernst
Goslar
DIPL.-KAUFMANN CLAAS E. DAUN
Vorsitzender des Vorstands
Daun & Cie. AG
Rastede
DR. HERBERT DIEL
Vorsitzender der Vorstände
Concordia-Versicherungen
Hannover
DIPL.-KAUFMANN
DR. SIEGFRIED DING
Mitglied des Vorstands
Prakla-Seismos AG
Hannover
DR. WERNER ECKHARDT
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses Ärzteversorgung
Niedersachsen, Mitglied der
Kammerversammlung Ärztekammer
Niedersachsen, Hannover
Springe
DR. HEINZ EIMEN
Vorsitzender
Altersversorgungswerk der
Zahnärztekammer
Niedersachsen (AVW)
Hannover
DR. WILLY EYBERG
Vorsitzender des Vorstands
Hannoversche Papierfabriken
Alfeld-Gronau AG
Alfeld
DR. JÜRGEN FISCHER
Mitglied des Vorstands
Touristik Union International
GmbH & Co. KG
Hannover

DR. HANS-PETER GEYER
Mitglied der Geschäftsführung
Blaupunkt-Werke GmbH
Hildesheim
GERHARD HÖRTER
Mitglied der Geschäftsführung
BHW Bausparkasse
Hameln
DIPL.-KAUFMANN
DR. FRANZ KOERTING
Mitglied des Vorstands
Norddeutsche Seekabelwerke AG
Nordenham
DR. STEFFEN LORENZ
Sprecher des Vorstands
Gilde Brauerei AG
Hannover
PROFESSOR
DR.-ING. HEINO LÜBBEN
Sprecher der Geschäftsführung
BEB Erdgas und Erdöl GmbH
Hannover
FINN MADISON
Geschäftsführer
Svenska Knäcke AB
Filipstad (Schweden),
Geschäftsführer
Wasa GmbH
Celle
JOHANNES MANIURA
Geschäftsführer
V.A.G. Kredit Bank GmbH
Braunschweig
DR. ERWIN MÖLLER
Vorsitzender des Vorstands
Preussag AG
Hannover
DR. GÜNTER MORDHORST
Vorsitzender der Vorstände
Varta AG und Varta Batterie AG
Hannover
DIPL.-ING. ADOLF MORSBACH
Vorsitzender des Vorstands
Haftpflichtverband der Deutschen
Industrie Versicherungsverein a. G.
Hannover
DR.-ING. E. h. MAX NÄDER
geschäftsführender
Hauptgesellschafter
Firmengruppe Otto Bock
Duderstadt
DR. WOLFGANG PEINER
Vorsitzender der Vorstände
Gothaer Lebensversicherung a. G.
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Göttingen
HANS PFOHE
Vorsitzender des Vorstands
Lucia Strickwarenfabrik AG,
Geschäftsführer
Lecomte-Strickwaren-
vertriebs GmbH & Co. KG
Lüneburg

DR. ING. WOLFGANG G. PLINKE
Sprecher der Geschäftsführung
kabelmetal electro GmbH
Hannover
DIPL.-VOLKSWIRT
ERNST H. RÄDECKE
geschäftsführender Gesellschafter
C. Hasse & Sohn
Inhaber E. Räddecke GmbH & Co.
Uelzen
JOACHIM REINHART
Mitglied der Geschäftsführung
MB Video GmbH
Osterode am Harz
KONSUL DIPL.-ING. HANS RÜDIGER
Gesellschafter
H. Wohlenberg KG GmbH & Co.
Hannover
HORST SARTORIUS
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Sartorius GmbH
Göttingen
DR. CLAUDIUS SKOPALIK
Geschäftsführer
Haarmann & Reimer GmbH
Holzminden
BRUNO STEINHOFF
Inhaber
Firmengruppe Steinhoff
Westerstede
REINHOLD STÖVER
Inhaber
Stöver-Gruppe
Wildeshausen
GÜNTER E. THIELE
Vorsitzender des Vorstands
Pelikan AG
Hannover
HORST W. URBAN
Vorsitzender des Vorstands
Continental AG
Hannover
PETER GRAF
WOLFF METTERNICH ZUR GRACHT
Schloß Adelebsen

Nordrhein-Westfalen

JAN A. AHLERS
Vorsitzender des Vorstands
Adolf Ahlers AG
Herford
DIPL.-KAUFMANN
GÜNTER ALBRECHT
Geschäftsführer
Fritz Homann Lebensmittelwerke
GmbH & Co. KG
Dissen a. T. W.
THEO ALBRECHT
geschäftsführender Gesellschafter
Albrecht KG
Essen
ERNST A. L. ANDRÉ
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Firma Arnold André Zigarrenfabrik
Bünde (Westf.)

DR.-ING. GUNTHER ANNEN

Geschäftsführer
Emschergenossenschaft
und Lippeverband
Essen

PETER BAGEL

persönlich haftender Gesellschafter
A. Bagel, Düsseldorf,
A. Bagel Papierfabrik KG, Ratingen,
August Bagel Verlag
Düsseldorf

DR. FERDINAND

GRAF VON BALLESTREM

Mitglied des Vorstands
Ferrostaal AG
Essen

JOSEF ALBERT BECKMANN

geschäftsführender Gesellschafter
IBENA Textilwerke
Beckmann GmbH & Co.
Bocholt

CHRISTIAN FÜRST ZU BENTHEIM

UND STEINFURT

Privat-Forstmeister
Steinfurt

DR. FRITZ BERGMANN

Vorsitzender der Geschäftsführung
Ruhrverband und
Ruhrtalesperrenverein
Essen

DIPL.-BETRIEBSWIRT

DIPL. RER. OEC. KLAUS BIERMANN

Mitglied der Vorstände
Signal Krankenversicherung a.G.,
Unfallversicherung a.G.,
Lebensversicherung AG
Dortmund

DIPL.-KAUFMANN

DR. WOLFGANG BÖLLHOFF

geschäftsführender Gesellschafter
Firma Böllhoff & Co.
Bielefeld 14

WILKO H. BÖRNER

Vorsitzender des Vorstands
Aachener und Münchener
Lebensversicherung AG
Aachen

DR. HUBERT BRANDTS

Ministerialrat a. D.
Hauptgeschäftsführer
Bergbau-Berufsgenossenschaft
Bochum

HARALD BREME

Vorsitzender des Vorstands
Schumag AG
Aachen

DR. MAX-RUDOLF BUCHMANN

Direktor
Hoechst AG, Werk Knapsack
Hürth-Knapsack

DIPL.-KAUFMANN

DR. HERMANN COBET

Mitglied des Vorstands
Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann
Essen

KARL DOWIDAT

geschäftsführender Gesellschafter
Firma GEDORE Werkzeugfabrik
Otto Dowidat
Remscheid 12

DIPL.-KAUFMANN

DR. JOACHIM DREIER

alleingeschäftsführender
Gesellschafter
GELCO Bekleidungswerk
GmbH & Co. KG
Gelsenkirchen

DR. ROLF ERDMENGER

Erster Direktor
Vorsitzender der Geschäftsführung
Landesversicherungsanstalt
Rheinprovinz
Düsseldorf

DIPL.-ING. BERND FELDHAUS

Geschäftsführer
Dörries Scharmann GmbH
Düren

DR. WALTER FERNER

Vorsitzender des Vorstands
NINO AG
Nordhorn

ADOLF FLÖRING

i. Fa. Roland Herrenschuhe Flöring
GmbH & Co. KG
Wermelskirchen

DR. GÜNTER FLOHR

Mitglied des Vorstands
Hoesch AG
Dortmund

REINOLD M. FRIES

Vorsitzender der Geschäftsführung
GEDELFI Großverkauf
GmbH & Co. KG
Köln

HEINZ FRÖMBLING

geschäftsführender Gesellschafter
Firma „Ihr platz“ GmbH & Co.
Osnabrück

DR. GERD GREVE

Generalbevollmächtigter
Firmengruppe Rau
Hilter

DR. HANS-ULRICH GÜNTHER

Mitglied des Vorstands
C. Deilmann AG
Bad Bentheim

DIPL.-KAUFMANN WULF HAGEMANN

Geschäftsführer
Deutsche Schachtbau- und
Tiefbohrergesellschaft mbH
Lingen

DR. GÜNTHER HALLERBACH

Mitglied des Vorstands
Thyssen Wohnstätten AG
Essen

RUDOLF HALSTRICK

Geschäftsführer und Gesellschafter
Papierwerke Halstrick KGaA
Raubach

ERIVAN KARL HAUB

alleingeschäftsführender
Gesellschafter
Firmen Wilh. Schmitz-Scholl
und Tengemann Waren-
handelsgesellschaft
Mülheim (Ruhr)-Speldorf
FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL
geschäftsführender Gesellschafter
F. W. Hempel & Co.
Erze und Metalle (GmbH & Co. KG)
Düsseldorf

DR. HUBERT HENKA

Vorsitzender des Vorstands
VEBA Oel AG
Gelsenkirchen-Buer

DR. EWALD HILGER

Rechtsanwalt
am Oberlandesgericht Düsseldorf
Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN

DR. ERNST HÖFFKEN

Mitglied des Vorstands
Thyssen Industrie AG
Essen

BRUNO P. HÖNER

Inhaber
Musterring International
Josef Höner GmbH & Co. KG
Rheda-Wiedenbrück

HERMANN HOFFMANN

Mitglied des Vorstands
Bertelsmann AG
Gütersloh

DIPL.-WIRTSCH.-ING.

HANS-DIETER HONSEL

Vorstandsmitglied und Mitinhaber
Honsel-Werke Aktiengesellschaft
Meschede

HANS-DIETHER IMHOFF

Mitglied des Vorstands
VEW Vereinigte Elektrizitätswerke
Westfalen AG
Dortmund

PROFESSOR

DR.-ING. LOTHAR JAESCHKE

Vorsitzender der Geschäftsführung
Uhde GmbH
Dortmund

DIPL.-BERGINGENIEUR

ARNO JOCHUMS

Gesellschafter
Firma Hauhinco Maschinenfabrik
G. Hausherr, Jochums
GmbH & Co. KG
Essen

DR. CARL HERMANN JOHENNING

Mitgesellschafter
Firma Miele & Cie. GmbH & Co.
Gütersloh

DR. KONRAD KADZIK

Vorsitzender des Vorstands
Rationalisierungsverband
des Steinkohlenbergbaus
und Geschäftsführer
Notgemeinschaft Deutscher
Kohlenbergbau GmbH
Essen

L A N D E S B E I R Ä T E

BURKHARD KAMPS
Mitglied des Vorstands
RHEINHYP Rheinische
Hypothekenbank AG
Frankfurt

DR. VOLKMAR KAYSER
Geschäftsführer
Chemische Fabrik
Stockhausen GmbH
Krefeld

HEINZ KERPEN
geschäftsführender Gesellschafter
Kerpen-Verwaltungs-
gesellschaft mbH
Stolberg

DR. GÜNTHER KÖHLER
Mitglied der Vorstände
VICTORIA Versicherungs-
Gesellschaften
Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN WALTER KÖHLER
Mitglied des Vorstands
BARMAG AG
Remscheid 11

DIPL.-KAUFMANN HELMUT KOSTAL
Geschäftsführer
Leopold Kostal GmbH & Co. KG
Lüdenscheid

CHRISTIAN PETER KOTZ
persönlich haftender geschäfts-
führender Gesellschafter
Firma Bergische Achsenfabrik
Fr. Kotz & Söhne
Wiehl

DR. HANS HELLMUT KRAUSE
Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer
Verband der Metallindustrie
Nordrhein-Westfalens e.V. und
Landesvereinigung der industriellen
Arbeitgeberverbände Nordrhein-
Westfalens e.V.
Düsseldorf

GUSTAV-ADOLF KÜMPERS
Komplementär
Firmen F. A. Kümpers
und Kümpers & Co.
Rheine

KURT KÜPPERS
geschäftsführender Gesellschafter
Firma Hülskens & Co.
Wesel

RICHARD KULOT
Geschäftsführer und stell-
vertretender Hauptgeschäftsführer
Ed. Scharwächter GmbH + Co. KG
Remscheid

EWALD LAHNO
Gesellschafter
Firma Jauch & Hübener
Mülheim (Ruhr)

DR. KLAUS LAUBSCHER
Geschäftsführer
Ringsdorf-Werke GmbH
Bonn 2

FRANZ-JOSEF LUX
Direktor
Mitglied der Geschäftsführung
Landesversicherungsanstalt
Westfalen
Münster

KLAUS-JÜRGEN MAACK
Geschäftsführer
Firma ERCO Leuchten GmbH,
Mehrheitsgesellschafter
Druckhaus Maack GmbH & Co. KG
Lüdenscheid

UDO VAN MEETEREN
Düsseldorf

DR. JAN G. MÜLLER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsche FIBRIT Gesellschaft
Ebers & Dr. Müller mbH
Krefeld

DIPL.-KAUFMANN
HEINZ NIEDERSTE-OSTHOLT
Düsseldorf

ULRICH NÖLKE
Hauptgesellschafter
Nölke-Gruppe
Versmold

DIETER NÜLLE
geschäftsführender Gesellschafter
Firma Leffers
Osnabrück

ULRICH OTTO
Komplementär
Gebr. Otto KG und
Geschäftsführer
Otto Beteiligungs- und
Verwaltungsgesellschaft mbH
Kreuztal

HARALD PAULSEN
stellvertretender Geschäftsführer
August Bilstein GmbH & Co. KG
Ennepetal

DR. CARL ULLRICH PEDDINGHAUS
persönlich haftender Gesellschafter
Firma Paul Ferd. Peddinghaus
Gevelsberg

DIPL.-ING. VOLKMAR PETERS
Wellkisten- und Papierfabriken
Peters & Co. KG
Moers 2

DIPL.-ING. HORST POLCHAU
Geschäftsführer
Maschinenfabrik Stromag GmbH
Unna

DR. EGON K.-H. PREISSLER
Rechtsanwalt
Leitender Ministerialrat a. D.
Vorsitzender der Geschäftsführung
Treuhandstelle für Bergmanns-
wohnstätten im rheinisch-westf.
Steinkohlenbezirk GmbH
Essen

ARMIN RECKEL
Salzburg

DIPL.-KAUFMANN
JOHANNES RICKEN
Vorsitzender des Vorstands
Kautex-Werke Reinold Hagen AG
Bonn 3

DR. ARNO RISKEN
Vorsitzender des Vorstands
Stockmeyer Verwaltungs AG
Sassenberg

DR. WOLFGANG SANDERMANN
Geschäftsführer
Thyssen Rhein Stahl Technik GmbH
Düsseldorf

DR. CARL-FRIEDRICH SCHADE
Komplementär
Wilhelm Schade, Plettenberg,
Kunststoffwerk Voerde KG
Ennepetal-Voerde

THEO SCHÄFER
geschäftsführender Gesellschafter
Schäfer Werke KG, Fabriken für
Metall- und Kunststoffverarbeitung
Neunkirchen/Siegerland

GEORG SCHEEDER
Mitglied des Vorstands
Kabel- und Metallwerke
Gutehoffnungshütte AG
Osnabrück

DR. KLAUS SCHLEDE
Köln

PETER-NIKOLAUS SCHMETZ
geschäftsführender Gesellschafter
Ferd. Schmetz GmbH
Spezialfabrik
für Nähmaschinenadeln
Herzogenrath

DIPL.-KAUFMANN
DR. ERNST F. SCHRÖDER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Robert Krups Stiftung & Co. KG
Sulingen

DIPL.-ING.
DR.-ING. FRANZ SCHULENBERG
Geschäftsführer
GEA Luftkühlergesellschaft Happel
GmbH & Co. und GEA-GmbH,
Generalbevollmächtigter
der Gesellschafter der GEA-Gruppe
Bochum

DIPL.-KAUFMANN
KARL-LUDWIG SCHWEISFURTH
Fabrikant
Herten (Westfalen)

GERD SEIDENSTICKER
persönlich haftender Gesellschafter
Textilkontor Walter Seidensticker KG
Bielefeld

DIPL.-ING. WALTER SIEPMANN
geschäftsführender Gesellschafter
Siepmann-Werke GmbH & Co. KG
Warstein 2-Belecke

EWALD SILLER
Hauptgeschäftsführer
Berufsgenossenschaft der
Feinmechanik und Elektrotechnik
Köln

DIPL.-KAUFMANN KARL SINKOVIC
Mitglied des Vorstands
Klößner-Werke Aktiengesellschaft
Duisburg

DIPL.-KAUFMANN HENDRIK SNOEK
geschäftsführender Gesellschafter
Ratio Handel GmbH & Co. KG
Münster

DR. RON SOMMER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Sony Deutschland GmbH
Köln

ERIC J. SPIELREIN
European Finance Manager
Clark Credit France S.A.
Paris

DR. PETER H. STUCHTEY
Vorsitzender der Geschäftsführung
Grohe Verwaltungs-GmbH
Hemer 1

DR. HANS C. THOMA
Vorsitzender des Vorstands
Uni-Cardan AG
Siegburg

HERMANN WILH. THYWISSEN
Rechtsanwalt
persönlich haftender Gesellschafter
Firma C. Thywissen
Neuss

ENGELBERT TÖLLE
Geschäftsführer
Deutsche Kornbranntwein-
Verwertungsgesellschaft
mit beschränkter Haftung
Münster

GERD TOEPFER
Mitglied des Vorstands
Ford-Werke AG
Köln

DR. HELMUT VÖLCKER
Mitglied des Vorstands
STEAG AG
Essen

GUNTHER VOWINCKEL
Geschäftsführer
DEMINEX Deutsche Erdöl-
versorgungsgesellschaft mbH
Essen

DIPL.-ING. DR. WULF D. WARLITZ
Vorsitzender des Vorstands
Boge AG
Eitorf

DR. RÜDIGER WIRTH
Erster Direktor
Vorsitzender der Geschäftsführung
Bundesknappschaft
Bochum

DIPL.-KAUFMANN MICHAEL WIRTZ
geschäftsführender Gesellschafter
Grünenthal GmbH
und Mitinhaber
Dalli-Werke Mäurer & Wirtz
GmbH & Co. KG
Stolberg (Rhld.)

RÜDIGER WISSEL
Vorsitzender der Geschäftsführung
W. & O. Bergmann GmbH & Co. KG
Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN
HANS-WERNER ZAPP
persönlich haftender Gesellschafter
Firma Robert Zapp
Düsseldorf

Rheinland-Pfalz – Saar

WOLFGANG ADOLPHS
Sprecher des Vorstands
Schott Glaswerke
Mainz

REINHARD ASBACH
persönlich haftender geschäfts-
führender Gesellschafter
Asbach & Co.
Rüdesheim am Rhein

ERICH H. VON BAUMBACH
geschäftsführender Gesellschafter
C. H. Boehringer Sohn
Ingelheim

DIPL.-KAUFMANN THOMAS BRUCH
geschäftsführender Gesellschafter
Globus Handelshof
St. Wendel GmbH & Co. KG
St. Wendel

DIPL.-ING. HARALD FISSLER
Vorsitzender der Geschäftsführung
VESTA AG, Luxemburg, und
VESTA AG & Co. oHG
Idar-Oberstein

DIPL.-ING. PETER FRIEDRICH
stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Eckes-Gruppe
Nieder-Olm

DIPL.-KAUFMANN HARALD GRUNERT
Leiter des Zentralbereichs Finanzen
BASF AG
Ludwigshafen

DR. KLAUS-HENNING HEINE
Mitglied des Vorstands
Saarbergwerke AG
Saarbrücken

PROFESSOR
DR. FRANZ CARL LOCH
Sanitätsrat
Präsident
Ärztekammer des Saarlandes,
Saarbrücken
Sulzbach (Saar)

NORBERT MAYER
Geschäftsführer
Jakob Müller Verwaltungs-
gesellschaft mbH
Kirn

DR. WOLFGANG SCHUPPLI
Rechtsanwalt
Wiesbaden

DIPL.-VOLKSWIRT RUDI SÖLCH
Verwaltungsdirektor
ZDF
Mainz

KONSUL DR. LOTHAR STROBEL
Rechtsanwalt
Dr. Strobel & Partner
Stuttgart

KILIAN VON DER TANN
Sprecher des Vorstands
KSB AG
Frankenthal (Pfalz)

DIPL.-VOLKSWIRT
DR. GÜNTER VEIGEL
Mitglied des Vorstands
Pfalzwerke AG
Ludwigshafen

DIPL.-VOLKSWIRT
DR. RICHARD WEBER
geschäftsführender Gesellschafter
Karlsberg Brauerei KG Weber
Homburg (Saar)

GEORG WEISWEILER
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Gerlach-Werke GmbH
Homburg (Saar)

HANS WELSCH
geschäftsführender Gesellschafter
DSD Dillinger Stahlbau GmbH
Saarlouis

Schleswig-Holstein

HEINZ ANNUSS
persönlich haftender Gesellschafter
Annuß Fleisch KG
Niebüll

DR. GERD BALKE
alleiniger Geschäftsführer
Lego GmbH
Hohenwestedt

DR. GERHARD BLUHM
Erster Direktor
Landesversicherungsanstalt
Schleswig-Holstein
Lübeck

DR. HANS HEINRICH DRIFTMANN
Sprecher der Geschäftsleitung
Peter Kölln Mühlenwerke
Elmshorn

DR. RUDOLF HARTMANN
Geschäftsführer
Grace GmbH
Norderstedt

DR. ALBERT KAPPLER
Lübeck

KAREL KLAISNER
Klaisner Consulting
Hamburg

DR. KLAUS MURMANN
Vorsitzender des Vorstands
Sauer Getriebe AG
Neumünster

DR. LUTZ PETERS
geschäftsführender Gesellschafter
Schwartauer Werke GmbH & Co.
Bad Schwartau

Direktoren der Hauptverwaltung

JOCHEN APPELL
Frankfurt

DR. RUDOLF BAUER
Frankfurt

AUGUST WILHELM BECHT
Frankfurt

HERMANN BEYER
Frankfurt

UTZ-DIETER BOLSTORFF
Frankfurt

HEINZ BORCHERT
Frankfurt

HANS DIETRICH
VON BURKERSRODA
Frankfurt

HERBERT DROEGE
Frankfurt

KONRAD ERNST
Frankfurt

MAXIMILIAN KERCHNAWE
Frankfurt

LUTZ KIRCHNER
Frankfurt

PETER KROLL
Frankfurt

DR. KLAUS KUTTNER
Frankfurt

FRITZ LOSUKOW
Frankfurt

DIETER LUCASSEN
Frankfurt

DR. GEORG L. OTT
Frankfurt

FRIEDRICH PFEFFER
Frankfurt

KARL REUTER
Frankfurt

HELMUT WESTERMANN
Frankfurt

JÜRGEN BÄUMKER
Frankfurt

CARL-FRIEDRICH BARTMANN
Düsseldorf

HEINZ BEHRENDSEN
Frankfurt

HANS-ROBERT BERG
Düsseldorf

WOLFGANG BERGENTHUM
Frankfurt

WOLF BRAMSCH
Frankfurt

WERNER BRÜGGEMANN
Frankfurt

DR. HARIOLF EISENBART
Düsseldorf

HANS-DIETER ERDMANN
Frankfurt

GÜNTHER FEDDERSEN
Düsseldorf

DIETER FIRMENICH
Frankfurt

WILFRIED H. GRAF
Frankfurt

JÖRG-GÜNTER GRÜNBERG
Frankfurt

DR. HERMANN GÜNZEL
Frankfurt

GÜNTHER HACKENSCHMIDT
Frankfurt

HEINZ-DIETER HEINEMANN
Frankfurt

PETER HELLER
Düsseldorf

RICHARD HERPERS
Düsseldorf

DR. GERHARD HEUSER
Düsseldorf

WOLFGANG HOFMANN
Frankfurt

DR. JÖRG-JENS JANTUR
Frankfurt

HANS JÖRGENS
Frankfurt

MANFRED JORDAN
Frankfurt

MICHAEL KEUBGEN
Düsseldorf

MANFRED W. KLIMACH
Frankfurt

BURKHARD LEFFERS
Frankfurt

ROLF LICHTENTHÄLER
Frankfurt

ERNST MINOR
Frankfurt

HAUKE MIX
Frankfurt

NORBERT MÖBUS
Frankfurt

HEINZ-JÜRGEN MÜHLENBERG
Düsseldorf

WERNER PAASHAUS
Frankfurt

DR. ARNULF PESSELHOY
Frankfurt

FRITZ RAU
Frankfurt

RICHARD-WALTHER REINKE
Frankfurt

GUSTAV-ADOLF SCHIBBE
Frankfurt

WALTER SCHMIDT
Hamburg

BERNHARD SCHMORL
Düsseldorf

DR. DIETHARD B. SIMMERT
Frankfurt

ERICH SÖHL
Frankfurt

DR. HELMUT TÖLLNER
Frankfurt

MICHAEL VON UNRUH
Hamburg

BERNT WEBER
Frankfurt

ROLF WEIDMANN
Frankfurt

ULRICH WINKELS
Frankfurt

KLAUS WINTER
Düsseldorf

HANS-DIETER WOLF
Düsseldorf

GERHARD WOLFF
Frankfurt

PETER WOLF-KÖPPEN
Frankfurt

**Leiter der
inländischen
Gebietsstellen
und der
Auslands-
niederlassungen**

Aachen

PHILIPP GRAF ZU EULENBURG
UND HERTEFELD
ANDREAS KLEFFEL

Augsburg

FRANZ GUMP
DR. PETER TAUCHE

Bielefeld

HEINRICH FÖSTE
WILHELM SCHAELE
DR. FRIEDHELM STEINBERG

Bochum

DIETER BRILL
KLAUS HOLLENBACH
WERNER KOCH

Bonn

MICHAEL FRÖHNER
GERHARD RIEKEN
DR. WOLFGANG VAN WYK

Braunschweig

GERHARD REINECKE
GEORG S. WALTHER

Bremen

MANFRED DROST
JÜRGEN MADAUS
FRIEDRICH RÖTTGER

Dortmund

OTTO JÄGER
GERD SCHMIDT-
KARTENBENDER
DR. HILMAR WESTERBARKEY

Düsseldorf

ULRICH HÄHNER
DR. ALFRED SCHULTE
DR. WALTHER ZIMMERMANN

Duisburg

WOLFRAM COMBECHER
DIETER HOLZ AUF DER HEIDE
HEINZ KRÖGER

Essen

WOLFGANG HARTMANN
WERNER SCHÄFER
DR. ULLRICH SCHLUCKEBIER

Frankfurt

KLAUS VON DER HEYDE
MICHAEL MELCHER
DR. GOTTFRIED-WILHELM
VON WALDTHAUSEN

Freiburg

GERHARD ENDERS
ERNST-LUDWIG PLÜMER

Göttingen

GERHARD AHR
GODEHARD ULRICH

Hamburg

HANS DIETER BRAMMER
DR. FRIEDHELM HÖFERMANN
DR. NORBERT KÄSBECK
CHRISTIAN TRAXEL

Hannover

RALF RAINER GORKA
HANS-JOSEF HECKING
DR. AXEL SMEND

Karlsruhe

ULRICH DANKE
DIETER VON MORSTEIN

Kassel

DIETER ARNOLD
DR. ARNO STOLLWERCK

Kiel

VOLKER SCHÖNFELD
DIETRICH LANGE
DR. HEIKO PLATE

Köln

KLAUS-DIETER BREIDENBACH
KARL-HEINZ LANG
HERBERT LOTTNER

Krefeld

HANS FRIEDRICH DICKEL
UHLAND KRAFT

Lübeck

MANFRED GAUS
DR. WERNER MEYER-
GRÜNEFELDT

Lüdenscheid

DR. WALDEMAR ABEL
HEINZ HEIDBÜCHEL

Mainz

HERBERT ENDERS
MICHAEL R. HASE
VOLKER TIBI

Mannheim

KLAUS ALTENHEIMER
JÜRGEN ESSER
RAINER H. WEDEL

Mönchengladbach

HORST HELPENSTEIN
DR. HELGE JANSEN

München

KARL J. ANSELMINO
DR. MICHAEL FLESCHE
DR. OTTO SCHNIEWIND

Münster

CLAES-RUDOLPH
CRASEMANN
HANS-PETER FINGER

**Leiter der
inländischen
Gebietsstellen
und der
Auslands-
niederlassungen**

(Fortsetzung)

Nürnberg
DIETER KIELMANN
HEINZ PFAHLER
DR. CHRISTIAN WINKLER

Oldenburg
WOLFGANG KIRSCH
WOLFGANG RIEMER

Osnabrück
RAINER HILLEBOLD
DR. EMANUEL PISCHEL

Regensburg
WALTER RINGLSTETTER
HANS-JOCHEN STREICH

Siegen
JÜRGEN BOCKHOLT
GERD DRIEVER

Stuttgart
DR. PETER GLOYSTEIN
BERND MUSSLER
GERHARD SCHLÜTER

Ulm
DR. MICHAEL KRAUSE
WOLF-PETER WIRSING

Villingen
MARTIN FISCHER
DIETER WALPER

Wesel
WERNER GRÄFER
DR. CHRISTOPH VON LIPPA

Wetzlar
UDO MAUERWERK
NORBERT SCHLOTT

Wiesbaden
HANS-JÜRGEN HIRNER
DR. DIRK MATTES

Wuppertal
ADOLF HEDRICH
MANFRED HÖFERMANN
GERHARD WICHELHAUS

Ausland

Antwerpen
ANDRÉ BOSMANS

Atlanta
PETER K. THIELS

Barcelona
REIMER KÖLLN
GUENTER LESSENICH

Brüssel
ANDREAS SCHMIDT
WERNER WEIMANN

Chicago
HERMANN BÜRGER
HEINZ-MARTIN HUMME

Hongkong
DR. BERNHARD HEYE
WOLFGANG ROHDE

London
GOTTFRIED O. BRUDER
JÜRGEN LEMMER

Los Angeles
HELMUT M. WEIDENBACH

Madrid
DR. DIETER JOSWIG
WILHELM ZEISE

New York
KLAUS MANFRED PATIG
ALBRECHT O. STAERKER

Osaka
MIGAKU TAKAWA
HORST STRAUB

Paris
HANSJÖRG BRAUN
ANDREAS DE MAIZIÈRE

Tokio
HEINRICH RÖHRS
FOLKER STREIB

Frankfurt

Neue Mainzer Straße 32–36
6000 Frankfurt (Main)
Fernruf (069) 1 36 20
Telex 4 152 530
Telefax (069) 285389

Düsseldorf

Breite Straße 25
4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11) 82 71
Telex 8 581 381
Telefax (02 11) 827 27 50

Hauptverwaltung

Alle internationalen Abteilungen in Frankfurt

Geschäftsstellen

Jahreszahl = Jahr der Gründung der Geschäftsstelle durch die Commerzbank oder eines der drei in ihr aufgegangenen Regionalinstitute (Mitteldeut-

sche Privat-Bank – 1920 –, Mitteldeutsche Creditbank – 1929 –, Barmer Bank-Verein – 1932 –) bzw. Jahr der Übernahme anderer Institute;

Jahreszahl in Klammern = Jahr der Gründung der Geschäftsstelle durch das übernommene Institut.

A

Aachen
1929 (1874)
mit Zweigstellen
Burtscheid
Kaiserplatz
Markt
und Zahlstelle
Autobahn-Nord

Aalen
1969

Achim
1973

Ahlen (Westf.)
1961

Ahrensburg (Holst.)
1958

Albstadt-Ebingen
1969

Albstadt-Tailfingen
1975

Alfeld (Leine)
1962

Alsfeld
1969

Altena (Westf.)
1912 (1880)

Amberg
1980

Andernach
1954

Arnsberg-Neheim
1968

Aschaffenburg
1962

Attendorn
1981

Augsburg
1919 (1852)
mit Zweigstellen
Donauwörther Straße
Göggingen
Lechhausen

B

Backnang
1961

Bad Bramstedt
1973

Baden-Baden
1914 (1872)

Bad Driburg
1975

Bad Harzburg
1974

Bad Hersfeld
1909 (1862)

Bad Homburg v. d. H.
1967

Bad Honnef
1966

Bad Kissingen
1976

Bad Kreuznach
1929 (1907)

Bad Nauheim
1968

Bad Neuenahr-Ahrweiler
1966
mit Zweigstelle
Ahrweiler

Bad Oeynhausen
1965

Bad Oldesloe
1961

Bad Pyrmont
1979

Bad Salzflun
1963

Bad Soden (Taunus)
1968

Bad Vilbel
1968

Balingen (Württ.)
1958

Bamberg
1968

Bayreuth
1967

Beckum (Bez. Münster)
1960

Bensheim
1969

Bergheim (Erfth)
1975

Bergisch Gladbach
1968

Bergneustadt
1959

Biberach (Riß)
1968

Bielefeld
1905 (1867)
mit Zweigstellen
Betheleck
Brackwede
Heeper Straße
Herforder Straße
Sennestadt
Sieker
Stapenhorststraße

Bietigheim-Bissingen
1975




Bingen
1968

Bocholt
1920

Bochum
1920
mit Zweigstellen
Altenbochum
Ehrenfeld
Hamme
Linden
Stiepel
Wattenscheid-Höntrop
Weitmar

Bochum-Wattenscheid
1918 (1906)

G E S C H Ä F T S S T E L L E N I N L A N D

Böblingen 1968	Burgdorf 1970	Münsterstraße Ruhrallee	Einbeck 1969
Bonn 1908 (1885) mit Zweigstellen Bundeskanzlerplatz Markt Römerplatz Tannenbusch Verbindungsbüro s. S. 108	Butzbach 1967	Dreieich 1968	Eislingen 1975
Bonn-Bad Godesberg 1959	Buxtehude 1972	Dülmen 1968	Elmshorn 1953
Bonn-Beuel 1961	 C	Düren 1959	Emden 1923 mit Zweigstelle Rathausplatz
Bonn-Duisdorf 1960	Celle 1961	Düsseldorf 1903 (1889) mit Zweigstellen Am Hafen Am Hauptbahnhof Brehmplatz Eller Friedrichstraße Garath Gerresheim Golzheim Grafenberger Allee Heerdt Heinrichstraße Holthausen Kaiserswerth Karolingerplatz Königsallee Nordstraße Oberbilk Oberkassel Rath Reisholzer Straße Schadowstraße Unterrath Wersten Worringer Platz	Emmendingen 1978
Borken (Westf.) 1960	Cloppenburg 1961		Emmerich 1965 (1951) mit Zahlstelle Elten
Bottrop 1959	Coburg 1971		Emsdetten 1970
Brake 1976	Coesfeld 1961		Enger 1967
Braunschweig 1921 mit Zweigstellen Am Hauptbahnhof Celler Straße Dankwardstraße Jasperallee Radeklint	Cuxhaven 1921	 D	Ennepetal 1965
Bremen 1920 mit Zweigstellen Dobben Findorff Gröpelingen Hemelingen Neustadt Schwachhausen Steintor West Woltmershausen	Dachau 1968		Erkelenz 1967
Bremen-Vegesack 1954	Darmstadt 1957 mit Zweigstellen Arheilgen Karlstraße		Erkrath 1967
Bremerhaven 1956 mit Zweigstellen Geestemünde Lehe	Deggendorf 1989		Erlangen 1972
Bremervörde 1961	Delmenhorst 1954		Eschborn 1975
Bruchsal 1968	Detmold 1961	Düsseldorf-Benrath 1968	Eschwege 1908 (1830)
Brühl (Bez. Köln) 1969	Diepholz 1968	Duisburg 1909 mit Zweigstellen Hochfeld Lutherplatz Marxloh Meiderich Wanheimerort	Eschweiler 1968
Brunsbüttel 1962	Diez (Lahn) 1967	Duisburg-Hamborn 1958	Essen 1907 (1898) mit Zweigstellen Altenessen Borbeck Bredeney Essen-Süd Essen-West Holsterhausen Kray Kupferdreh Rüttenscheid Steele Viehofer Platz Wasserturm
Bückeberg 1954 (1856)	Dillenburg 1961	Duisburg-Homberg 1969	Essen-Kettwig 1974
Bünde 1961	Dinslaken 1965 (1921)	Duisburg-Rheinhausen 1961	Esslingen 1965
	Dissen (Teutob. Wald) 1975	Duisburg-Ruhrort 1960	Ettlingen 1967
	Dormagen 1967	Duisburg-Walsum 1965 (1954)	Euskirchen 1960
	Dorsten 1964	 E	
	Dortmund 1904 (1878) mit Zweigstellen Aplerbeck Brackel Hörde Hohe Straße Hombruch Kaiserstraße Königswall Mengede	Eckernförde 1960	
		Ehingen (Donau) 1980	

F

Fellbach (Württ.)
1960

Filderstadt-Bernhausen
1988

Flensburg
1955
mit Zweigstellen
Industriegebiet
Mürwik
Südermarkt

Frankenthal (Pfalz)
1963

Frankfurt
1856
mit Zweigstellen
Adickesallee
Alt-Bornheim
Am Eschenheimer Tor
Am Opernplatz
Bockenheim
Bornheim
Dornbusch
Flughafen
Galluswarte
Hanauer Landstraße
Hauptwache
Kaiserstraße
Oederweg
Platz der Republik
Rödelheim
Sachsenhausen
Schwanheim
Wächtersbacher Straße
Zeil
und Zahlstelle
Römerberg

Frankfurt-Höchst
1899

Frechen
1960

Freiburg (Breisgau)
1960
mit Zweigstelle
Rathausgasse

Freilassing
1980

Freudenstadt
1980

Friedberg (Hess.)
1910

Friedrichshafen
1967

Fürstenfeldbruck
1987

Fürth (Bay.)
1918 (1872)
mit Zweigstellen
Komotauer Straße
Waldstraße

Fulda
1922 (1887)

G

Gaggenau
1987

Garbsen
1965

Garmisch-Partenkirchen
1969

Geesthacht
1974

Geislingen (Steige)
1974

Gelsenkirchen
1918 (1906)
mit Zweigstellen
Am Stern
Erle
Horst
Neustadt

Gelsenkirchen-Buer
1920

Gevelsberg
1912
mit Zweigstelle
Zentrum

Gießen
1906 (1832)

Gifhorn
1961

Gladbeck
1960

Glinde
1970

Glückstadt
1968

Goch
1967

Göppingen
1959 (1927)

Göttingen
1923 (1850)
mit Zweigstellen
Eichendorffplatz
Weende

Goslar
1929 (1907)

Greven (Westf.)
1961

Grevenbroich
1960

Groß Gerau
1968

Gütersloh
1965

Gummersbach
1919 (1870)

H

Haan (Rhld.)
1967

Hagen
1900 (1858)
mit Zweigstellen
Elsey
Haspe
Mittelstraße
Wehringhausen

Hagen-Hohenlimburg
1954

Haltern (Westf.)
1974

Halver
1959

Hamburg
1870
mit Zweigstellen
Altstadt
Am Hafen
Barmbek
Billstedt
Blankenese
Bramfeld
Dehnhaide
Eidelstedt
Eilbek
Eimsbüttel
Eppendorf
Freihafen
Fuhlsbüttel
Gänsemarkt
Geschäftsstadt Nord
Grindelberg
Hamm



Wolfsburg



Albstadt-Ebingen

G E S C H Ä F T S S T E L L E N I N L A N D

Duisburg



Glückstadt



Hammerbrook
Hoheluft
Lokstedt
Lurup
Messberg
Mittelweg
Mundsburg
Neugraben
Osdorf
Osterstraße
Othmarschen
Rahlstedt
St. Georg
St. Pauli
Schnelsen
Uhlenhorst
Volksdorf
Wandsbek
Wilhelmsburg
Winterhude

Hamburg-Altona
1910 (1872)
Hamburg-Bergedorf
1953
Hamburg-Harburg
1922
Hameln
1960
Hamm (Westf.)
1904
mit Zweigstelle
Marktplatz
Hanau
1909 (1870)
mit Zweigstellen
Großbauheim
Nürnberger Straße*

* Eröffnung demnächst

Hannover
1907 (1826)
mit Zweigstellen
Am Klagesmarkt
Am Kröpcke
Am Küchengarten
Am Steintor
Buchholz
Herrenhausen
Kirchrode
Lister Meile
Misburg
Sallstraße
Südstadt
Vahrenwald
Vier Grenzen
Wülfel

Heide (Holstein)
1961

Heidelberg
1963
mit Zweigstellen
Innenstadt
Neuenheim

Heidenheim (Brenz)
1954

Heilbronn
1965

Heiligenhaus
1959

Helmstedt
1909
mit Zweigstelle
Gröpern

Hemer
1968

Hemmingen
1965

Hennef (Sieg)
1966

Herford
1920 (1873)
mit Zweigstelle
Alter Markt

Herne
1958

Herne-Wanne
1918 (1906)
mit Zweigstelle
Eickel

Herten
1961

Herten-Westerholt
1968

Herzberg
1965

Herzogenrath
1975

Hilden
1919

Hildesheim
1929
mit Zweigstellen
Dammstraße
Marienburger Platz
Zingel

Hockenheim
1973

Hof (Saale)
1968

Hofheim (Taunus)
1967

Holzminden
1923 (1884)

Hoya (Weser)
1954 (1927)

Husum
1959

I

Ibbenbüren
1971

Idar-Oberstein
1963
mit Zweigstelle
Idar

Idstein (Taunus)
1975

Ingelheim
1973

Ingolstadt
1963
mit Zweigstelle
Ingolstadt-Nord

Iserlohn
1905 (1838)
mit Zweigstelle
Schillerplatz

Iserlohn-Letmathe
1969

Itzehoe
1966

J

Jülich
1971

K

Kaarst
1980

Kaiserslautern
1961

Kaltenkirchen
1970

Kamen
1962

Kamp-Lintfort
1967

Karlsruhe
1953
mit Zweigstellen
Am Mühlburger Tor
Durlach
Mühlburg

Kassel
1908 (1881)
mit Zweigstellen
Bettenhausen
Friedrich-Ebert-Straße

Kaufbeuren
1967
mit Zweigstelle
Neugablonz

Kelkheim (Taunus)
1968

Kempen (Ndrhh.)
1961

Kempten
1973

Kiel
1905
mit Zweigstellen
Arndtplatz
Gaarden
Holtener Straße Nord
Holtener Straße Süd
Kirchhofallee
Wellingdorf

Kirchheim (Teck)
1968

Kirn (Nahe)
1968

Kleve
1918 (1889)

Koblenz
1961
mit Zweigstelle
Bahnhofsplatz

Köln
1907 (1869)
mit Zweigstellen
Barbarossaplatz
Braunsfeld
Chlodwigplatz
Ehrenfeld
Hohenzollernring
Hohe Straße
Kalk
Lindenthal
Neumarkt
Neusser Straße
Rodenkirchen
Sülz
Weidenpesch
Zollstock

Köln-Mülheim
1962

Königstein (Taunus)
1974

Konstanz
1961
mit Zweigstelle
Petershausen

Korbach
1967

Krefeld
1905 (1859)
mit Zweigstellen
Hochstraße
Ostwall

Krefeld-Hüls
1968

Krefeld-Uerdingen
1959

Kreuztal
1959

Kulmbach
1974

L

Laatzen (Han.)
1965

Lahr
1968

Landau (Pfalz)
1968

Landshut
1967

Langen (Hessen)
1967

Langenfeld (Rhld.)
1962

Langenhagen
1965

Lauf
1976

Leer (Ostfr.)
1962

Lehrte (Han.)
1961

Leichlingen
1969

Lemgo
1954

Lennestadt
1960

Leonberg
1965

Leverkusen
1958

Limburg (Lahn)
1957

Lingen (Ems)
1960

Lippstadt
1961

Lörrach (Baden)
1962

Ludwigsburg
1958

Ludwigshafen (Rhein)
1960

Lübbecke
1966

Lübeck
1918 (1862)
mit Zweigstellen
Am Schlachthof
Fackenburger Allee
Geniner Straße
Marli

Lübeck-Travemünde
1961
mit Zahlstelle
Skandinavienkai

Lüchow
1968 (1870)

Lüdenscheid
1905 (1869)
mit Zahlstelle
Brüninghausen

Lüdinghausen
1968

Lüneburg
1959

Lünen
1958

M

Maintal-Dörnigheim
1973

Mainz
1914 (1909)
mit Zweigstellen
Am Dom
Rheinallee

Mainz-Kastel
1929 (1920)

Mannheim
1921
mit Zweigstellen
Käfertal
Kaiserring
Lindenhof
Neckarau
Neckarstadt
Sandhofen
Waldhof

Marburg (Lahn)
1906 (1888)

Marl-Hüls
1955

Mayen
1954 (1873)

Meerbusch-Büderich
1968

Meerbusch-Osterath
1969

Memmingen
1969

Menden
1972

Meppen
1961

Meschede
1971

Mettmann
1962

Metzingen
1974

Minden
1968

Mölln
1982

Mönchengladbach
1898 (1871)
mit Zweigstellen
Hauptbahnhof
Headquarters
Rheindahlen

Mönchengladbach-Rheydt
1905
mit Zweigstelle
Odenkirchen

Moers
1959

Mühdorf (Inn)
1968

Mühlheim (Main)
1967

Mülheim (Ruhr)
1918 (1861)
mit Zweigstelle
Speldorf

München
1910 (1906)
mit Zweigstellen
Asamhof
Augustenstraße
Baldeplatz
Berg-am-Laim
Fraunhoferstraße
Großhadern
Hauptbahnhof/Marsstraße
Herkomerplatz
Hohenzollernstraße
Ingolstädter Straße
Laim
Leopoldstraße
Lindwurmstraße
MAN-Allach
Moosach
Nymphenburger Straße
Pasing
Reichenbachplatz
Riesenfeldstraße
Rosenheimer Platz
Rotkreuzplatz

G E S C H Ä F T S S T E L L E N I N L A N D

Schleißheimer Straße
Schwanthalerstraße
Thalkirchner Straße
Thomasiusplatz
Münster (Westf.)
1919 (1912)
mit Zweigstellen
Hammer Straße
Hansaring
Karstadt-Haus
Warendorfer Straße

N

Nettetal-Lobberich
1960
Neuburg (Donau)
1976
Neuenkirchen
(b. Rheine)
1968
Neuenrade
1967
Neu-Isenburg
1919
Neumünster
1907
Neuss
1952
mit Zweigstelle
Dreikönigenstraße
Neustadt (Holst.)
1974
Neustadt (Weinstraße)
1961
Neu-Ulm
1967
Neuwied
1960
Niebüll
1966
Nienburg (Weser)
1954 (1938)
Norden
1966
Nordenham
1921 (1907)
Norderstedt
1962
Nordhorn
1953
Northeim (Han.)
1960
Nürnberg
1918 (1872)
mit Zweigstellen
Friedrich-Ebert-Platz
Gibitzenhof
Königstraße
Kopernikusplatz

Langwasser
Plärrer
Schweinau
Stresemannplatz
und Zahlstelle
Karstadt-Haus
Königstraße

O

Oberhausen
1918 (1896)
mit Zweigstelle
Buschhausen
Oberhausen-Sterkrade
1960
Obertshausen
1967
Oberursel (Taunus)
1968
Oelde
1976
Oer-Erkenschwick
1969
Offenbach a. M.
1904
mit Zweigstellen
Sprendlinger Landstraße
Waldstraße
Offenburg
1968
Oldenburg (Oldb)
1920
Olpe
1968
Olsberg
1965
Opladen
1961
Osnabrück
1906 (1810)
mit Zweigstellen
Bramscher Straße
Johannisstraße
Lotter Straße

Osterholz-Scharmbeck
1966

Osterode (Harz)
1929 (1872)

Ottobrunn
1979

P

Paderborn
1909 (1881)
mit Zweigstelle
Schloß Neuhaus
Papenburg
1967

Passau
1968
Peine
1921 (1900)
Pforzheim
1960

Pfungstadt
1969

Pinneberg
1957

Pirmasens
1955 (1908)

Plettenberg
1921

Pulheim
1980

Pullach
1969

Q

Quickborn (Holst.)
1975

R

Radevormwald
1965

Rastatt
1962

Ratingen
1967

Ratingen-Lintorf
1974

Ravensburg
1971

Recklinghausen
1919 (1904)
mit Zweigstelle
Recklinghausen-Süd

Rees
1965 (1962)

Regensburg
1965

Reinbek
(Bez. Hamburg)
1959

Remscheid
1903 (1898)
mit Zweigstellen
Alleestraße
Handweiser
Hasten

Remscheid-Lennep
1961

Remscheid-
Lüttringhausen
1961

Rendsburg
1960

Reutlingen
1954 (1930)

Rheda-Wiedenbrück
1959
mit Zweigstelle
Berliner Straße

Rhede (b. Bocholt)
1968

Rheine
1921

Rheinfelden
1975

Rietberg
1968

Rosenheim
1972

Rotenburg (Wümme)
1976

Rottweil
1974

Rüdesheim
1968

Rüsselsheim
1965

S

Saarburg (b. Trier)
1967

Salzgitter-Lebenstedt
1958

St. Georgen
1976

Sarstedt
1962

Schleswig
1962

Schneverdingen
1970

Schöningen
1912

Schorndorf
1977

Schwabach
1967

Schwäbisch Gmünd
1968

Schwalbach (Taunus)
1974

Schweinfurt
1963

Schwehm
1919

Schwerte (Ruhr)
1959 (1928)

Schwetzingen
1969

Siegburg
1960

Siegen
1919
mit Zweigstellen
Eiserfeld
Kaan-Marienborn
Weidenau

Sigmaringen
1988

Simmerath
1982

Sindelfingen
1962

Singen (Hohentwiel)
1967

Sinsheim
1969

Soest
1961

Solingen
1903 (1845)
mit Zweigstelle
Höhscheid

Solingen-Ohligs
1903 (1899)

Solingen-Wald
1960

Speyer
1975

Sprockhövel
1967

Stade
1954 (1920)

Stadtallendorf
1967

Steinhagen
1965

Stolberg
1920

Straubing
1966

Stuttgart
1919 (1885)
mit Zweigstellen
Degerloch
Feuerbach
Marienplatz
Ostendplatz
Rosenbergplatz
Rotebühlplatz
Schloßstraße
Untertürkheim
Vaihingen a. F.
Wangen
Weilimdorf
Zuffenhausen

Stuttgart-Bad Cannstatt
1956

T

Traunstein
1988

Trier
1959

Troisdorf
1965

Tübingen
1958 (1910)

Tuttlingen
1975

U

Uelzen
1919

Uetersen (Holst.)
1961

Ulm (Donau)
1963

Unna
1959

Unterföhring
(b. München)
1967

V

Varel (Oldb)
1961

Vechta
1961

Velbert
1919 (1880)

Velbert-Langenberg
1953

Verden (Aller)
1970

Versmold
1962

Viernheim
1973

Viersen
1954

Viersen-Dülken
1968

VS-Schwenningen
1969

VS-Villingen
1969

Voerde-Friedrichsfeld
1965 (1959)



Emmendingen

W

Wahlstedt
1973

Waldbröl
1968

Waldkraiburg
1971

Walsrode
1961

Warburg
1917 (1896)

Wedel (Holst.)
1955

Wegberg
1974

Weiden (Oberpfalz)
1969

Weil (Rhein)
1970

Weinheim (Bergstraße)
1961

Werdohl
1923

Wermelskirchen
1909 (1893)

Wertheim
1979

Wesel
1965 (1920)

Wesseling
1967

Westerland (Sylt)
1961

Wetter-Wengern (Ruhr)
1970

Wetzlar
1906

Weyhe-Kirchweyhe
1954 (1923)

Weyhe-Leeste
1954 (1928)

Wiehl (Bez. Köln)
1962

Wiesbaden
1898 (1860)
mit Zweigstellen
Biebrich
Bismarckring
Kirchgasse
Rheinstraße

Wiesloch
1987

Wildeshausen
1974

Wilhelmshaven
1954
mit Zweigstelle
Gökerstraße

Winsen (Luhe)
1970

Wipperfürth
1975

Wissen (Sieg)
1967

Witten
1921

Wolfenbüttel
1967

Hannover



Wolfsburg
1958
mit Zweigstellen
Detmerode
Kästorf
Tiergartenbreite

Worms
1928

Würselen
1969

Würzburg
1961

Wunstorf
1961

Wuppertal
1911 (1754)
mit Zweigstellen
Cronenberg
Friedrich-Ebert-Straße

Langerfeld
Oberbarmen
Ronsdorf
Unterbarmen
Vohwinkel
Wichlinghausen

Wuppertal-Barmen
1867 (1810)
mit Zweigstelle
Werth

X

Xanten
1965

Z

Zirndorf
1970

Verbindungsbüro Bonn:
Bundeskanzlerplatz 2-10
5300 Bonn

Belgien

Commerzbank Aktiengesellschaft
Succursale de Bruxelles
Avenue des Arts 19 H
B-1040 Bruxelles
Boîte Postale 1342
B-1000 Bruxelles (Belgien)

Commerzbank Aktiengesellschaft
Bijhuis Antwerpen
Frankrijklei 65
B-2000 Antwerpen (Belgien)

Frankreich

Commerzbank Aktiengesellschaft
Succursale de Paris
3, Place de l'Opéra
F-75002 Paris
Boîte Postale 442
F-75065 Paris Cédex 02
(Frankreich)

Großbritannien

Commerzbank Aktiengesellschaft
London Branch
10-11 Austin Friars
GB-London EC 2N 2HE
P.O. Box 286
GB-London EC 2P 2JD
(Großbritannien)

Hongkong

Commerzbank Aktiengesellschaft
Hong Kong Branch
21, F Hong Kong Club Building
3a Chater Road
G.P.O. Box 11378
Hong Kong

Japan

Commerzbank Aktiengesellschaft
Tokyo Branch
Nippon Press Center Building
2-2-1 Uchisaiwai-cho, Chiyoda-ku
Tokyo
C.P.O. Box 1727
Tokyo 100-91 (Japan)

Commerzbank Aktiengesellschaft
Osaka Office
Nichimen Building, 7th floor
2-2-2 Nakanoshima, Kita-ku
Osaka 530 (Japan)

Spanien

Commerzbank Aktiengesellschaft
Sucursal en España
Paseo de la Castellana 141
Edificio "Cuzco IV"
E-28046 Madrid
Apartado 50612
E-28080 Madrid (Spanien)

Commerzbank Aktiengesellschaft
Sucursal en España
Oficina de Barcelona
Consejo de Ciento 357-359
5a planta
E-08007 Barcelona (Spanien)

USA

Commerzbank Aktiengesellschaft
New York Branch
55 Broad Street
New York, N.Y. 10004-2552 (USA)

Commerzbank Aktiengesellschaft
Chicago Branch
55 East Monroe Street, Suite 4640
Chicago, IL 60603 (USA)

Commerzbank Aktiengesellschaft
Atlanta Agency
1360 Peachtree Street N.E.
Suite 1720
Atlanta, GA 30309 (USA)

Commerzbank Aktiengesellschaft
Los Angeles Branch
555 S. Flower Street, 47th floor
Los Angeles, CA 90017 (USA)

Vertretungen im Ausland

Ägypten, Sudan, Äthiopien

Representative Office Cairo
Claus Dieter Pollmann
2, Aly Labib Gabr Street
(ex. Behler)
P.O. Box 1944
Cairo (A.R.E./Ägypten)

Argentinien, Chile, Paraguay, Uruguay

Karl-Lutz Ammann
Representante del
Commerzbank AG
Avenida Corrientes 456, 10°
Departamento 106
1366 Buenos Aires (Argentinien)

Australien, Neuseeland

Representative Office
for Australia and New Zealand
Werner Menges
MLC Centre, Suite 5508
19-29 Martin Place
Sydney, N.S.W. 2000
G.P.O. Box 5358
Sydney, N.S.W. 2001 (Australien)

Brasilien

Commerzbank São Paulo
Serviços Ltda.
Arno Noellenburg
Rua Pedrosa Alvarenga, 1208
16° andar
04531 São Paulo-SP
Caixa Postal 7441
01051 São Paulo-SP (Brasilien)

Commerzbank Rio de Janeiro
Serviços Ltda.
Reinhard Riegel
Av. Rio Branco 123, conj. 706
20040 Rio de Janeiro-RJ
Caixa Postal 910
20001 Rio de Janeiro-RJ (Brasilien)

Volksrepublik China

Representative Office Beijing
Wolffhart E. Auer v. Herrenkirchen
8-4 CITIC International Building
8th floor
19, Jian Guo Men Wai Da Jie
Beijing (V.R. China)

Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Island

Representative Office
for the Nordic Countries
Wilfried A. Reschke
Rådhuspladsen 4
DK-1550 Kopenhagen V
(Dänemark)

Indonesien

Representative Office for Indonesia
Thomas A. Verlohr
Panin Center Building, 4th floor
Jalan Jendral Sudirman
Jakarta 10270 (Indonesien)

Iran

Representative Office Tehran
Dieter Vossen
69, Avenue Karim Khan Zand
P.O. Box 15745-757
Tehran 15 (Iran)

Italien

Repräsentanz Mailand
Peter Guna
Via Passarella 4
20122 Milano (Italien)

Kanada

Representative Office for Canada
Robert Bräunig
Royal Bank Plaza, South Tower
Suite 3190
P.O. Box 191
Toronto, Ontario M5J 2J4 (Kanada)

Mexiko, Zentralamerika, Karibische Inseln

Representación en México
Heinz-Ulrich Baertges
Paseo de la Reforma 390-1304
06600 México D. F.
Apartado Postal 5-789
06500 México D. F. (Mexiko)

Naher und Mittlerer Osten

Representative Office Bahrain
Robert Firbas v. Harryegg
Salahuddin Building
P.O. Box 5400
Manama (Bahrain)

Südliches Afrika

Representative Office
Johannesburg
Götz A. Hagemann
4315 Carlton Centre
Commissioner Street
Johannesburg 2001
C.C. Box 99-308
Carlton Centre
Johannesburg 2000
(Republik Südafrika)

Türkei

Representative Office
for Turkey
Norbert Gies
Mete Caddesi 20/5
P.O. Box 638 Beyoğlu
80090 Taksim-Istanbul (Türkei)

UdSSR

Vertretung Moskau
Wilhelm Nüse
Pereulok Sadovskich 4-9
IV. Etage
Moskau 103001 (UdSSR)

Venezuela, Kolumbien

Rainer Goischke
Representante del
Commerzbank AG
Edificio Plaza el Venezolano
Chorro a Dr. Paul No. 25 y 27
Piso 5, Oficina C
Apartado de Correos 5074
Caracas 1010 A (Venezuela)

Tochterinstitute und verbundene Banken

Im Inland

Berliner Commerzbank AG

Zentrale und Hauptgeschäft:
Potsdamer Straße 125
D-1000 Berlin 30

mit 59 Zweigstellen

RHEINHYP

Rheinische Hypothekenbank AG

Frankfurt · Köln · Mannheim
Zentrale Frankfurt:
Taunustor 3

D-6000 Frankfurt

mit 10 Geschäftsstellen

Commerz-Credit-Bank

Aktiengesellschaft Europartner

Faktoreistr. 4
D-6600 Saarbrücken

mit 8 Geschäftsstellen
im Saarland

von der Heydt- Kersten & Söhne

Neumarkt 7/9
D-5600 Wuppertal-Elberfeld

Ilseeder Bank, Sandow & Co.

Braunschweiger Str. 28
D-3150 Peine

Commerz- und Industrie-Leasing GmbH

Neue Mainzer Str. 1
D-6000 Frankfurt

Commerzbank Investment Management Gesellschaft mbH

Mainzer Landstr. 5-7
D-6000 Frankfurt

Commerz International Capital Management GmbH

Kettenhofweg 22
D-6000 Frankfurt

Im Ausland

Commerzbank International S.A.

Leiter: Wolfgang Möller
Klaus Tjaden
11, rue Notre-Dame
L-2240 Luxembourg (Luxemburg)

Commerzbank (Nederland) N.V.

Leiter: Bernhard Hafner
Michael Hoffmann
Herengracht 571-573
NL-1017 CD Amsterdam
(Niederlande)

mit Filiale Rotterdam
Leiter: Simon Schnitker
Westblaak 6
NL-3012 KK Rotterdam
(Niederlande)

Commerzbank (Schweiz) AG

Leiter: Horst Engel
Wolfgang Perlwitz
Lintheschergasse 7
CH-8023 Zürich 1 (Schweiz)

mit Filiale Genf
Leiter: Jean-Pierre de Glutz
86, Rue du Rhône
CH-1211 Genève 3 (Schweiz)

Commerzbank (South East Asia) Ltd.

Leiter: Joachim G. Fuchs
Treasury Building
8, Shenton Way # 32-01
Singapore 0106 (Singapur)

Commerzbank Capital Markets Corporation

Leiter: Karl Oellinger
C. Peter Tillmanns
One World Trade Center
Suite 4047
New York, N.Y. 10048 (USA)

Commerz Securities (Japan) Company Ltd.

Leiter: Peter Bürger
Gerhard P. Mercker
Shin Kasumigaseki Building
9th floor
3-3-2 Kasumigaseki, Chiyoda-ku
Tokyo 100 (Japan)

CB Finance Company B.V. Amsterdam (Niederlande)

Commerzbank Overseas Finance N.V. Curaçao (Niederländische Antillen)

Commerzbank U.S. Finance, Inc. Wilmington/Delaware (USA)

Weitere Beteiligungen im Ausland

Ägypten

Misr International Bank S.A.E.
Kairo

Belgien

S.W.I.F.T.
Society for Worldwide Interbank
Financial Telecommunication s.c.
Brüssel

Brasilien

Unibanco –
Banco de Investimento
do Brasil S.A.
Rio de Janeiro

Frankreich

Jean de Cholet –
Gilles Dupont S.A.
Paris

Großbritannien

International
Commercial Bank PLC
London

Indonesien

P. T. Finconesia Financial
Corporation of Indonesia
Jakarta

Korea (Republik)

Korea International Merchant Bank
Seoul

Luxemburg

Europartners Holding S.A.
Luxemburg

Handelsgest S.A.R.L., Luxemburg

Indugest S.A.R.L., Luxemburg

Société de Gestion du Rominvest
International Fund S.A.
Luxemburg

UBAE Arab German Bank S.A.
Luxemburg/Frankfurt

Marokko

Banque Marocaine du Commerce
Extérieur
Casablanca

Banque Nationale pour le
Développement Economique
Rabat

Schweiz

Finanzierungsgesellschaft VIKING
Zürich

Singapur

The Development Bank
of Singapore Ltd.
Singapur

Spanien

Banco Hispano Americano S.A.
Madrid

Corporación Financiera
Hispamer S.A.
Madrid

Thailand

Mithai Europartners
Finance and Securities
Company Ltd.
Bangkok

EUROPARTNERS - KENNZAHLEN ¹⁾

BANCO DI ROMA

	Mitte 1988	Mitte 1987	Veränderung
Bilanzsumme	82 174 Mio DM	87 037 Mio DM	- 5,6%
Einlagen	67 430 Mio DM	75 151 Mio DM	- 10,3%
Eigenkapital	2 463 Mio DM	2 322 Mio DM	+ 6,1%
Geschäftsstellen	371	355	+ 4,5%
Konten	1 269 700	1 443 000	- 12,0%
Mitarbeiter	14 134	14 224	- 0,6%

BANCO HISPANO AMERICANO

	Ende 1988	Ende 1987	Veränderung
Bilanzsumme	49 408 Mio DM	41 928 Mio DM	+ 17,8%
Einlagen	41 756 Mio DM	34 495 Mio DM	+ 21,0%
Eigenkapital	3 261 Mio DM	2 228 Mio DM	+ 46,4%
Geschäftsstellen ²⁾	1 418	1 410	+ 0,6%
Konten ²⁾	3 312 500	3 241 000	+ 2,2%
Mitarbeiter ²⁾	15 015	15 044	- 0,2%

COMMERZBANK

	Ende 1988	Ende 1987	Veränderung
Bilanzsumme	180 400 Mio DM	161 731 Mio DM	+ 11,5%
Einlagen	170 835 Mio DM	153 511 Mio DM	+ 11,3%
Eigenkapital	5 647 Mio DM	5 078 Mio DM	+ 11,2%
Geschäftsstellen	888	882	+ 0,7%
Kunden	2 968 400	2 892 800	+ 2,6%
Mitarbeiter	27 319	26 640	+ 2,5%

CREDIT LYONNAIS

	Mitte 1988	Mitte 1987	Veränderung
Bilanzsumme	286 236 Mio DM	250 487 Mio DM	+ 14,3%
Einlagen	249 412 Mio DM	217 776 Mio DM	+ 14,5%
Eigenkapital	8 537 Mio DM	7 422 Mio DM	+ 15,0%
Geschäftsstellen ²⁾	2 496	2 500	- 0,2%
Kunden ²⁾	4 669 100	4 500 200	+ 3,8%
Mitarbeiter ²⁾	44 905	44 684	+ 0,5%

Die Gruppe

	1988	1987	Veränderung
Bilanzsumme	598 218 Mio DM	541 183 Mio DM	+ 10,5%
Einlagen	529 433 Mio DM	480 933 Mio DM	+ 10,1%
Eigenkapital	19 908 Mio DM	17 050 Mio DM	+ 16,8%
Geschäftsstellen	5 173	5 147	+ 0,5%
Mitarbeiter	101 373	100 592	+ 0,8%

¹⁾ Konzernangaben (Banco di Roma: Muttergesellschaft); Bilanzdaten der Partnerbanken in DM umgerechnet zu den amtlichen Devisenkursen der Frankfurter Börse vom jeweiligen Bilanzstichtag

²⁾ Muttergesellschaft

Ausland

Commerzbank International
S.A.
Luxemburg

Kapital:
423,4 Mio DM 100,0%

Commerzbank (Nederland)
N.V.
Amsterdam

Kapital:
62,9 Mio hfl 100,0%

Commerzbank (Schweiz) AG
Zürich

Kapital:
62,0 Mio sfr 100,0%

Commerzbank (South East
Asia) Ltd.
Singapur

Kapital:
83,4 Mio S\$ 100,0%

Commerzbank Capital
Markets Corporation
New York

Kapital:
17,6 Mio US-\$ 100,0%

Commerz Securities (Japan)
Company Ltd.
Hongkong/Tokio

Kapital:
145,3 Mio HK\$ 50,0%

Banco Hispano Americano
S.A.
Madrid

Kapital:
152 688,0 Mio Ptas 10,5%

Korea International
Merchant Bank
Seoul

Kapital:
38 219,3 Mio Won 30,0%

UBAE Arab German Bank
S.A.
Luxemburg/Frankfurt

Kapital:
76,0 Mio DM 25,1%

Unibanco – Banco de
Investimento do Brasil S.A.
São Paulo

Kapital:
234 226,5 Mio Cz\$ 19,4%

Finanzierungsgesellschaften

CB Finance Company B.V.
Amsterdam

Kapital:
7,6 Mio hfl 100,0%

Commerzbank Overseas
Finance N.V.
Curaçao

Kapital:
0,4 Mio DM 100,0%

Commerzbank U.S.
Finance, Inc.
Wilmington/Delaware

Kapital:
0,02 Mio US-\$ 100,0%

Inland

RHEINHYP Rheinische
Hypothekenbank AG
Frankfurt

Kapital:
778,4 Mio DM 95,9%

Berliner Commerzbank AG
Berlin

Kapital:
335,0 Mio DM 100,0%

Commerz-Credit-Bank AG
Europartner
Saarbrücken

Kapital:
50,1 Mio DM 65,0%

Leonberger Bausparkasse AG
Leonberg

Kapital:
277,4 Mio DM 39,9%

Investment- und Kapitalanlagegesellschaften

ADIG Allgemeine Deutsche
Investment-Gesellschaft mbH
München/Frankfurt

Kapital:
31,2 Mio DM 29,2%

Commerzbank Investment
Management GmbH
Frankfurt

Kapital:
6,6 Mio DM 100,0%

Commerz International
Capital Management GmbH
Frankfurt

Kapital:
10,1 Mio DM 100,0%

Deutsche Grundbesitz-
Anlagegesellschaft mbH
Frankfurt

Kapital:
3,4 Mio DM 25,0%

Deutsche Grundbesitz-
Investmentgesellschaft mbH
Frankfurt

Kapital:
21,1 Mio DM 25,0%

Leasinggesellschaften

Commerz- und Industrie-
Leasing GmbH
Frankfurt

Kapital:
10,2 Mio DM 100,0%

Deutsche Immobilien
Leasing GmbH
Düsseldorf

Kapital:
36,3 Mio DM 50,0%

Kapitalbeteiligungsgesellschaften

Commerz Beteiligungs-
gesellschaft mbH
Bad Homburg v.d.H.

Kapital:
1,0 Mio DM 100,0%

Commerz Unternehmens-
beteiligungs-AG
Frankfurt

Kapital:
40,0 Mio DM 50,0%



EUROPARTNERS: BANCO DI ROMA · BANCO HISPANO AMERICANO · COMMERZBANK · CREDIT LYONNAIS